

FOTOHITS

Magazin für Fotografie und Bildbearbeitung

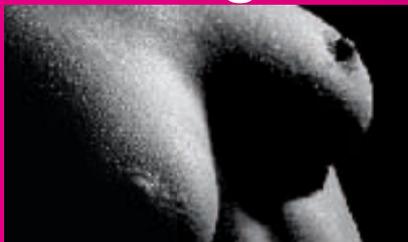
PIXELGUIDE

NEU
nur
1,50 €



Der große **FOTOHITS**
Fotowettbewerb
Riesen-Gewinne
im Gesamtwert von
mehr als **15.000 €**

Aktfotografie



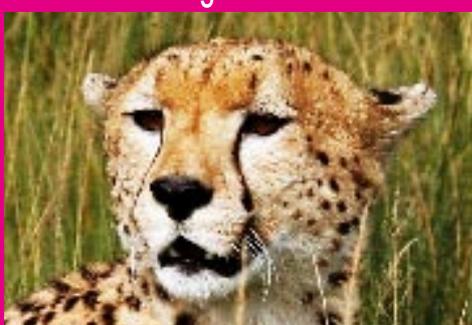
Bilder, Workshop, Akt-Wettbewerb
Testen Sie Ihr Foto-Wissen
Gewinn: 1.000 € Reisegutschein

Rekord: 10 Megapixel!
Alles über Sonys neue

CYBER-SHOT R1

Praxistest • Technik erklärt • Mess-Ergebnisse

REPORT: Foto-Vereine
Warum Sie Mitglied werden sollten



Inklusive Heft im Heft: PIXELGUIDE

TESTS: 8 aktuelle Digitalkameras im Labor

- Olympus E500 • Samsung Pro815 • Fujifilm S5600
- Panasonic FZ30 • Kodak P880 & mehr...





LASSEN SIE SICH NICHTS ENTGEHEN!

COLORFOTO
KAUFTIPP
Bildqualität 8,9/10

computer foto
gut
FujifinePix Z1
Ultraschnellkamera 87

FOTO-VIDEO
TESTSIEGER
FujifinePix Z1
04/2006



Erst recht nicht die FinePix Z1.

5,1-Megapixel-Super-CCD-HR | 3fach-Zoom (36-109mm) | Startbereit in 0,6 Sek. | Superflaches Metallgehäuse



OFFIZIELLER PARTNER



FÜR DIE ZUKUNFT DES BILDES

www.fujifilm.de

WORKSHOP & TIPPS

ALLES ÜBER AKT
NORMALBÜRGER BEIM
AKT-SHOOTING

INHALT

12

Editorial 05

NEUHEITEN

Neues aus der Foto-Welt 06

Alle wichtigen Neuvorstellungen von Kameras, Objektiven, Druckern, Zubehör...

Bilder & Bände 57

Neue Foto-Bücher

EVENTS

Ausstellungen & Wettbewerbe 54

PRAXIS

Nackte Normalbürger 12

Tipps & Tricks für Akfotos von „ganz normalen Menschen“

Praxis-Workshop Retusche 48

Bessere Bilder mit dem Grafik-Tablett, Teil I

Digitale Dunkelkammer 52

Die besten Bildbearbeitungs-Werkzeuge im Redaktionstest

Video Praxis 58

Analoge Videos auf DVD überspielen

Serie: Wie macht der das? 64

„Making-Of“ von Thomas Herbrichs spektakulären Foto-Kompositionen

WISSEN

Fujifilms neue Real Photo Technology 50

Gute Bilder bei wenig Licht

Der neue Pixel-Weltmeister von Sony 10

Das Konzept von Sonys neuer Cyber-shot DSC-R1

Epsons PictureMate-Prinzip 59

Einfach zu bedienendes Tintenstrahl-Heimlabor von Epson

FOTO HITS AKTIONEN

Leser-Akt-Workshop 16

Profi-Fotografin Elfriede Twardy lädt in ihr Akt-Studio ein

Der große FOTO HITS Wettbewerb – Mitmachen & Gewinnen! 42

Runde 1: „Menschen, Akt, Porträt“

Rätsel: Testen Sie Ihr Foto-Wissen 56

1000-Euro-Reisegutschein und 50 CeWe Fotobücher zu gewinnen

PORTFOLIO

ADF-Aktkalender – Fotografiert von Hubertus Küppers 18

REPORTAGE

Fotovereine in Deutschland 60

Was tun sie? – Was bringt die Mitgliedschaft?

LESERSERVICE

Abo-Shop 35, 47

Impressum 66

Vorschau 66

WIE MACHT DER DAS?

THOMAS HERBRICH

VERRÄT SEINE BESTEN TRICKS

64

FOTO HITS WETTBEWERB

**GEWINNE FÜR MEHR ALS 3.000
EURO IN DER ERSTEN RUNDE!**

THEMA:
„Menschen, Akt, Porträt“

42



PIXELGUIDE
**TEST &
TECHNIK**

HEFT IM HEFT
Seite 25-41

So testet FOTO HITS	27
Methode, Bewertung, Testaufnahmen zum Download	
Digitale Spiegelreflexkameras für Einsteiger	38
Olympus E-500 gegen Konica Minolta Dynax 5D	
Vergleichstest Bridge-Kameras	30
Sony DSC-R1, Panasonic FZ30, Samsung Pro815	
Einzeltest: Fujifilm FinePix S5600	26
Einzeltest: Olympus µ Digital 600	36
Einzeltest: Kodak EasyShare P880	41





Staubfreie Zone – die neue Olympus E-500

Keine Bildfehler mehr durch Staub auf dem CCD. Dank der Olympus E-500 mit Supersonic Wave Filter, dem patentierten Staubschutz-System von Olympus mit 35.000 Vibrationen pro Sekunde. Außerdem ist die E-500 die derzeit weltweit leichteste D-SLR Kamera mit 8 Millionen Pixel, einem 2,5"/6,4cm HyperCrystal LCD sowie FourThirds Technologie, entwickelt für ZUIKO DIGITAL Objektive. www.olympus.de. Woran Du Dich erinnern willst.



E-SYSTEM E-500

OLYMPUS

Your Vision, Our Future

EDITORIAL

LESEN SOLL SICH WIEDER LOHNEN!

Sie halten das neue FOTO HITS Magazin in der Hand. Das umfassende Informationspaket für alle Hobby-Fotografen, **das für nur 1,50 Euro** mit jeder Menge Know-how, Wissenswertem, Kaufberatung, Bildern und knallharten Kameratests aufwartet – mehr muss Information nicht kosten!



Doch selbst diese überschaubare Investition kann ein Vielfaches an Ertrag bringen, schließlich gibt es bei den FOTO HITS Gewinnspielen und besonders beim großen FOTO HITS Foto-Wettbewerb, der mit dieser Ausgabe startet und bis zum kommenden September läuft, **Gewinne von insgesamt über 15.000 Euro** abzuräumen. Allein in dieser Ausgabe summieren sich die **Preise auf einen Gesamtwert von mehreren Tausend Euro**, und auch jedes veröffentlichte Leserfoto wird mit 25 Euro honoriert.

Zum Thema „**Menschen, Akt, Porträt**“ der ersten Wettbewerbsrunde liefern wir Ihnen eine Menge Praxis-Tipps, mit denen Sie vielleicht auch Ihre Partnerin oder Ihren Partner überzeugen können, Ihnen als Amateur-Model zu einem aussichtsreichen Wettbewerbsbeitrag zu verhelfen (siehe auch Kasten oben rechts).

Damit Sie beim Kamera Kauf die richtige Wahl treffen, präsentiert Ihnen der FOTO HITS PixelGuide die Kamera-Tests aus seinem renommiertesten Testlabor – inklusive **Original-Testbilder zum Download** auf www.fotohits.de.

Daneben gibt es jede Menge Know-how, Unterhaltung, Gewinnspiele und Lehrreiches aus der Welt der Fotografie – wir hoffen, dass Ihnen unser Magazin gefällt und freuen uns auf Ihre Anregungen und Kritik – und natürlich auf Ihre Bilder

Viel Spaß beim Lesen, Schauen und Ausprobieren

Ihr

Dr. Martin Knapp
Chefredakteur

Schwerpunkt Akt

Aktfotografie ist Teil des Themas der ersten Runde im großen FOTO HITS Wettbewerb – und einer der Schwerpunkte dieser Ausgabe. Vom Bericht über ein Akt-Shooting in der Öffentlichkeit bis hin zu Praxis-Tipps für die Session mit dem „Model von nebenan“ haben wir diese Teildisziplin der Fotografie für Sie aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln beleuchtet.



Themen zum Schwerpunkt

Menschen – Akt – Porträt: 1. Runde des FOTO HITS Wettbewerbs

	S. 42
Tipps für Kamera, Optik und Bildoptimierung	S. 44
Nackte Normalbürger	S. 12
Literatur zum Thema Akt & Erotik	S. 57
Akt-Shooting live: Der adf Aktkalender	S. 18
Akt-Workshop für Leser	S. 16

Anzeige

THE TOUGHER THE BETTER.

Schleiss
Innenmaterial ist 100% robust und auch schültern LCD Displays.

Wasserfeste
Materialien schützen das Equipment vor Feuchtigkeit.

**Schutz.
Robust.
Komfort.
Einsatz.**

Patentiertes All-Weather Cover™
(100 x 220 x 300) schützt vor Regen und Staub.

Zustellbare
bielen Platte für Spielkarten, Akkus und Zubehör.

Lowepro Rezo-Series. Kompakt, luftdicht, leicht, moderm - die Rezo Serie schützt Ihr digitale Foto- und Video-Equipment jederzeit ideal. Moderne Features wie Reißverschlusskontrollen, Zusatzfächer für Spielkarten, Akkus und Zubehör sowie das All-Weather Cover™ machen sie zum unverzichtbaren Begleiter in der Freizeit, auf Reisen, beim Sport und im Beruf.

NEUHEITEN

Samsung und Pentax kooperieren

Die beiden Hersteller wollen ihr Know-how für neue Kameras der Spiegelreflex-Klasse zusammenlegen. Wahrscheinlich ist dabei, dass Pentax sich auf die optischen Komponenten (Objektive) konzentriert, während Samsung sich um die Elektronik (Bildsensor, LCD, Speicher) kümmert. Ein neuer Markenname entsteht offenbar nicht.

Sicherer Flash-Speicher von Lexar

Die auf dem Jump-Drive Secure II enthaltenen Daten, ob Fotos, Videos oder Musik, werden mit Passwörtern geschützt, deren Verschlüsselung 256 Bit stark ist – ein ausgesprochen sicherer Datensafe, den zu knacken extrem aufwändig wäre. Erhältlich sind sie in Größen von 256 MB bis 2 GB.

Leistungsstarke Akkus von GP Batteries

Speziell für stromhungrige Digitalgeräte wie Kameras, Blitzgeräte, PDAs oder MP3-Player bietet GP Batteries neue Akkus: AA (Mignon) mit 2.600 mAh und AAA (Micro) mit 1.000 mAh. Sie nutzen NiMH-Technik und sollen mindestens 1.000 Mal wieder aufladbar sein.

Bildbearbeitung mit neuer Apple-Software

Einen auf Raw-Daten und maximale Bildqualität fokussierten Workflow bietet Apples neue „Aperture“-Software. Wichtigstes Merkmal: Die Fotos werden stets verlustfrei bearbeitet – von der Kamera bis zur Archivierung und dem Ausdruck der Bilddaten. Die Profisoftware kostet etwa 480 Euro.

Umweltfreundliche Brennstoff-Zellen statt Akkus

Canon entwickelt eine neue Möglichkeit, Digitalkameras mit Strom zu versorgen. Dabei kommt Wasserstoff zum Einsatz, der außer Wasserdampf keine Rückstände hinterlässt. Die Marktreife soll in ungefähr drei Jahren erreicht werden.

APPLES IPOD JETZT MIT VIDEO

DAS BELIEBTE MUSIK- UND FOTO-ABSPIELGERÄT GIBT ES AB SOFORT MIT VIDEO-FUNKTIONEN

Zusätzlich zu der Fähigkeit, digitale Musik im MP3- und AAC-Format abzuspielen, zeigt Apples iPod der neuen Generation nicht nur Fotos an, sondern spielt auch Videos ab. Er ist in den Farben schwarz und weiß sowie mit 30 und 60 Gigabyte Speicherkapazität erhältlich, die Preise beginnen ab 319 Euro. Durch einen separat erhältlichen Adapter ist es sogar möglich, Digitalkameras anzuschließen und die Bilder zu sichern.



GRAFIKTABLETT IM BREITFORMAT

GEEIGNET FÜR NUTZER VON COMPUTER-DISPLAYS MIT SEITENVERHÄLTNISS 16 ZU 10

Wacom präsentiert mit dem Intuos A5 Wide ein auf neue Breit-Bildschirme angepasstes Grafiktablett, dessen Fläche etwas größer als die eines A5-Pendants ist und dabei ein Seitenverhältnis von 16 zu 10 nutzt. Mit einer Auflösung von rund 5.000 dpi ist das USB-Tablett extrem präzise. Der mitgelieferte Stift erkennt 1.024 Druckstufen, nimmt vertikale Neigung wahr und bietet eine zweite Druckspitze als Radiergummifunktion. Dank elektromagnetischer Induktion funktioniert er ohne Batterien. Der Hersteller empfiehlt einen Preis von 370 Euro.



VIEL ZOOM FÜR WENIG GELD

GROSSE BRENNWEITEN UND MANUELLE BELICHTUNG FÜR FOTOGRAFISCHE EXPERIMENTE

Yakumos Mega-Image 85D kostet knapp 250 Euro, bietet aber hinsichtlich der technischen Möglichkeiten einiges, wofür andere Hersteller das Doppelte verlangen. Achtfacher optischer Zoom und fünf Megapixel Auflösung genügen für Druckfreudige. Als Speicherkarten sind SecureDigital-Karten vorgesehen. Angesichts des niedrigen Preises darf man auf die Bildqualität der Kamera sehr gespannt sein.





CAMCORDER MIT LEICA-OPTIK

PANASONIC STELLT DEN KLEINEN UND LEICHTEN 3CCD-CAMCORDER SDR-S100 VOR

Mit zehnfachem optischen Zoom im Objektiv von Leica und der optischen Bildstabilisierung „O.I.S.“ scheint der zum Zeitpunkt der Ankündigung kleinste Camcorder mit 3CCD-Technik ein verlässlicher Partner zu sein. Auch Einzelbilder mit drei Megapixel kann das Gerät aufnehmen. Die Videos werden im Format MPEG-2 auf SecureDigital-Karten gespeichert. Die Sequenzen können dank dieses Dateiformats ohne großen Aufwand auch für DVD-Player aufbereitet werden. Kostenpunkt: 1.300 Euro.

RAW-UPDATE FÜR ADOBES PHOTOSHOP

Wer den neuen DNG-Standard von Adobe nutzt, um Raw-Dateien zu verarbeiten, erhält ein kostenloses Raw-Update, das neue Kameras unterstützt. Das betrifft sowohl den DNG-Konverter von Adobe, der die Raw-Dateien in DNG umwandelt, als auch das Plugin für Photoshop CS2. Hinzugekommen sind: Nikon D70s, D50, Coolpix 8400, Coolpix 8800 sowie Panasonic Lumix DMC-FZ30, DMC-LX1.

VERBLÜFFEND ÄHNLICH

HANDLICHE EINSTEIGER-DIGI-
TALKAMERA VON RICOH FÜR
FOTOS UND VIDEOS



Fünf Megapixel Auflösung und dreifacher optischer Zoom sind die wichtigen Eckdaten der sehr preiswerten Ricoh Caplio RR530. Den Schwerpunkt hat der Hersteller auf einfache Bedienung und Schnappschuss-Tauglichkeit gelegt, manuelle Einstellungsmöglichkeiten gibt es nur durch Motivprogramme und Belichtungskorrektur. Die Ricoh-typische Makro-Stärke (1 cm) fehlt. Die RR530 scheint übrigens baugleich zu Pentax' Optio 50, ist mit 180 Euro aber eine Spur günstiger zu haben.

HAND-ALBUM MIT MUSIK

KANN FAST ALLES, NUR KEI-
NE FOTOS SCHIESSEN: BIL-
DER, MP3, RADIO, E-BOOKS



Minox neuer Mediaplayer DMP-1 sieht hübsch aus und ist ein idealer Begleiter für unterwegs. Das Gerät ist etwa so groß wie ein Stapel Spielkarten und nutzt neben dem internen 512 MB großen Speicher auch SecureDigital-Karten bis ein Gigabyte. Es kann Fotos anzeigen, allerdings ist das integrierte LC-Display dafür wenig geeignet. Als Walkman-Pendant und Datenspeicher ist das DMP-1 jedoch ideal. Für etwa 200 Euro wechselt es den Besitzer.

ELEGANZ MIT RIESEN-LCD

SCHLANKE ERSCHEINUNG
VON OLYMPUS PAART SICH
MIT GROSSER AUSSTATTUNG



Die Produktbezeichnung SP-700 verleitet zum Glauben, es handle sich um eine Digitalkamera mit sieben Megapixel – tatsächlich sind es nur sechs. Dreifachen optischen Zoom und satte 25 Aufnahmeprogramme für unterschiedliche Umgebungslicht-Bedingungen gibt es dazu. Bemerkenswert: Das LC-Display auf der Rückseite des Gehäuses bietet eine weit überdurchschnittliche Bilddiagonale von drei Zoll (zirka 7,5 Zentimeter), die zudem noch mit 230.000 Bildpunkten sehr hoch auflöst – gut für die Schärfebeurteilung.

NEUHEITEN FOTO & MEHR

FOTODRUCK FÜR ANSPRUCHSVOLLE

EPSON VERSPRICHT LANGLEBIGE PRINTS IN LABORQUALITÄT ZUM GÜNSTIGEN PREIS

Mit einer Auflösung bis 5.760 mal 1.440 Bildpunkten pro Zoll arbeitet der R240 von Epson. Der reinrassige Fotodrucker nutzt vier Tintentanks, die separat ausgetauscht werden können – das spart Kosten. Die Bilddaten nimmt der R240 wahlweise über die USB-Schnittstelle von Kamera und PC oder über das integrierte Kartenlesegerät entgegen. Eine automatische Bildoptimierung soll für satte Farben und scharfe Konturen sorgen. Bezahlbar: zirka 130 Euro.



Günstige Farbkorrektur für Macs

Das Kalibrations-Werkzeug ColorPlus von Colorvision, im Fachjargon Colorimeter genannt, passt die Farbwiedergabe von Monitoren an die von Fotodruckern an. Das Hilfsmittel gibt es ab sofort auch für Mac-PCs. Gleichzeitig wurde der Preis auf günstige 99 Euro gesenkt.

Paint Shop Pro X in Deutsch

Die mächtige Bildbearbeitungs-Software von Corel, Paint Shop Pro, gibt es in der zehnten Auflage jetzt auch in Deutsch. Für knapp 90 Euro erhalten Heimanwender ein extrem umfangreiches Paket zur Bearbeitung digitaler Bilder und Grafiken.

FOTO-HANDY MIT EXORBITANTER AUSSTATTUNG

NOKIAS N80 IST EIN ALS HANDY GETARNTER KLEINCOMPUTER MIT INTEGRIERTER DIGITALKAMERA



Vier Mobil-Netze (Quadband) für Reisefreudige, UMTS für schnelle Datenübertragung aus dem Internet und WLAN für kabellose Netzwerkanbindung bietet Nokias N80. Zusätzlich gibt es ein Digitalkamera-Modul mit einer Auflösung von drei Megapixel, MP3-Musik, Radio und umfassende Organizer-Funktionen wie Email, Termin- und Adressdaten sowie Spiele. Das alles steckt in einer Hülle, die nicht viel größer ist als eine Zigarettenschachtel. Ohne Vertrag: 500 Euro.

WLAN IN DER DIGICAM

NEUE IXUS VON CANON BIETET KABELLOSE DATENÜBERTRAGUNG WIE BEI NOTEBOOKS



Was handliche Notebook-PCs schon seit Jahren beherrschen, soll auch der Canon Ixus Digital Wireless zu einfacherer Datenübertragung verhelfen. Der Wi-Fi-Standard nach 802.11b verhält sich in der Praxis wie ein normales Computer-Netzwerk und verbindet die Kamera mit PCs oder Druckern. Für Letztere liefert Canon sogar einen Wireless-Adapter mit. Die Canon im typischen Ixus-Design bietet außerdem fünf Megapixel sowie dreifachen optischen Zoom und kostet rund 500 Euro.

VERSION 8 DER WINON-CD-BRENNSOFTWARE

Das von Roxio vertriebene Software-Paket WinOnCD erweitert in der Version 8 die Möglichkeiten zur Archivierung von Fotos und Videos. Neben umfangreichen Optionen für die Erstellung von Backups oder Daten-CDs und -DVDs ist auch eine für Einsteiger leicht zugängliche Veröffentlichung der Daten im Internet möglich.

ZWISCHEN AMATEUR UND PROFI

NIKONS NEUE SPIEGELREFLEX-DIGITALKAMERA D200 BIETET VIEL FÜR WENIG



Die von der D2X abgeleitete D200 soll die Lücke zwischen den echten Profi-Kameras und den SLR-Einsteigermodellen füllen. Bei einem Preis von 1.700 Euro für den Body spricht man nicht von einem Schnäppchen für Amateure, die Leistung fürs Geld ist aber beeindruckend: 10 Megapixel Auflösung und fünf Bilder pro Sekunde für 22 Raw-Aufnahmen in Folge. Das setzt aber besonders schnelle Speicherkarten voraus.

WETTERFESTE MJU 800 IN SCHWARZ

OLYMPUS' ACHT-MEGAPIXEL-DIGICAM ALS LIMITIERTE SONDEREDITION MIT SCHWARZEM GEHÄUSE



Bereits im Mai 2005 ist die Mju 800 von Olympus vorgestellt worden, und bisher gab es die Kamera in den Gehäusefarben Silber und Blau. Nun kommt eine schwarze Variante hinzu. An der technischen Ausstattung hat sich jedoch nichts geändert. Der Bildsensor liefert acht Megapixel, das Objektiv dreifachen optischen Zoom und das Gehäuse schützt die elektronischen Innereien vor Spritzwasser und Sand oder Staub – ideal für einen Strandurlaub.

NIE MEHR VERWACKELN

KÄMPFT MIT HOHEN ISO-WERTEN UND BEWEGLICHEM LINSENELEMENT GEGEN UNSCHÄRFE



Sonys neue T9 aus der Cyber-shot-Serie ist besonders flach, trotz optischem Dreifach-Zoom. Das Objektiv ist unsichtbar im Gehäuse verbaut und empfängt das Licht durch ein Prisma. Die Bilddaten mit sechs Megapixel sollen auch bei ISO 640 rauscharm sein und bei schwierigen Lichtbedingungen kurze Belichtungszeiten ermöglichen. Das bewegliche Linsenelement im Objektiv hilft zusätzlich gegen verwackelte Schnappschüsse. Preis: 450 Euro.

SPIEGELREFLEX-DISPLAY

DIGITALER SUCHER ERWEITERT BLICK- UND AUFNAHMEWINKEL FÜR SLR-FOTOGRAFEN



Von Kaiser kommt ein digitaler Sucher für SLR-Fotografen, die häufig aus ungewöhnlichen Positionen – zum Beispiel über Kopf oder dicht am Boden – fotografieren. Ziggview verfügt über eine kleine Videokamera, die am optischen Sucher der Kamera angekoppelt wird, und über einen Monitor, der das Sucherbild live zeigt. Der Anschluss an SLR-Kameras von Nikon, Fujifilm, Canon, Olympus, Pentax und Konica-Minolta erfolgt über Adapter. Das Spiel mit den Perspektiven kostet etwa 200 Euro.

ACHT MILLIONEN IN DER TASCHE

VOIGTLÄNDER BRINGT KOMPAKTE DIGICAM MIT HOHER AUFLÖSUNG



Bei den acht Megapixel, die der Bildsensor von Voigtländers neuer Virtus D8 liefert, sind Foto-Prints bis zum Format A3 möglich. Bleibt nur zu hoffen, dass das Objektiv der Kamera in der Lage ist, die Motive entsprechend scharf abzubilden. Dreifacher optischer Zoom und Brennweiten von 36 bis 108 Millimeter sind ebenso

Teil der Ausstattung wie ein Makro-Modus, der ab fünf Zentimeter Entfernung scharf stellt. Als Speichermedium sind SecureDigital- und Multimedia-Karten vorgesehen. Allzu teuer ist sie nicht: Acht Megapixel gibt's für zirka 340 Euro.



DIE GIER NACH LICHT

Sonys neues Spitzenmodell der Cybershot-Serie, die DSC-R1, ist schon deshalb eine nähere Betrachtung wert, weil es mit 10 Megapixel einen neuen Auflösungsrekord in seiner Klasse aufstellt. Mit ISO 3.200, dem großen CMOS-Chip, dem innovativen Schwenk-Monitor und dem ausgeprägten Weitwinkel gibt es aber auch eine ganze Reihe anderer Gründe, sie ausgiebiger unter die Lupe zu nehmen.

Wenn es um Superlative geht, sind sich die meisten Hersteller von Digitalkameras nicht zu schade, ausgesprochen windige Zahlenspiele aus den Datenblättern zu wringen. Gelegentlich allerdings finden Modelle auf den Markt, bei denen Augenwischerei nicht nötig ist. Freilich, auch Sony spart werbehalber nicht mit starken Worten, doch bei der R1 sehen sich diese durch harte Fakten untermauert.

RAUSCHARMER SENSOR

Sonys neues Flaggschiff der Cybershot-Serie nutzt einen CMOS-Bildsensor, dessen Auflösung bei rund 10 Millionen Pixel liegt. Das ist bemerkenswert für eine Kamera dieser Preiskategorie, denn die Klassen-Konkurrenz tummelt sich derzeit noch

Ein entscheidender Vorteil gegenüber DSLR-Kameras ist das frei schwenkbare LC-Display zum Beispiel für Überkopf- und Froschperspektiven sowie die Echtzeitvorschau inklusive Belichtungssimulation.



zwischen sechs und neun Megapixel.

Die R1 ist übrigens bezüglich des Bildsensor-Typs ein Ausreißer. Denn der neue CMOS-Sensor mit seinen beachtlichen Abmessungen übertrumpft die üblichen Super-HAD-Sensoren anderer Cybershot-Kameras beim Rauschverhalten deutlich und sichtbar.

Hier brilliert die R1 ganz besonders: ISO 3.200 ermöglicht selbst unter sehr widrigen Lichtverhältnissen noch Aufnahmen aus der Hand und ohne Blitzgerät, da die Belichtungszeiten kurz gehalten werden können.

Zwar kann auch Sony das „Gesetz“, demzufolge höhere Empfindlichkeit – wie früher beim Film – mit stärkerem Rauschen einhergeht, nicht außer Kraft setzen. Dennoch gelingen mit der R1, auch dank Sonys „Clear Raw Noise Reduction“-Technologie zum Mindern des Rauschens, selbst bei

ISO 3.200 noch verwertbare Bilder, und bei ISO 1.600 ist das Rauschverhalten sogar musterhaft.

WEITES SICHTFELD

Was der Bildsensor an Licht zu „sehen“ bekommt, bereitet eine Objektivkonstruktion auf, die mit Linsentechnik von Carl Zeiss arbeitet. Das „Vario Sonnar T*“-Objektiv nutzt ins Kleinbildformat umgerechnete Brennweiten von 24 bis 120 Millimeter und bietet 5fachen optischen Zoom. Damit gehört die R1 zwar nicht der Klasse der Super-Zoom-Kameras an, ist mit der extrem niedrigen Anfangsbrennweite von 24 Millimetern dennoch ein Ausnahme-Beispiel. Schließlich fordert diese das

Konstruktionsmerkmal, das bei den meisten Konkurrenten bei 28 oder gar 32 Millimetern Schluss machen.

In puncto Bildschärfe, Aberrationen und Auflösung gibt sich das Konstrukt von Carl Zeiss über den gesamten Brennweiten- und Bildrandbereich keine Blöße. Lediglich die Lichtstärke nimmt bei vollem Zoom gegenüber den üblichen F2,8 im Weitwinkel ab,

hier wird aber immerhin noch F4,8 erreicht.

VOLLE KONTROLLE

Den Anspruch, auch Profis zufrieden zu stellen, erfüllt die Sony hinsichtlich der Einstellmöglichkeiten voll und ganz: Verschlusszeitvorwahl, Programmautomatiken mit verschiedenen Motiv-Einstellungen, individuell justierbarer Weißabgleich sowie volle Verschlusszeit-Kontrolle bis 30 Sekunden.

Manuell fokussiert wird mittels Servo-Objektivring. Für den mit 0,25 Sekunden sehr flotten Autofokus stehen verschiedene Messbereiche (beweglicher Fokuspunkt, Mitte und Mehrpunkt) und Messmethoden (normaler AF auf Knopfdruck auch im manuellen Modus sowie kontinuierlicher AF) zur Verfügung.



VORTEILE FÜR BILDBEARBEITER

Die zehn Megapixel der Bilddaten sind nicht nur Fotodruck, sondern auch ein Fressen für emsige Bildbe- ter, die möglichst detailliertes hmaterial wünschen. Hinzu mmt die Möglichkeit, die Fo- s im verlustfreien Raw-Format sgeben zu lassen.



Der Bildsensor: Im Gegensatz zu anderen Cybershot-Kameras nutzt die R1 einen rauschärmeren CMOS.

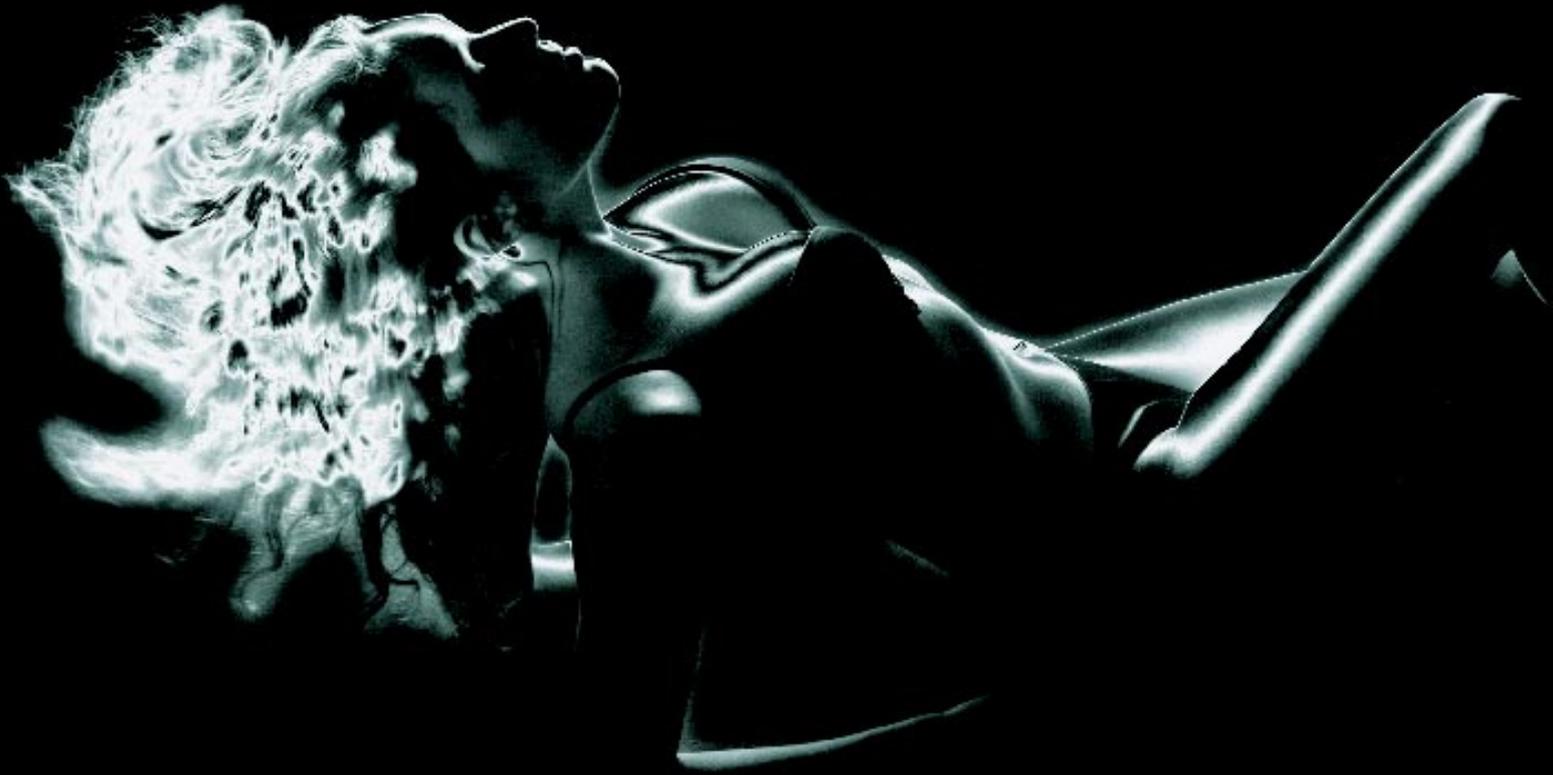
Sony CyberShot DSC-R1

- 10 MP CMOS-Bildsensor bis ISO 3.200
 - 5x optischer Zoom (24-120 mm)
 - JPEG-, TIFF- und Raw-Bilddaten
 - MemoryStick und CompactFlash-Karten
- Optionales Zubehör:**
- Weitwinkelkonverter (x0,8) VCL-DEH08R
 - Telekonverter (x1,7) VCL-DEH17R
 - Makrovorsatz (ab 33 mm) VCL-M3367



SONY DSC-R1 IM PRAXIS-TEST:

Lesen Sie ab Seite 26, wie Sonys neues Flaggschiff im Praxiseinsatz und im FOTO HITS PixelGuide-Testlabor abgeschnitten hat. Testbilder gibt es zum Download unter www.fotohits.de



1

NACKTE NORMALBÜRGER

Die Aktfotografie erlebt derzeit einen Boom – nicht nur in den einschlägigen Herrenmagazinen, sondern massiv auch im Privatleben ganz normaler Menschen. Wie das eigene Akt-Shooting zum Erfolg wird, verrät die Fotografin Elfriede Twardy.

Aktfotografie ist eigentlich ganz einfach. Man benötigt als Fotograf nur ein professionelles Akt-Model mit perfektem Aussehen, eine Location in der Südsee oder ein Luxus-Studio, ein Team von Assistenten und jede Menge Etat. Dann ist das eigentliche Fotografieren nur noch eine Formsache.

Was aber, wenn das Model das nette, in Sachen Modeln jedoch völlig unerfahrene „Mädel von nebenan“ ist? Oder der eigene Partner oder die Partnerin, die altersmäßig längst jenseits der 40 und in Sachen Figur mit der Top-Model-Riege weder konkurrieren kann noch will? Ist man dadurch aus der Klasse möglicher Akt-Modelle automatisch ausgeschlossen?

Keineswegs, sagt Elfriede Twardy, und sie muss es wissen. Die bekannte Fotografin hält seit über 15 Jahren ganz normale Menschen mit all ihren

Ecken und Kanten im Bild fest – vorwiegend unbekleidet. Dabei unterscheidet sie ein weiterer wichtiger Punkt von den Berufs-Aktfotografen: Nicht sie bezahlt ihre Akt-Model, sondern diese bezahlen sie. Es sind Menschen – überwiegend Frauen – die aus eigenem Antrieb zu ihr kommen, um sich von ihr in erotischen Posen fotografieren zu lassen. In drei Gruppen unterteilt sie dabei ihre Kundschaft: „Einerseits sind es Frauen, die ihrem Partner ein professionelles Aktfoto von sich schenken möchten.“ Wobei, wie Twardy mit einem Augenzwinkern hinzufügt, nicht selten der Partner selbst der Vater des Gedankens sei und der Umsetzung seines Wunsches mit einem Geschenkgutschein für eine Foto-Session nachhelfe. Eine weitere Gruppe bestehe aus Menschen, die einfach ihren Körper mögen und diesen gern dokumentieren möchten, „bevor der Lack ab ist“ – ein

Satz, den Elfriede Twardy immer wieder hört. Eine dritte Gruppe schließlich hat zwar ebenfalls dokumentarische Absichten, jedoch aus anderen Gründen: „Man möchte fotografisch belegen, dass die 30.000 Euro für diverse chirurgische Aussehens-Optimierungen gut angelegt sind – ähnlich, wie viele ja auch von ihrem neuen Auto Bilder machen...“

Egal, aus welchem Grund, in welchem Alter und mit welchen körperlichen Voraussetzungen die Menschen in das Studio von „Twardy Photographie“ im idyllischen Andernach kommen: Die Fotografin und ihr Team schaffen es regelmäßig, die Schokoladenseiten der Kundschaft herauszuarbeiten. Welche Erfahrungen sie dabei über die Jahre gesammelt hat, welche Tricks sie einsetzt und wie man eine solche Foto-Session plant, verriet uns Elfriede Twardy im Gespräch.

Ausrüstung

Braucht man für überzeugende Aktfotos notwendigerweise eine teure Profikamera? Keineswegs, aber einige grundsätzliche Anforderungen sollten erfüllt sein: „Die Belichtung muss individuell steuerbar sein, und wenn man mit Blitzlicht arbeitet, sollte die Kamera unbedingt einen Blitzschuh haben.“ Dann nämlich könne man dort einen kleinen Synchro-Schuh aufstecken und den eigentlichen Aufsteckblitz von der Kamera losgelöst an einer anderen Stelle auf ein Stativ stellen. „So lässt sich bereits ohne großes Licht-Equipment mit nur einem einzelnen Blitz sehr viel erreichen“, weiß Twardy. Beim Thema Brennweite sollte man immer in Richtung einer leichten Telebrennweite gehen: „Das verzerrende Weitwinkel kommt nur für Spezialeffekte zum Einsatz, etwa wenn man die Beine des Models künstlich längen möchte.“

Planung

Ein weit verbreiteter Fehler bei Amateur-Aktfotografen ebenso wie bei Amateur-Models ist es, dass man sich nicht vorher überlegt, was denn eigentlich mit den Bildern geschehen soll. Was nützt das aufregendste erotische Foto, wenn man es später niemandem zeigen kann, weil es der abgebildeten Person peinlich ist, darauf er-

kannt zu werden? „Man sollte dann schon beim Fotografieren darauf achten, dass man die Bilder notfalls auch im Wohnzimmer aufhängen kann, ohne beim Verwandtschaftsbesuch einen roten Kopf bekommen zu müssen. Beispielsweise dadurch, dass man Kopf oder Gesicht nicht in die Aufnahme einbezieht.“

Die Entscheidung, ob man sein Model drinnen oder – bei geeignetem Außengelände - draußen fotografieren sollte, macht Twardy von zwei Faktoren abhängig: „Im Freien ist es nur dann sinnvoll, wenn man die Möglichkeit hat, sein Model im Schatten zu fotografieren. In der Sonne würde das harte Licht sofort die Hautpartien aufbrechen lassen.“ Wichtiger noch aber sei es,



ELFRIEDE TWARDY

Das zierliche Temperamentbündel mit den langen roten Haaren ist eine der anerkanntesten Spezialistinnen für die praktischen Aspekte digitaler Fototechnik im Bereich der Personenfotografie. In ihrem Andernacher Studio testet die humorvolle Fotografin regelmäßig neue Kameras und Software für Hersteller aus aller Welt, hält (stets ausgebuchte) Seminare und Workshops zu Porträt- und Aktfotografie. Ihr häufigstes Sujet sind „normale Menschen von nebenan“, die keine Erfahrung als Aktmodel haben, sondern einfach nur professionelle Aufnahmen von sich wollen. Unsere Leser können Elfriede Twardys Profi-Knowhow bei einem exklusiven Akt-Workshop hautnah und in der Praxis erlernen (siehe Seite 16).

www.twardy.com



1-„Auf-Dunkel-Fotografieren“ erlaubt es in Verbindung mit geschickter Lichtführung, die Schokoladenseiten eines Körpers zu betonen und Problemzonen im Dunkeln abtauchen zu lassen. Per Bildbearbeitung kann der Effekt noch verstärkt werden.

2-Die Entscheidung, ob man ein Bild in Farbe oder in Schwarzweiß ausarbeitet, ist oft schwierig. Generell sollte man daher im Raw-Format der Digitalkameras fotografieren. Damit ist jederzeit und ohne Qualitätsverlust eine nachträgliche Entscheidung möglich.

3-Um aus Farbbildern Schwarzweiß-Aufnahmen zu machen, gibt es wesentlich effizientere Wege als die einfache Umwandlung. Der „Kanalmixer“ von Adobe Photoshop etwa bietet ausgeklügelte Wege zu atemberaubenden Schwarzweiß-Aufnahmen.



1



2

1-WWW – WunderWaffe Wasser: Das Einsprühen mit (handwarmem) Wasser strafft die Haut, die kleinen Rinnsale kaschieren Fältchen und Unregelmäßigkeiten auf der menschlichen Oberfläche.

2-Weißer Tüll ist der Geheimtipp, wenn man einen „Hellen Akt“ (High Key, also Aufnahme vor hellem Hintergrund) fotografieren möchte und das eine oder andere überflüssige Pfund des Models verschwinden soll.

dass das Model „eine Figur besitzt, bei der man nichts verbergen muss“. Schließlich könne man draußen eventuelle Problemzonen wesentlich schlechter kaschieren als mit den Hilfsmitteln des Studios.

Kunstgriffe

Mehr Gestaltungsspielraum hat man im Studio. Zunächst ist die Grundsatzentscheidung zu treffen, ob man ein „Low Key“ Bild fotografieren möchte, also eine eher dunkle Aufnahme mit schwarzem Hintergrund oder Boden. Twardy empfiehlt dies für „problematischere Figuren“, weil man so durch geschickte Wahl von Licht und Perspektive mehr im Dunkeln verschwinden lassen könne. Jedoch auch beim Gegenteil, dem „High Key“ oder „Auf-Hell-Arbeiten“ kann man fülligere Models durchaus vorteilhaft in Szene setzen. Twardys Geheimrezept ist hierfür weißer Tüll: „Damit kann man Dinge unauffällig

verbergen, da sich der Tüll mit dem hellen Hintergrund verbindet und so die Figur der Idealform anpasst...“

Auch die Lichtführung kann den kurvigen Schwung an Taille und Po betonen oder, falls wegen überzähliger Pfunde nicht sichtbar vorhanden, suggerieren. Positive Körperformen werden dadurch akzentuiert, negative kann man mittels des Lichtes (oder dessen Abwesenheit) ins Unsichtbare verschwinden lassen.

Von einer kuschelig-warmen Atmosphäre hält Elfriede Twardy nichts: „Dem Model darf es beim Shooting eigentlich nie richtig angenehm sein. Es muss immer leicht frieren, denn sonst wird die Haut leicht schlaff. Ist sie dagegen etwas unterkühlt, so zeigt sie Spannung“.

Auch Wasser ist ein interessantes Thema, um eine möglicherweise nicht mehr ganz taufrische Haut zu straffen und aufzufrischen. Durch die Tropfen und die kleinen Rinnsale werden eventuelle Falten und Härchen optisch aufgelöst und unsichtbar gemacht. Eine einfache Sprühflasche reicht aus, allerdings sollte man unbedingt warmes Wasser verwenden.

Das oft empfohlene Eincremen oder Einölen der Haut sieht Twardy gerade für den Amateurfotografen als problematisch an: „Wenn die Haut

eingecremt ist, hat sie ein starkes Reflektionsverhalten. Die Lichter brechen dann auf den Fotos leicht aus und hinterlassen helle Flecken ohne Zeichnung.“

Das in früheren Zeiten obligatorische Schminken und Pudern des Models ist für Elfriede Twardy absolut out: „Das wird alles später am Computer gemacht, auch die Tönung der Haut oder die Änderung der allgemeinen Lichtfarbe sind in der Bildbearbeitungssoftware ein Kinderspiel.“

Ohne Druck...

Dennoch gilt es, einige Vorbereitungen zu treffen. So sollte das Model vorher auf keine enge Kleidung tragen, da die Druckstellen durch Gummibünde unschön in den Bildern zu sehen wären. Wichtig für ästhetisch ansprechende Fotos sei es auch, „die Körperhaare zu bändigen“.

Sollen Dessous bei den Aufnahmen eine Rolle spielen, empfiehlt Twardy, ausschließlich Push-Up- oder Bügel-BHs mit „halben Körbchen“ zu verwenden, damit der Busen gut sichtbar bleibt: „Nur dann werden die Aufnahmen erotisch wirken. Trägt das Model einen geschlossenen BH, wirkt das Bild wie eine Wäscheaufnahme aus dem Versandhauskatalog, nämlich sachlich und absolut unerotisch.“

„Viele Menschen wollen ihren Körper dokumentieren, bevor ‚der Lack ab ist‘. Aber man braucht nicht unbedingt einen perfekten Körperbau für Fotos mit erotischer Ausstrahlung.“

Auch beim Thema Strümpfe hat Twardy über die Jahre eine klare Position entwickelt: „Wir arbeiten praktisch nie mit selbst haltenden Strümpfen, sondern mit Strumpfhaltern. Nicht nur wegen derer traditioneller erotischer Ausstrahlung, sondern weil man durch sie einfach ein schöneres Bein und einen ansehnlichen Oberschenkel erhält. Das Hauptproblem der selbst haltenden Strümpfe aber sei, dass sie durch die Gummibänder notwendigerweise einen „Einschnitt“ in der Kontur des Oberschenkels verursachen.“

Nachbearbeitung

Nur selten gelingt ein Akt direkt „aus der Ka-

mera“, eine Nachbearbeitung bringt in fast allen Fällen mehr Qualität ins Bild. Elfriede Twardy: „Körper sind fast nie makellos. Rote Fleckchen oder Pickelchen wirken später gerade bei großformatigen Ausdrucken störend.“ Daher werden im Studio Twardy die Aktaufnahmen nach dem Shooting am Computer „clean“ gemacht - alle störenden Elemente verschwinden, damit nichts die erotische Ausstrahlung stört.

Akt fotografieren und gewinnen!

Elfriede Twardys Fazit: Ein perfekter Super-Model-Körper ist etwas Schönes – aber keine unabdingbare Voraussetzung für ein gutes Aktfoto.

Gewappnet mit dieser Erkenntnis und den Tipps aus diesem Beitrag rafft sich ja vielleicht der/die eine oder andere unter unseren Lesern auf, Partner oder Partnerin, Freunde oder (Un)Bekannte bezüglich eines Shootings anzusprechen. Ein perfekter Vorwand dafür ist der große FOTO HITS Wettbewerb, in dessen erster Runde genau dies das Thema ist und bei dem es wertvolle Preise zu gewinnen gibt (siehe Seite 42).

Wer das theoretisch Erlernte zunächst einmal in einem Workshop in die Tat umsetzen möchte, dem bieten unsere 1-Tages-Workshops mit Elfriede Twardy Profi-Knowhow zum kleinen Preis (siehe Seite 16).



Zehn Power-Tipps für das Akt-Shooting

1. Das Model sollte in den Stunden vor dem Shooting keine enge Kleidung oder Unterwäsche tragen, um unschöne Druckstellen zu vermeiden.
2. Unerwünschte Körperhaare vor dem Shooting entfernen – Das geht zwar auch per Bildbearbeitung, ist aber sehr mühsam.
3. Einsprühen mit (warmem) Wasser verleiht müder Haut neue Spannung und kaschiert kleine Unregelmäßigkeiten.
4. Vorsicht mit Eincremen und -ölen: Dadurch entstehen harte Lichtreflexe, die die entsprechenden Stellen im Bild „aufresen“ lassen.
5. Bei Dessous-Aufnahmen keine „einschneidenden“ halterlosen Strümpfe verwenden, sondern Strumpfhalter. Sie wirken nicht nur erotischer, sondern formen einen schönen Oberschenkel.
6. Geschlossene BHs lassen die Fotos wie aus dem Wäschekatalog wirken. Statt dessen Push-Ups oder Bügel-BHs mit halbem Körbchen wählen.
7. Soll das Bild aufgehäng- und vorzeigbar werden? Dann frühzeitig planen, wie die Aktaufnahme – etwa durch Verzicht auf die Abbildung des Gesichtes – anonymisiert werden kann.
8. Eine leichte Telebrennweite verwenden – Weitwinkel verzerrt die Proportionen.
9. „Auf Dunkel fotografieren“ erleichtert es, Problemzonen durch entsprechendes Lichtsetzen auszublenzen.
10. Sind Highkey-Aufnahmen gewünscht, kann weißer Tüll überflüssige Pfunde dezent verbergen.



LESER- WORKSHOPS

„PORTRÄT & AKT“ FÜR EINSTEIGER UND PROFIS

VORAUSSETZUNGEN

- Jeder Teilnehmer fotografiert primär mit seiner eigenen Kamera, daher bitte mitbringen. Sofern vorhanden, bitte auch das eigene Notebook mitbringen.
- Einsteiger-Workshop: Basis-Kenntnisse im Umgang mit Kamera und Belichtungssteuerung;
- Profi-Workshop: Gute Kenntnisse im Umgang mit der Kamera, Basis-Erfahrung mit Studioblitzanlagen und Bildbearbeitung.
- Zusätzlich werden für den Workshop professionelle Digital-Spiegelreflexkameras von Canon, Minolta und Nikon zur Verfügung stehen.
- Es besteht die Gelegenheit, eine Auswahl der entstandenen Bilder großformatig direkt während des Workshops auszugeben. Materialkosten sind im Workshop-Preis enthalten.

Ort:

Fotostudio Twardy, Atelier Andernach
Poststraße 2
56626 Andernach

Übernachtungsmöglichkeiten:

Wer den Workshop mit einem Wochenendurlaub verbinden möchte, findet im schönen Andernach am Rhein zahlreiche Hotels und Pensionen. Auf www.anderenach.de können Sie preiswerte Unterkünfte direkt reservieren.

Teilnehmer:

Min. 8, Max. 12 Personen

Kosten:

295,00 Euro inkl. MwSt., Getränke und Mittagsimbiss
Für Rückfragen zum Kurs wenden Sie sich bitte an Studio Twardy,
Tel. 0 26 32 - 49 43 08 oder per E-Mail an info@twardy.com
Anmeldung (bitte per Fax an 0 26 32 - 49 43 44, telefonisch oder per
E-Mail an info@twardy.com)

Im Windschatten des allgemeinen Körperkults mit Tattoos, bauchfreier Mode und ähnlichem erlebt auch die Aktfotografie einen massiven Boom. Leider ist aber die Gleichung „Nackt = Akt“ alles andere als ein brauchbares Rezept, um hier gute und beeindruckende Bilder zu produzieren. Das Ergebnis des ungeplanten „Drauflos-Fotografierens“ nackter Körper sind daher nicht selten unfreiwillig komische Aufnahmen, die alles andere als einen erotischen Esprit versprühen.

Das muss nicht sein! Mit den entscheidenden Tipps ist jeder Hobby-Fotograf schnell in der Lage, „vorzeigbare“ Ergebnisse zu erzeugen. So wollen zwar der Umgang mit dem Model und der Einsatz von Licht und Requisiten ebenso gelernt sein wie die Bedeutung von Make-Up und die Tricks, mit denen man der Aufnahme am Computer den letzten Schliff verleiht. Aber es gibt in Deutschland kaum jemanden mit größerer Erfahrung in diesem Bereich als Elfriede Twardy, die unseren Leser-Workshop leiten wird.

Mit einem Model „aus Fleisch und Blut“ führt Elfriede Twardy die Teilnehmer des Workshops zunächst ganz allgemein an das Thema Porträt heran, um dann behutsam zum anspruchsvollen Bereich der erotischen Fotografie überzuleiten.

Eine weitere Erfahrung für die Teilnehmer wird die Möglichkeit sein, neben der eigenen Fotoausrüstung auch einmal mit echtem Profi-Equipment zu arbeiten.

PROGRAMM EINSTEIGER-WORKSHOP:

- Vorbereitung der Haut, Model, Requisitenwahl
- Planung und Umsetzung verschiedener Einstellungen
- Einsatz bezahlbarer Lichtanlagen wie Halogenstrahler und einzelne Blitzgeräte
- Ausarbeitung und Optimierung der entstandenen
- JPEG-Dateien mit Adobe Photoshop
- Daneben ist das Ausprobieren verschiedener professioneller D-SLR-Systeme samt Zubehör möglich.

PROGRAMM PROFI-WORKSHOP:

- Vorbereitung der Haut, Model, Requisitenwahl Arbeiten mit der professionellen Studio-Blitzanlage
- Genaue Messung der Helligkeitswerte der Haut
- Optimale Ausarbeitung der Aufnahmen aus dem Roh-Format der Kamerasoftware
- Fertigstellung und Verfremdungen in Adobe Photoshop;
- Daneben ist das Ausprobieren verschiedener professioneller D-SLR-Systeme sowie eines Mittelformat/Digitalrückteil-Kombination möglich.

WORKSHOP-ANMELDUNG „PORTRÄT & AKT“

Hiermit melde ich mich verbindlich für den/die folgenden Foto-Workshops an (bitte gewünschten Termin ankreuzen):

Eintägiger Einsteiger-Workshop; Preis: 295.- Euro

5. Februar 2006

5. März 2006

Eintägiger Profi-Workshop; Preis: 295.- Euro

19. Februar 2006

26. März 2006

Beginn jeweils um 10 Uhr; Ende um 18 Uhr

Name:

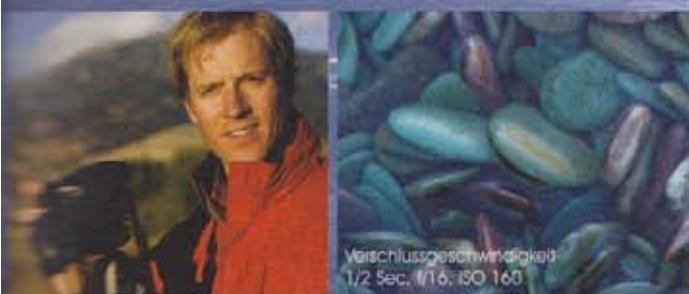
Straße:

Ort:

Telefon:

E-Mail:

„Mir entging kein Motiv“



Verschlussgeschwindigkeit
1/2 Sec, f/16, ISO 160

Beobachtungsprobe im
Yosemite-Nationalpark, USA

Wegsichts der Aufgabe, diese überwältigende Landschaft auf eine dramatische und zugleich überraschende Weise zu zeigen, wählte der bekannte Abenteuerfotograf Cameron Lawson die neue Sony Cyber-shot R1 - Digitalkamera. Publikationen weltweit haben seine fotografischen Beiträge verwendet, unter anderem auch das Outdoor-Magazin national Geographic adventure. "Bei der Arbeit mit der neuen Cyber-shot R1 konnte ich meiner Kreativität freien Lauf lassen. Ich wusste zum Beispiel, dass das fantastische Licht bei Sonnenaufgang und -

untergang nutzen wollte, und diese Kamera arbeitet gerade auch bei schwierigen Lichtverhältnissen hervorragend. Im Zusammenspiel mit dem großen und äußerst lichtempfindlichen 10,3-Megapixel CMOS-Sensor lieferte mir das ZEISS-Objektiv Details und Farben, die ich mit dem bloßen Auge gar nicht sehen konnte. Und durch die Möglichkeit, ohne Objektivwechsel im extremen Weitwinkel, im Nahbereich und mit dem 5-fach Zoom zu fotografieren, entging mir auch trotz der raschen Lichtveränderungen kein Motiv. Auch den drehbaren Monitor für die LCD-Vorschau

fand ich viel genauer und flexibler als bei anderen Kameras. Er lieferte Vorschaubilder sogar, während ich die Blende und die Verschlusszeit variierte, die übliche Unsicherheit entfiel. Eine weitere große Hilfe ist das LCD-Gitternetz, das eine perfekte Bildkomposition ermöglicht. Insgesamt bot mir die Sony Cyber-shot R1 damit genau die kreative Freiheit, die ich für die Aufgabe brauchte - die nötige Qualität und Funktionalität, um auch ungewöhnlichere Ideen und Effekte so umzusetzen, wie ich sie mir vorgestellt hatte."

www.sony.de/cyber-shot





ADF AKTKALENDER

ÖFFENTLICHES SHOOTING FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Aktfotografie findet normalerweise im stillen Kämmerlein statt. Nicht so jedoch beim ebenso spektakulären wie öffentlichen Kalender-Shooting des Arbeitskreises Digitale Fotografie e.V., der auf der vergangenen photokina zusammen mit dem Fotografen Hubertus Küppers einen Benefiz-Kalender produzierte.



ADF AKTKALENDER ÖFFENTLICHES FOTO-SHOOTING



Der Andrang war groß, als der Arbeitskreis Digitale Fotografie e.V., ein Non-Profit-Verband, der sich der Förderung der digitalen Fotografie verschrieben hat, anlässlich der letzten photokina in Köln Amateur-Models ebenso wie Foto-begeisterte Messe-Besucher zum öffentlichen Akt-Shooting auf seinen Stand einlud.

Unter der Regie des bekannten Fotografen Hubertus Küppers, der bereits durch seine Studenten-Aktkalender für Aufsehen gesorgt hatte, sollte ein großformatiger Kalender für einen guten Zweck entstehen: Der „adf Aktkalender 2006“, dessen Erlös der Aidshilfe Köln e.V. zugute kommt. Nun kann man die letzten Exemplare des in limitierter Auflage im Riesen-Format gedruckten Kalenders bestellen.

FOTO HITS stellt das Projekt und den Kalender vor.

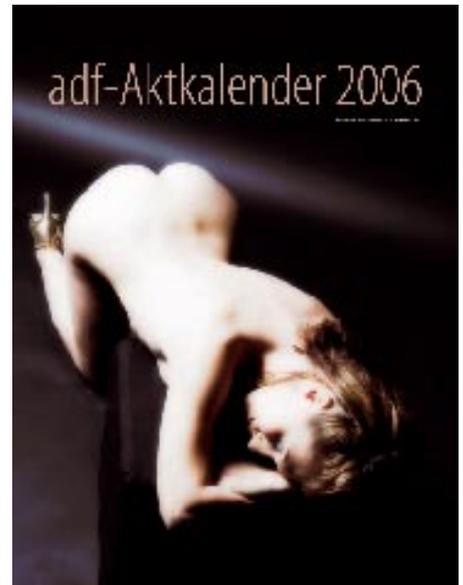


Hubertus Küppers ist nicht nur einer der bekanntesten People- und Aktfotografen Deutschlands, sondern hat auch Erfahrung mit ungewöhnlichen Shootings: Ob erotischer Fußballer-Kalender oder das in.side Students-Aktfoto-Projekt an der FH Deggendorf: seine Aktionen finden sich regelmäßig in Presse und TV wieder.

Vor großem Publikum und von Küppers live moderiert entstanden trotz der ungewöhnlichen Studio-Umgebung beeindruckende Aktaufnahmen der Amateur-Models, die direkt auf dem Stand und vor den Augen der Zuschauer in elegant gestaltete Kalenderblätter verwandelt wurden.







ADF-AKTKALENDER

Bestellen für einen guten Zweck

Dank zahlreicher Sponsoren konnte der adf seinen „Aktkalender 2006 zugunsten der Aidshilfe Köln“ in limitierter Auflage ebenso hochwertig wie großformatig drucken lassen.

Der 56 mal 74 Zentimeter große Kalender (14 Blatt) kann für 24,90 Euro über www.adf.de/aktkalender bestellt werden.

Wer zuvor einmal einen Blick auf die Aktion werfen möchte, findet unter www.adf.de/gallery/photokina-2004 Bilder aus dem Kalender und vom Shooting.



Auf die Frage, warum er den Kampf gegen Aids mit einem erotischen Kalender unterstützt, sagt Küppers: „An Aids erkrankt man in den meisten Fällen in einem erotischen Kontext – Akt deshalb, weil der unbedeckte Körper schutzlos ist und Aids durch ungeschützten Verkehr verbreitet wird.“

Außerdem halte er eine Provokation im positiven Sinne für notwendig: „Mittlerweile werden z.B. in Afrika ganze Nationen an diesem Virus sterben, während bei uns das öffentliche Interesse nahe gegen Null geht.“

365 Tage – 12 Abenteuer



Fujicolor **Foto-Kalender**

- 12 Kalenderblätter + Titelblatt auf echtem Fotopapier
- In den Formaten 20 x 30 und 30 x 45 cm, Querformat
- Einfaches Hinzufügen von Bildunterschriften und Kalendertitel
- ▼ Diverse Hintergründe zur Auswahl



Zu bestellen unter www.fujicolor-order.net



Fragen Sie im Fachhandel nach Kodak Speicherkarten.



Die Kodak EasyShare V550 Digitalkamera mit Zoom. Für „Cheese!“ und „Action!“

Sie hat alles, um Fotografen zu Regisseuren zu machen: Video in TV-Qualität, 30 Bilder pro Sekunde, Zoomfunktion während der Videoaufnahme (mit digitalem Bildstabilisator), ein 63,5 mm großes, hochauflösendes Display. Und mit ihren 5,0 Megapixeln und 3fach optischem Zoom haben Sie auch das Zeug zum Fotografen. Wer sagt, dass man nicht mehrere Dinge gleichzeitig tun kann? Erfahren Sie jetzt mehr auf kodak.de

Kodak

HEFT IM HEFT **FOTO**HITS TEST & TECHNIK PIXELGUIDE

VERGLEICHSTEST BRIDGE-KAMERAS MIT SUPER-ZOOM

Hohe Auflösung, starker Zoom:
Sony R1, Panasonic FZ30,
Samsung Pro815, S. 30



SO TESTET **FOTO**HITS

METHODE, BEWERTUNG UND
TESTBILDER ZUM DOWNLOAD, S. 27



EINSTEIGER FÜR AUFSTEIGER

GÜNSTIGE SPIEGELRE- FLEXTECHNIK FÜR ALLE

Digitale SLR-Kameras unter 800 €:
Olympus E-500 & Konica Minolta 5D,
S. 38



EINZELTESTS:



LICHTSPIELE

ISO-Kraftpaket von Fujifilm:
FinePix S5600, S. 26



NICHT WASSERSCHEU

Kompakt und edel:
Olympus μ Digital 600, S. 36



SPIEGELREFLEX-GEFÜHL

Kompakte 8-MP Kamera
mit SLR-Feeling:
Kodak P880, S. 41

LICHTSPIELE



Mit 10fach Zoomoptik und 5,1 Megapixel ist die Fujifilm FinePix S5600 schon nicht schlecht ausgestattet. Dank ihrer hohen Lichtempfindlichkeit von maximal ISO 1.600 ermöglicht sie verwacklungsfreie Fotos in der Dämmerung und bei langer Brennweite.

Mit der neuen FinePix S5600 stellt Fujifilm den Nachfolger der erfolgreichen Super-Zoom-Kamera S5500 vor, der in einigen Bereichen stark verbessert wurde. Die neue Kamera verfügt über einen 5,1 Megapixel-Bildsensor, der zur neuesten Generation der Fujifilm-eigenen SuperCCDs gehört. Diese Bildsensoren sind etwas anders aufgebaut als herkömmliche CCDs und besitzen wabenförmig angeordnete, achteckige Einzel-CCD-Zellen. Diese erlauben sowohl eine hohe Bildauflösung als auch eine höhere Lichtempfindlichkeit, die durch die größere Fläche jeder einzelnen Zelle ermöglicht wird. Die Kamera ist darüber hinaus mit einer starken Zoomoptik ausgerüstet, die von 38 bis 380 Mil-

limeter reicht und somit einen 10fachen Zoomfaktor bedeutet. Ein elektronischer Sucher und ein 1,8 Zoll großer Monitor auf der Rückseite mit jeweils 115.000 Pixel ermöglichen eine ziel-sichere Bildkontrolle. Die Speicherung der Fotos erfolgt auf xD-Picture Cards, die Stromversorgung wird von vier AA-Batterien übernommen (Akkus sind optional einsetzbar).

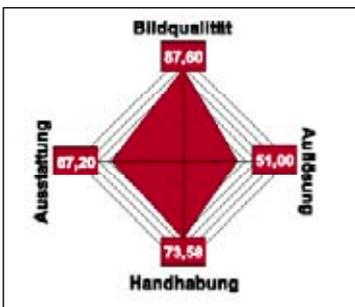
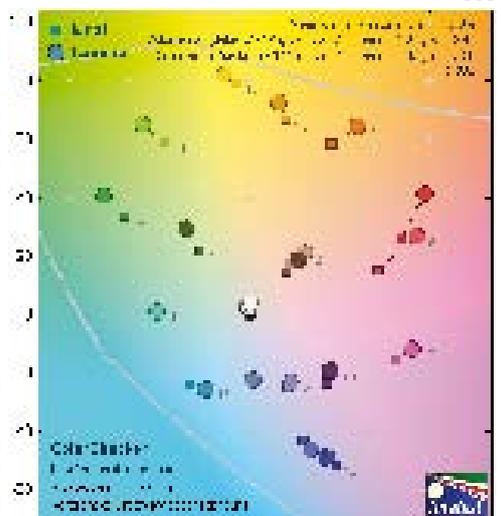
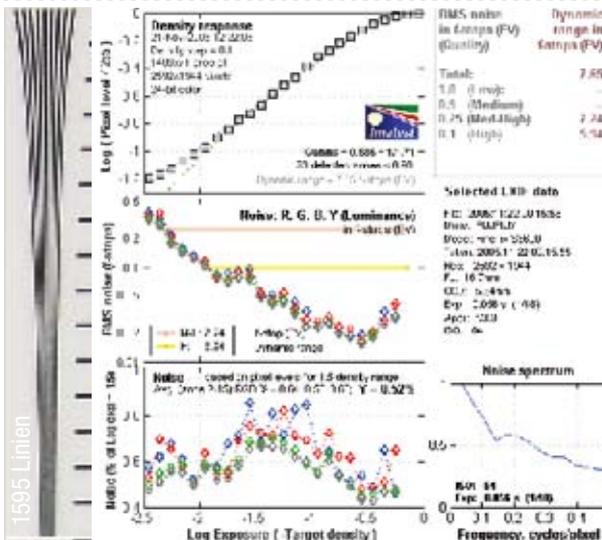
Um Bilder mit den maximal möglichen ISO 1.600 aufnehmen zu können, wird der SuperCCD-Bildsensor der S5600 von einem so genannten „Real Photo Processor“ unterstützt. Dieser ist für die ebenso rasche wie umfangreiche Bearbeitung der Bildrohdaten durch die Kameraelektronik verantwortlich. Er sorgt bei Aufnahmen mit hoher Lichtempfindlichkeit für eine Rauschfilterung, bei der hohe und niedrige Bildfrequenzen (feine und gröbere Details) unterschiedlich stark bearbeitet werden. Im Test zeigte sich, dass die Kombination aus SuperCCD und Real Photo Processor erfolgreich das Bildrauschen reduziert. In den höheren ISO-Einstellungen (800-1.600) wird die Bearbeitung jedoch als Effekt sichtbar. Die Fotos weisen dann technisch gesehen kein Rauschmuster

auf, wirken aber wie mit einem Stilisierungsfilter nachbearbeitet. Bei Ausdrucken in Größen von bis zu 13 x 18 Zentimeter spielt dies allerdings noch keine Rolle. Die Bildqualität der kleinen Kamera kann überzeugen: Vor allem die Hauttonwiedergabe ist sehr gut, die Farb-Chart-Messung unterstreicht diese Aussage. Die Kamera übersättigt nur leicht und tendiert bei Hauttönen zu einer etwas gelberen Wiedergabe, was die typischen Rotgesichter anderer Digitalkameras erfolgreich vermeidet. Die Auflösungsmessung ergab für eine 5,1-Megapixel-Kamera ebenfalls sehr gute Werte – diese werden trotz der hohen Zoomleistung des Fujinon-Objektivs



FUJIFILM FINEPIX S5600

Auflösung: 2.592 x 1.944 Pixel
 Objektiv (KB-Äquivalent): 38-380 mm, f3,2-3,8
 Verschlusszeiten: 15-1/2.000 s
 Blende (max./min.): f3,2/f8,0
 ISO: 64-1.600
 Sucher: Elektronischer Sucher, 115.000 Pixel
 LCD: 1,8 Zoll, 115.000 Pixel
 Eingebauter Blitz: ja, Reichweite ca. 4 m
 Speicher: xD-Picture Card; 16 MB Lieferumfang
 Energie: 4 x AA-Zellen (Batterien): Akkus opt.
 Preis (UVP): 399 Euro
 Internet: www.fujifilm.de



Auflösung: Hoch
Handhabung: Gut
Ausstattung: Mittel
Bildqualität: Gut +

Die Fujifilm S5600 erreicht in ihrer Kameraklasse sehr hohe Auflösungswerte. Außerdem liefert sie, speziell bei den Hauttönen der Porträtaufnahme, exzellente Farbergebnisse.



So testet **FOTO**HITS



Um eine Digitalkamera gerecht zu bewerten, ist die richtige Mischung aus Erfahrung und Technik unabdingbar. Im FOTO HITS Testlabor gibt es von beidem reichlich. Wir zeigen Ihnen, wie wir zu den Ergebnissen kommen.

Ebenso, wie ein guter Wein mehr ist als die Summe seiner chemisch nachweisbaren Bestandteile, ist auch die Qualität der Bilder einer bestimmten Kamera wesentlich mehr als die Summe von Schärfe, Farbtreue, Rauschen und anderen Eigenschaften des Testgerätes.

Bis die FOTO HITS-Tester zu einem Urteil über eine Digitalkamera gelangen, vergeht daher viel Zeit und es werden unzählige Aufnahmen gemacht. Schließlich soll die Wertung dem Gerät gerecht werden – und den Lesern als zuverlässige Entscheidungshilfe dienen. Denn diese stellen durchaus unterschiedliche Anforderung an ihre Wunschkamera: „Wichtig ist, was hinten raus kommt“, sagen sich viele Digitalkamera-Interessenten, die den Schwerpunkt auf die Bildqualität legen. „Hauptsache klein, hochwertig und trendy“ meinen andere, die den elektronischen Fotoapparat immer in der Brusttasche mit sich führen möchten und im Gegenzug keine qualitativen Höchstleistungen bei Objektiv und Aufnahmen erwarten. Dem einen ist, weil er etwa

Lesen Sie mehr auf den
nächsten Seiten...>>>>

Wir haben
uns getrennt.



leidenschaftlich Wildtiere oder Vögel fotografiert, ein möglichst starkes Tele wichtig; der andere, der seinen Freundeskreis auf Partys knipst oder Immobilien für die Exposés seiner Agentur aufnimmt, braucht eine ausgeprägte Weitwinkel-Brennweite.

Eine einzelne, pauschalisierende Bewertung einer Kamera wie „Sehr gut“ oder „Ausreichend“ ist dabei meist wenig hilfreich. Das Bewertungssystem von FOTO HITS gibt daher zunächst einmal differenzierte Informationen über vier elementare Einzelaspekte einer Digitalkamera: Auflösung, Bildqualität, Handhabung und Ausstattung. Wer sich dann noch für die Einzelheiten interessiert, die in jeder dieser vier Einzelwertungen zum Resultat beitragen, kann dies detailliert im Internet unter www.fotohits.de nachsehen und so gezielt die für ihn wichtigen Aspekte gegeneinander abwägen.



Eines der bekanntesten und meist genutzten Motive beim Testen von Kameras ist der von FOTO HITS-Chefredakteur Dr. Martin Knapp vor zehn Jahren entworfene „adf Testkoffer“. Er wurde für den Arbeitskreis Digitale Fotografie (www.adf.de) gestaltet, dessen Vorsitzender Knapp ist. Mit seinen speziellen Komponenten erlaubt es der Koffer, auf einen Blick zahlreiche relevante Kriterien einer Kamera zu beurteilen. Der Koffer wird im FOTO HITS Testlabor in einer speziellen Vorrichtung fotografiert, die konstante, einer Tageslichtumgebung entsprechende Lichtverhältnisse durch hochfrequente Leuchtstoffröhren sicherstellt. In der Regel testen wir die Kameras in der Standard-Einstellung und im Automatik-Modus, da wir davon ausgehen, dass die Hersteller ihre Schützlinge in optimalem Zustand ausliefern.

Der adf Testkoffer ist ein auch bei Tests von Profisystemen der 20.000 Euro-Klasse bewährtes „Messgerät“, um die Leistung einer Digitalkamera auf einen Blick abschätzen zu können. Im FOTO HITS Testlabor untermauern wir diesen ersten Eindruck durch eine Reihe von Spezial-Tests – eine Auswahl zeigen die folgenden Abschnitte.

Model-Shooting

Test-Charts und Koffer sagen vieles aus, aber eben nicht alles – beispielsweise darüber, wie sich Abweichungen in der Farbwiedergabe auf einen Hautton oder kräftiges Rauschen auf feine Strukturen wie Haare ganz konkret auswirken.

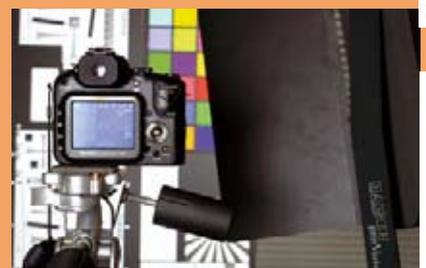
Regelmäßiger Bestandteil der FOTO HITS Tests ist daher ein „Test am lebenden Objekt“, sprich: Ein Model-Shooting. Für das Model-Shooting sowie für die meisten Aufnahmen der Testcharts nutzen wir zwei „proVision“ Flächenleuchten von Kaiser Fototechnik. Sie erlauben eine gleichmäßige und weiche Ausleuchtung bei flickerfreiem Betrieb. Mit einer Farbtemperatur von 5400 K entspricht ihre Charakteristik dem Tageslicht.

Die Original-Testbilder unseres Models können Sie zu jeder Kamera auf www.fotohits.de betrachten und herunterladen – ebenso wie die Testaufnahme des adf Koffers und die Bewertungstabellen.



Spezielle Testcharts

Um durch Messungen von Auflösung, Schärfe, Farbwiedergabe, Tonwertumfang, Chromatische Aberration und ähnlichem die visuelle Bewertung der Experten zu unterstützen, werden im Testlabor mit jeder Kamera eine Reihe von speziellen Tafeln fotografiert. Die Bilder durchlaufen dann eine Auswertungssoftware, die die ermittelten Qualitätsunterschiede in verständliche Grafiken umsetzt.

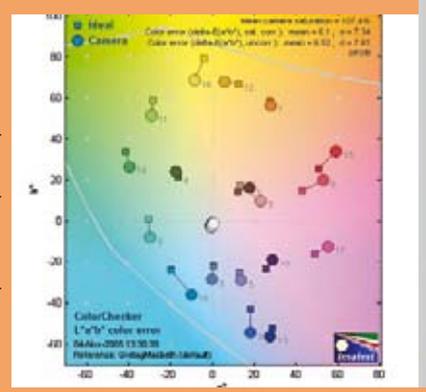


Farbwiedergabe

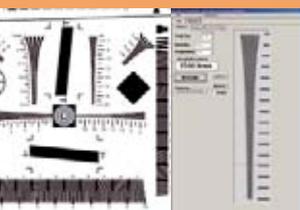
Die „richtigen Farben“ sind eines der wichtigsten Qualitätskriterien. Anhand der Aufnahme einer normierten Farbtafel (GretagMacbeth ColorChecker) ermittelt unsere Mess-Software die Differenz zwischen den (bekannten) Soll-Werten und den Ist-Werten. Doch diese Differenz ist leider nur die halbe Wahrheit: Wenn eine Digitalkamera in einem bestimmten Farbbereich bei Hunderten oder Tausenden einzelner Farbnuancen eine deutlich messbare Abweichung gegenüber der „Vorlage“ erzeugt, so wird hier messtechnisch ein gravierender „Fehler“ ermittelt.

Auge und Gehirn aber bewerten ein Bild nicht dadurch, dass sie es mit dem Originalmotiv vergleichen, mehr noch: Gerade bei den Hauttönen wird eine absolut korrekte (Fachausdruck: neutrale) Wiedergabe im Bild als unnatürlich empfunden – der Fotografen-Jargon für solche Bildresultate lautet plastisch „Wasserleiche“. Erst ein „Farbfehler“ in die richtige Richtung – bei Hauttönen etwa durch Steigerung des Gelbanteils bei Reduzierung der Magenta-Komponente – produziert einen für unsere Sehgewohnheiten angenehmen, „realistischen“ Farbeindruck.

Auf der anderen Seite kann bereits eine messtechnisch geringe Farbabweichung in wenigen Farben zu inakzeptablen Ergebnissen führen. Dies ist etwa dann der Fall, wenn große oder zentrale Motivteile betroffen sind oder aber wenn die Farbabweichung in die „falsche Richtung“ geht und etwa aus einem grünen Blattwerk einen übersättigt-giftgrünen Bereich macht.

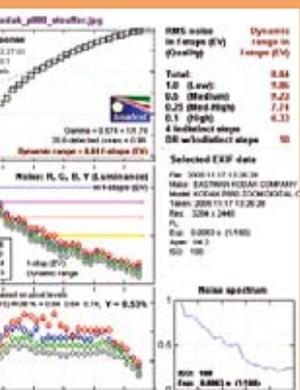


ST-DISZIPLINEN



Auflösung - Schärfe - MTF

Die scharfe Wiedergabe selbst feinsten Details ist für viele das Qualitätskriterium einer Digitalkamera schlechthin. Neben Messungen von Auflösungs-Testbildern werden im Testlabor auch visuelle Bewertungen natürlicher Strukturen (Haare, Teesieb usw.) vorgenommen.

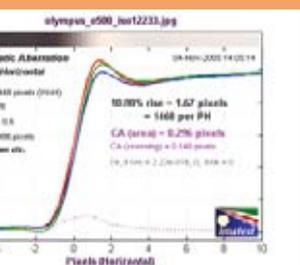


Tonwertumfang (Dynamic Range)

Den maximalen Kontrastumfang, den eine Kamera erreichen kann, ermitteln wir messtechnisch. Ein spezieller, 42-stufiger Durchsichtsgraukeil wird hierfür auf einen „prolite scan SC“, ein Highend-Leuchtkasten der Firma Kaiser mit ca. 50.000 Lux Beleuchtungsstärke und einem Hochfrequenzbetriebssystem, gelegt.

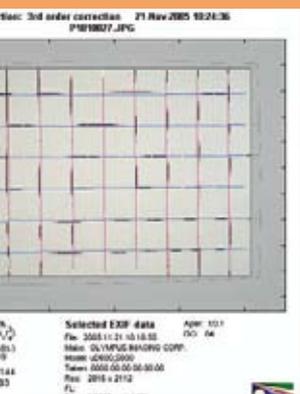
Rauschen (Noise)

Was früher für den Film galt, gilt auch für Digitalfotos: Je höher die ISO-Empfindlichkeit, umso körniger das Bild. Beim Digitalfoto nennt man diese Körnung Rauschen, und die Kamerahersteller versuchen mit verschiedenen elektronischen Methoden, den unerwünschten Effekt zu dämpfen.



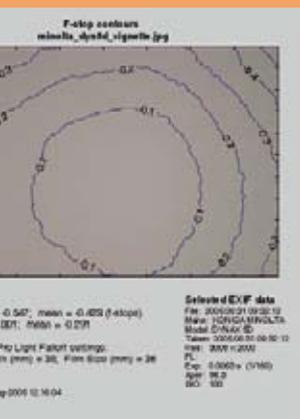
Chromatische Aberration

Darunter versteht man unerwünschte Farbänderungen, die manchmal an den Kanten des Motivs sichtbar werden. Verursacher ist meist das Objektiv der Kamera.



Verzeichnung

Manche Objektive neigen dazu, gerade Linien gekrümmt aufzunehmen. Die Mess-Software wertet das Testbild eines speziellen Gittermusters aus, um die Stärke dieser Verzeichnung zu ermitteln. Relevant ist diese Disziplin besonders bei All-in-one-Kameras, wo gerade Billig-Modelle oft drastisch verzerren. Bei Spiegelreflexkameras dagegen variiert die Leistung von Objektiv zu Objektiv. In der Regel messen wir hier die angebotenen Kit-Objektive oder testen die Kameras mit unseren Standard-Objektiven. Details finden Sie auf www.fotohits.de/tests/



Lichtabfall in den Ecken (Vignettierung)

Die Gesetze der Optik und die Tatsache, dass Objektive und Linsen rund sind, bewirken mitunter, dass die Ecken eines (rechteckigen) Bildes dunkler ausfallen als die Bildmitte. Die Mess-Software ermittelt diese Unterschiede anhand eines speziellen Test-Aufbaus und gibt sie als eine Art Helligkeits-Landkarte der Bildfläche in Blendenstufen aus.

Manche Digitalkameras gleichen dieses Differenzen bei bekannten Objektivcharakteristika übrigens auf elektronischem Wege weitgehend aus, ohne dass der Fotograf manuell eingreifen müsste.

Ich bin jetzt
mit Anti-Shake
zusammen.



Nichts ist für die Ewigkeit. Außer Sie machen ein Foto davon. Und dank des integrierten Anti-Shake-Systems der neuen DYNAX 5D brauchen Sie für scharfe Erinnerungen ohne Verwacklungen nicht einmal ein Stativ. Außerdem ist die digitale Spiegelreflexkamera mit 6,1 Megapixeln, extra-großem LCD-Display und intuitiver Menüführung auch ideal für Einsteiger. Einfach klicken und überzeugen: www.dynax5d.de



The essentials of imaging

KONICA MINOLTA

BRIDGE-KAMERAS MIT SUPER-ZOOM

Drei neue Kameras im oberen Preis- und Qualitätssegment treten gegeneinander an: Sie punkten mit hohen Auflösungs-werten, Super-Zoomobjektiven und einer Ausstattungsvielfalt, bei der andere Kameras blass aussehen.



Samsung Pro815



Panasonic Lumix DMC-FZ30

Drei neue Kameras treten im Wettstreit um die Gunst der Käufer an. Sie gehören alle zur Top-Liga der Consumermodelle, die das Konzept einer so genannten „All-in-One“-Kamera mit hohen Auflösungen, fest eingebauten Objektiven, vielfältigen Einstellmöglichkeiten und weiteren Vorteilen verfolgen. Sie

geben einerseits dem Einsteiger viele Hilfestellungen bei der Aufnahme, bieten andererseits aber auch professionellen oder semiprofessionellen Anwendern viel technischen – und damit auch kreativen – Freiraum, um die Fotos exakt so zu gestalten, wie die Fotografen es wünschen. Dabei legen die neue Sony R1, die Panasonic FZ30 und die Samsung Pro815 jedoch jeweils unterschiedliche Schwerpunkte.

Wettstreit und lässt damit auch einen großen Teil der digitalen Einsteiger-Spiegelreflexkameras hinter sich, die zur Zeit zwischen sechs und acht Megapixel erreichen. Sie liegt mit diesem Auflösungs-wert schon eher auf Höhe solcher Profi-Systeme wie der Canon EOS-1Ds, die sich in ganz anderen Preisregionen bewegen.

Erstmals setzt Sony bei der R1 auf einen CMOS-Bildsensor, der in der neuen Kamera die CCD-Technik ablöst (siehe auch Seiten 10-11). Der Bildsensor fällt mit einer Größe von 21,5 x 14,4 Millimetern für eine Consumerkamera ausgesprochen groß aus und nähert sich damit bereits der APS-C-Größe vieler digitaler Spiegelreflexkameras. Der Sony-CMOS bringt auf dieser Fläche 10,3 Millionen Pixel unter und sorgt für Bildaufnahmen mit 3.888 x 2.592 Pixel. Ungewöhnlich für eine Consumerkamera ist damit auch das Seitenverhältnis der Fotos, das wie bei den meisten Spiegelreflexsystemen 3:2 beträgt, während normale Consumerkameras – wie auch die beiden Konkurrenten in diesem

SONY R1: HIRES-SPEZIALIST

Mit der Sony R1 bricht der Hersteller den Auflösungsrekord für digitale Consumerkameras: Mit mehr als 10 Millionen Bildpunkten liegt die R1 zur Zeit ganz vorn im ewigen Pixel-

Absolut rekordverdächtig: 3 LCDs nennt die Samsung ihr Eigen, darunter den sehr großen (3,5 Zoll) Monitor auf der Rückseite.



Vergleich – mit einem Seitenverhältnis von 4:3 arbeiten. Das 3:2-Format ist besser für die klassischen Bildabzüge im Format 10 x 15 oder 13 x 18 Zentimeter geeignet und die Sony damit von Hause aus ideal für qualitativ hochwertige Abzüge vorbereitet.

Auffallend ist der LCD-Monitor der Sony R1: Er ist auf der Oberseite der Kamera positioniert und dreh- beziehungsweise schwenkbar angebracht. Die Positionierung auf dem Gehäuse hat einen Vorteil, den fast alle anderen Digitalkameras nicht kennen: Selbst dann, wenn der Fotograf die R1 ans Auge hält, um das Bild durch den eingebauten LCD-Sucher zu betrachten, berührt er den großen Kontrollmonitor nicht mit dem Ge-

PANASONIC FZ30: BILDSTABILISATOR

Auch die Panasonic FZ30 kann mit einigen Besonderheiten aufwarten: Mit acht Megapixel gehört sie hinsichtlich der Auflösung zu den derzeitigen Top-Modellen und bietet zusätzlich ein extremes Zoomobjektiv. Dieses ist mit einer Brennweite ausgerüstet, die einer klassischen Kleinbildkamera mit 35 bis 420 Millimeter-Optik entspricht. Somit steht für die Wahl des Bildausschnitts ein 12facher Zoombereich zur Verfügung, der von einer leichten Weitwinklereinstellung bis zum Super-Tele reicht, das die meisten Spiegelreflexkamera-Besitzer nicht einmal mit zusätzlichen Telekonvertern er-



Auch die FZ30 ist mit einem Schwenkmonitor ausgerüstet, der zwar nur 2 Zoll Größe besitzt, aber mit 235.000 Pixel eine hohe Auflösung bietet.



Sony Cyber-shot DSC-R1

Panasonic hat jedoch eine ebenso elegante wie wirksame Lösung gefunden: Die FZ30 ist mit einem Bildstabilisierungssystem namens O.I.S. ausgerüstet. Der englische Name Optical Image Stabilizer deutet dabei bereits an, dass es sich nicht um eine elektronische Lösung handelt, sondern tatsächlich um ein Bauteil innerhalb des Objektivs. Bewegungssensoren erkennen minimale Zitterbewegungen der Fotografenhand und steuern eine beweglich aufgehängte Linsengruppe innerhalb der Optik genau in die Gegenrichtung, so dass ein ruhig stehendes Bild auf den CCD-Sensor fällt. Der Effekt ist wirklich erstaunlich: Etwa zwei bis drei Belichtungsstufen lassen sich damit gewinnen. Und das ist nicht nur praktisch bei Teelaufnahmen, sondern auch hilfreich bei der Weitwinkelfotografie – etwa in Innenräumen. Dann nämlich kann nicht nur mit 1/60 Sekunde gearbeitet werden, sondern der Fotograf kann

sicht und verhindert so Verschmutzungen. Bei fast allen anderen Kameras wird der große Bildschirm bei Einsatz des Suchers immer ein wenig verschmiert – Reinigungsmittel gehören daher zur Standardausrüstung der Digitalfotografen, die einen klaren Blick auf das LCD wünschen.

reichen. Das Problem eines solchen Teleobjektivs besteht allerdings darin, das mit steigender Brennweite auch die Gefahr des Verwackelns stärker anwächst.

Grundsätzlich gilt die Fotografen-Regel, nach der man eine Brennweite ruhig und verwacklungsfrei halten kann, die als Kehrwert der eingestellten Brennweite ausgedrückt

Super-Zoom und hohe Auflösung gehören zu den Kennzeichen der sogenannten Bridge-Kameras, die zwischen Consumerkamera und SLR angesiedelt.

auch Bilder mit 1/15 Sekunde oder – je nach eigenen Chirurgenhand-Fähigkeiten – so-

gar noch darunter verwacklungsfrei aufnehmen. Stimmungsvolle Bilder ohne Blitzeinsatz sind das Ergebnis.

Die Sony R1 besitzt einen dreh- und schwenkbaren Monitor auf der Oberseite des Gehäuses. Darunter sieht man das Okular des elektronischen Suchersystems.

wird. Klingt kompliziert, ist es aber nicht: Für die Panasonic FZ30 würde das bedeuten, dass man bei maximaler Teleeinstellung von 420 Millimetern eine Belichtungszeit von 1/420 Sekunde – beziehungsweise grob aufgerundet 1/500 Sekunde – einstellen sollte, was die Bildgestaltung gerade in weniger hellen Umgebungen stark einschränkt.

SAMSUNG PRO815: DREI LCDS

Auch die Samsung Pro815 wuchert geradezu mit technischen Top-Daten: Die Kamera ist mit einem 8-Megapixel-Sensor ausgerüstet und verfügt sogar über eine 15-fache Zoomoptik, die 28 bis 420 Millimeter abdeckt. Die Samsung erreicht damit die gleiche Teleleistung wie die Panasonic FZ30, bietet aber gegenüber dieser Kamera eine stärkere, echte Weitwinkel-Einstel-



TEST: BRIDGE-KAMERAS IM VERGLEICH

lung. Hervorzuheben an der Pro815 ist außerdem ihr außergewöhnliches Bedienkonzept, das sich mit gleich drei LCD-Monitoren von allen anderen Digitalkameras deutlich unterscheidet. So ist der Bildschirm auf der Rückseite mit 3,5 Zoll nicht nur außergewöhnlich groß, sondern erreicht mit 235.000 Pixel auch einen Auflösungsrekordwert. Zusätzlich arbeitet die Pro815 mit einem elektronischen LCD-Sucher, ähnlich wie die beiden anderen Kameras. Darüber hinaus verfügt sie auf der Oberseite über einen dritten Bildschirm im 16:9-Breitbildformat, der normalerweise Status-Meldungen über Belichtungszeiten, eingestellte Blende und ähnliche Parameter zeigt. Er kann aber auch als elektronischer Sucher verwendet werden, denn das Kontrollbild auf dem Rückseiten-LCD lässt sich auch auf diesem Monitor zeigen. Dann kann man mit der Samsung Pro815 wie mit einer klassischen Mittelformatkamera arbeiten, bei der der Sucherschacht von oben kontrolliert wird. Bilder, die „aus der Hüfte geschossen“ werden, lassen sich damit sehr einfach realisieren.

Zu den umfangreichen Ausstattungsmerkmalen gehören manuelle Einstellmöglichkeiten sowie große Kontroll-LCDs.

lich statt grau und auch die Hauttöne etwas unnatürlich erscheinen lässt.

Die Farbsättigungsmessungen ergeben für alle Kameras durchschnittliche Werte, die auf vergleichbarem Niveau wie andere Consumerkameras liegen. Die Panasonic FZ30 erreicht mit 111,9 Prozent den

besten Wert, die Sony fällt mit 118 Prozent etwas ab und Samsung sorgt mit 121,9 für eine spürbar zu starke Farbgebung. Diese ist in Verbindung mit ihrer größeren Farbabweichung mitverantwortlich für das schlechtere Gesamtergebnis in der Bildqualitätswertung. Die Sony weicht in Teilbereichen des Farbmesscharts ebenfalls stärker als Samsung und Panasonic ab, beschränkt dies aber auf die Hauttöne, die geschönt dargestellt werden. Die Panasonic verschiebt dagegen teilweise Farbbereiche in etwas unrealistische Nuancen. So wirkt bei ihr der Hautton des Modells leicht zu rötlich/orange und die Lippen erhalten einen zu starken Magenta-Touch beziehungsweise erscheinen – je nach Umgebungslicht – schon fast zu bläulich. Die Reihenfolge bei der Farbwertung sieht daher folgendermaßen aus: Die Sony R1 führt trotz einer etwas zu optimierenden Darstellung – die von einigen Anwender aber durchaus gewünscht wird – vor den Konkurrenten Panasonic FZ30 und der Samsung Pro815.

Die Schärfe ist bei allen drei Kandidaten gut bis sehr gut: Die R1 führt – wie bei Sony-Modellen üblich – bereits in der Grundeinstellung eine stärkere Nachschärfung als die anderen Kandidaten durch. Bei der Auflösungsmessung liegen die Samsung Pro815 und die Panasonic FZ30 hinter Sony, die ihren nominell höheren Auflösungswert des Bildsensors in verwertbare Daten in der Testdatei umsetzen konnten. Die Sony lieferte den bislang höchsten Messwert, den eine Consumerkamera erreichte (Messung mit HyRes-Software: 1.942 Linien). Die Samsung rutscht dagegen nahe in Richtung der Ergebnisse von 6-Megapixel-Kameras ab.



Die Panasonic bietet ein Modus-Wahlrad auf der Oberseite, mit dem zwischen Aufnahme und Wiedergabe sowie den Szenen-Programmen umgeschaltet werden kann.

Alle vier Kameras sind mit üppigen Zoomobjektiven ausgestattet: Die Beschränkung der Sony R1 auf einen fünffachen Zoomfaktor macht sich in einer erfreulich geringen Bildverzeichnung bemerkbar, die erwartungsgemäß schwächer ausfällt als bei der Samsung Pro815, die für ihren 15fachen Zoomfaktor einen entsprechenden Preis zahlen muss. Auch die chromatische Aberration der Sony fällt gemäßigter als bei Panasonic und Samsung aus.



Die Sony R1 hat ein besonders wuchtiges Objektiv. Dahinter befindet sich die breite Aufnahmeeinheit und der Klappmonitor, der sich nahtlos in das Gehäuse einfügt.



Das breite LCD auf der Oberseite der Samsung Pro815 kann als Status-Monitor (wie hier abgebildet) oder als zusätzlicher elektronischer Sucher eingesetzt werden.

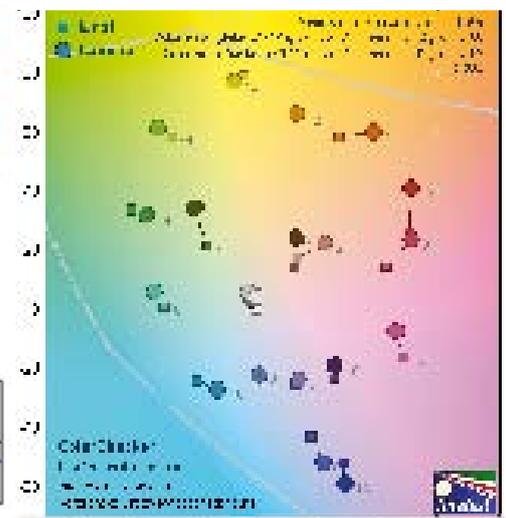
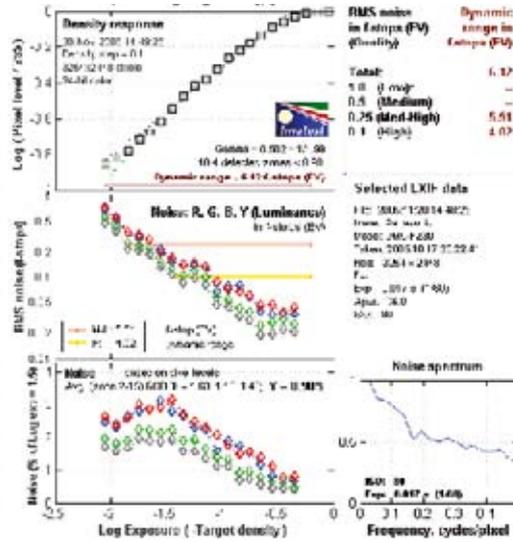
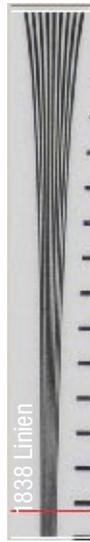
BILDQUALITÄT

Die vier Kandidaten liefern hinsichtlich ihrer Farbcharakteristik stark unterschiedliche Ergebnisse. Die Messung des GretagMacbeth Color Charts ergab eine zu übertriebene Sättigung durch die Samsung Pro815, die außerdem durch eine kräftige Verschiebung der gelben Farben in den eher grünlichen Bereich eine erhebliche Abweichung von den Sollwerten produzierte. Dies lässt sich auch in dem Porträt-Testbild festmachen, das ebenfalls den Hintergrund eher grün-

Die Testbilder aller in dieser Ausgabe vorgestellten Kameras können Sie im Internet unter **www.fotohits.de** abrufen. Dort finden Sie auch ausführliche Bewertungstabellen.

PANASONIC FZ30

Auflösung: 3.264 x 2.448 Pixel
 Objektiv (KB-Äquivalent): 35-420 mm, f2,8-3,7
 Verschlusszeiten: Bulb, 60-1/4.000 s
 Blende (max./min.): f2,8-8,0
 ISO: 80-400
 Sucher: LCD-Sucher, 235.000 Pixel
 LCD: 2 Zoll, 235.000 Pixel
 Eingebauter Blitz: ja
 Speicher: SD-Cards, 32 MB im Lieferumfang
 Anschluss: USB 2.0
 Energie: 1x Lithium-Ionen-Akku
 Preis (UVP): 699 Euro
 Internet: www.panasonic.de

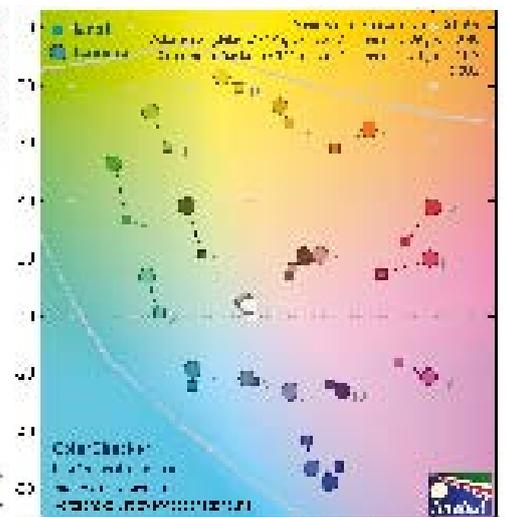
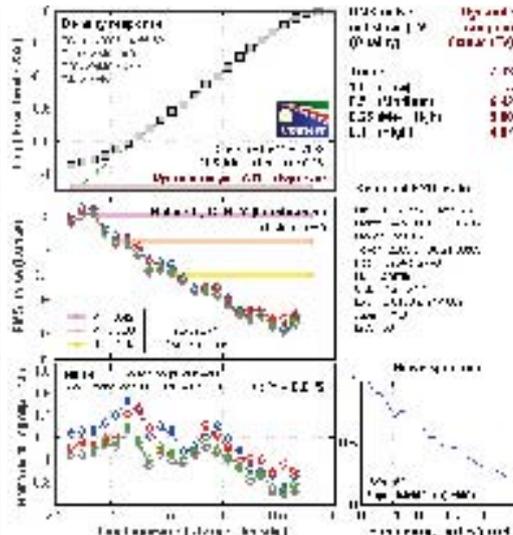
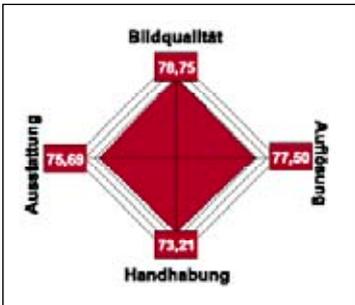


Auflösung: Hoch
 Handhabung: Gut
 Ausstattung: Mittel
 Bildqualität: Gut

Die FZ30 erreicht sehr hohe Messwerte im Auflösungsstest und durchschnittliche Abweichungen bei den technischen Farbmessungen. Der Testkoffer wird neutral und mit satten Farben gezeigt.

SAMSUNG PR0815

Auflösung: 3.264 x 2.448 Pixel
 Kit-Objektiv (KB-Äquivalent): 28-420 mm, f2,2-4,6
 Verschlusszeiten: 15-1/4.000 s
 Blende (max./min.): f2,2-8
 ISO: 50-400
 Sucher: elektronisch, 115.000 Pixel
 LCD: 3,5 Zoll, 235.000 Pixel
 Eingebauter Blitz: ja (+ Blitzschuh), 6 m
 Speicher: CompactFlash I+II
 Anschluss: USB 2.0
 Energie: 1x Lithium-Ionen-Akku
 Preis (UVP): 799 Euro
 Internet: www.samsung.de/opto_promo.asp

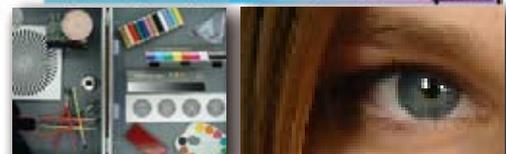
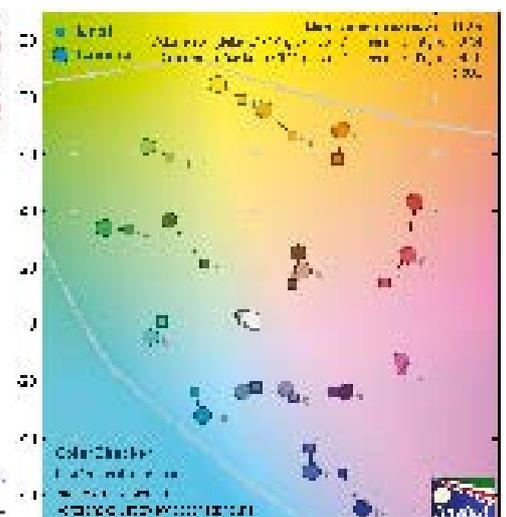
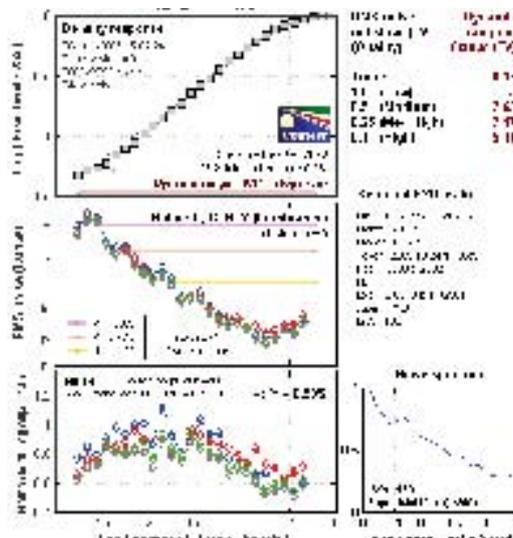


Auflösung: Hoch
 Handhabung: Gut
 Ausstattung: Mittel
 Bildqualität: Gut

Die Samsung verliert in der Auflösungs-messung und sorgt sowohl im Standard-Testbild als auch im Porträt für zu starke Sättigung und Gelbbetonung (siehe Hauttöne, Farben 7, 9, 15 etc.)

SONY DSC-R1

Auflösung: 3.882 x 2.2592 Pixel
 Kit-Objektiv (KB-Äquivalent): 24-120 mm, f2,8-4,8
 Verschlusszeiten: 180/30-1/2.000 s
 Blende (max./min.): f2,8-16
 ISO: 100-3.200
 Sucher: elektronisch, 235.000 Pixel
 LCD: 2,0 Zoll, 134.000 Pixel
 Eingebauter Blitz: ja (+ Blitzschuh), 8,5 m
 Speicher: MemorySticks, CompactFlash I+II
 Anschluss: USB 2.0
 Energie: 1x Lithium-Ionen-Akku
 Preis (UVP): 949 Euro
 Internet: www.sony.de



Auflösung: Sehr hoch
 Handhabung: Gut +
 Ausstattung: Mittel
 Bildqualität: Sehr gut

Ihre nominell hohe Auflösung setzt die Sony R1 auch sehr gut im Test um. Die Farben sind etwas stark übersättigt, Hauttöne werden leicht in den Gelbbereich verschoben und geschönt.

TEST: BRIDGE-KAMERAS IM VERGLEICH

GANZ SCHÖN EMPFINDLICH

Die Panasonic FZ30 und die Samsung Pro815 erreichen eine maximale Lichtstärke von ISO 400. Bei diesen Einstellungen ist das Rauschen bereits deutlich erkennbar und die Beschränkung auf diesen Wert erscheint folglich sinnvoll. Die Sony kann maximal mit ISO 3.200 arbeiten. Sie glättet das Rauschen nicht, daher ist es ab ISO 800 erkennbar und wirkt erst ab ISO 1.600 und ISO 3.200 störend. Für eine Überarbeitung am Computer sind diese Bilder jedoch durchaus geeignet. Versuche mit dem Anti-Rausch-Programm „NeatImage“ ergaben gute bis sehr gute Resultate auch bei höchster Lichtempfindlichkeit. Die Glättung der Bilder erfolgt in dieser Software durch eine Analyse des Rauschmusters und einer Weichzeichnung der Flächen, wobei die Details des Bildes aber noch erhalten bleiben.

Das vergleichsweise gute Rauschverhalten der Sony R1 ist sicherlich auf den größeren CMOS-Sensor zurückzuführen, dessen einzelne Zellen ebenfalls eine größere Fläche aufweisen



Alle drei Kameras arbeiten mit kraftvollen Lithium-Ionen-Akkus, die mit einer Ladung mehrere Hundert Bilder durchhalten. Sie werden natürlich auch mit passenden Ladegeräten geliefert.



und daher naturgemäß lichtempfindlicher und weniger rauschanfällig sind.

DIE SOFTWARE-FRAGE

Der Blick auf die mitgelieferte Software der drei Kameras ist – nimmt man das Sony-Modell einmal aus – geradezu ein Ärgernis.

Dies bezieht sich vor allen Dingen auf die Fähigkeit der Programme und Tools, Raw-Dateien zu konvertieren. Alle drei Modelle können dieses Format speichern, bei dem die Daten ohne JPEG-Kompression und ohne Bearbeitung durch die Kameraelektronik 1:1 auf die Speicherkarte geschrieben werden.

Der theoretische Vorteil: Die Bilddaten sind ohne Qualitätsverlust noch umfangreich manipulierbar.

Der Anwender kann am Rechner Faktoren wie Farbsättigung, Nachschärfung, Kontrastverhalten oder sogar Weißabgleich einstellen. Panasonic jedoch gönnt der Kamera nur eine Software, die Raw-Bilder zwar konvertieren kann, dabei aber keinerlei Einstellungen hinsichtlich der genannten

Parameter beherrscht. Sie konvertiert die Fotos sogar nur in JPEGs um – der große Vorteil der Raw-Bilder geht also verloren.

Samsung gibt der Kamera ein Programm auf den Weg, das rudimentäre Korrekturen erlaubt. Es gelang uns aber nicht, das Bild auch nur annähernd in eine Form zu bringen, die hinsichtlich Farbe, Kontrast und Helligkeit verwendbar war. Glücklicherweise speichert die Pro815 Raw-Bilder im DNG-Format ab. Wer auf eine aktuelle Version von Adobe Photoshop zugreifen kann, sollte die Raw-Files damit öffnen – ihm stehen dann mehr Werkzeuge bei der Umsetzung des Raw-Bildes in Tiffs oder JPEGs zur Verfügung.

Sony glänzt als einziger Hersteller mit einer Konvertiersoftware, die praktisch alle Bildparameter sinnvoll steuern lässt und so ein Optimum aus der Raw-Datei herausholt. Die Software ist logisch aufgebaut, alle Parameter sind leicht erreichbar und die Geschwindigkeit ist auf schnellen PCs akzeptabel – schließlich müssen mehr als 20 Megabyte Rohdaten durchgeschleust werden.

FAZIT

Im direkten Vergleich punktet die Sony R1 vor der Panasonic FZ30 und der Samsung Pro815 vor allem durch die hohe Auflösung. Die beide Konkurrenten gewinnen allerdings durch innovative Ideen, zu denen das umfangreiche Monitorkonzept der Pro815 und der Bildstabilisator der FZ30 gehören, wieder an Boden. Und natürlich gilt es zu beachten, dass der Preis der Sony R1 ein gutes Stück oberhalb der beiden Modelle von Panasonic und Samsung angesiedelt ist.



Die Samsung nutzt CompactFlash-Karten vom Typ I und II. Sie kann daher zusätzlich Microdrive-Minifestplatten verwenden, die auch in der Sony R1 eingesetzt werden können. Die Sony bietet darüber hinaus noch einen Slot für alle Varianten des eigenen MemoryStick-Systems. Die Panasonic arbeitet nur mit SD-Speicherkarten.



NICHT WASSERSCHEU



DIE OLYMPUS μ DIGITAL 600 BESITZT EIN SPRITZWASSERGESCHÜTZTES METALLGEHÄUSE. DARIN VERBIRGT SICH EIN 6-MEGAPIXEL-SENSOR UND – EBENFALLS GUT GESCHÜTZT – EIN DREIFACHES ZOOMOBJEKTIV.

Kameraklasse üblichen 3-fach-Zoom, der von 35 bis 105 Millimetern reicht (Kleinbild-Entsprechung). Damit bietet sie weder im Weitwinkel noch im Tele außergewöhnliche Leistungen, sondern konzentriert sich auf den besonders bei Einsteigern erwarteten Brennweitenbereich.

Die Olympus μ DIGITAL 600 ist in den drei Farben Silber, Blau und Rot erhältlich. Die hervorstechendste Eigenschaft ihres Metallgehäuses ist jedoch die Tatsache, das es spritzwassergeschützt ist. Mit der Kamera sind zwar keine Tauchgänge möglich, aber ein paar Regentropfen oder auch rauere Umgebungen sind für die μ DIGITAL 600 kein Problem.

Mit etwas über 128 Gramm (Gewicht ohne Akku) ist die kompakte Olympus ein schickes Leichtgewicht, das problemlos überall mit hingenommen werden kann. Dank des einfahrbaren Objektivs – natürlich auch mit Metallschutzdeckel – und der abgerundeten Form passt die Kamera in jede Tasche. Die Auflösung der Olympus μ DIGITAL 600 beträgt 6 Megapixel, so dass sie bereits auf dem Niveau von Top-Kameras oder vielen SLR-Modellen arbeitet. Die Optik gestattet den in dieser

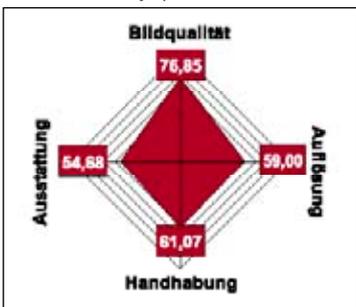
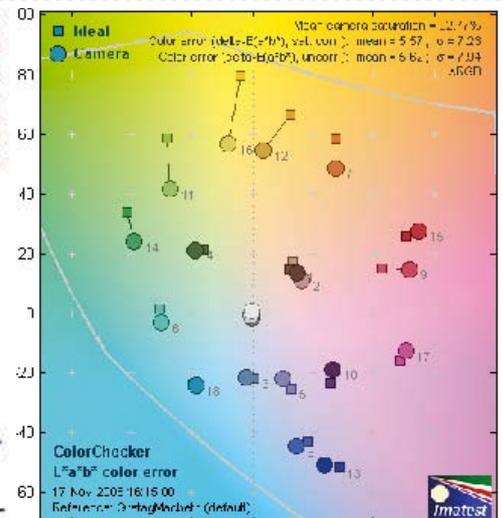
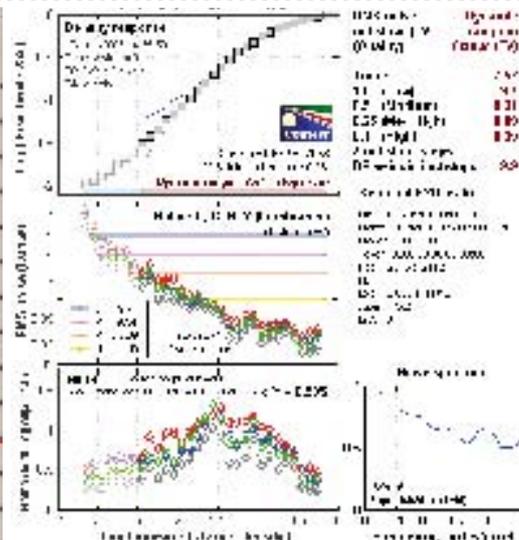
xD-Picture Card Slot sind nur optional Speicherkarten erhältlich. Der Akku ist kompakt gehalten, erreicht aber eine Kapazität von 1.230 mAh und reicht für viele Bilder.

Die Bildqualität der Olympus μ DIGITAL 600 überzeugt grundsätzlich. Die Kamera liefert hoch aufgelöste Bilder, deren Gesamteindruck nur von der recht starken chromatischen Aberration (Farbsäume an Kontrastkanten) getrübt wird. Die Farbdarstellung ist insgesamt gut, das Standardtestbild wurde mit neutralen Nuancen wiedergegeben. Beim Porträttestbild liefert die Kamera ebenfalls einen recht neutralen Hintergrund, der Hautton wird aber durch den zu starken Magentaanteil in den Rotbereichen für den europäischen Geschmack etwas zu kräftig betont.



OLYMPUS μ DIGITAL 600

- Auflösung: 2.816 x 2.112 Pixel
- Objektiv (KB-Äquivalent): 35-105 mm, f3,1-5,2
- Verschlusszeiten: 1/2-1/1.000 s
- Blende (max./min.): f3,1-8
- ISO: 64-400/1.600* (*Kerzenlicht-Modus)
- Sucher: —
- LCD: 2,5 Zoll, 115.000 Pixel
- Eingebauter Blitz: ja, Reichweite ca. 4/8* m
- Speicher: 8 MB intern, xD-Picture Cards (optional)
- Anschluss: USB 2.0
- Energie: 1x Lithium-Ionen-Akku
- Preis (UVP): 299 Euro
- Internet: www.olympus.de



Auflösung: Hoch
Handhabung: Befriedigend +
Ausstattung: Standard
Bildqualität: Gut

Die Farbgebung überzeugt durch neutrale Darstellung im ADF-Testbild. Auch der Hintergrund des Model-Fotos ist neutral, die Hauttöne etwas zu stark Magenta-betont (Farbe 7, 12, 9, 15).



SANYO

DER SCHÖNSTE BLICKFANG DER WELT. XACTI E6.

Die elegante Xacti E6 mit 6 Megapixel Auflösung und VGA-Videofunktion ist in jeder Hinsicht sehenswert. Besonders augenfällig sind jedoch ihr XXL Display in 3 Zoll Größe (7,32cm) sowie das edle und zeitlose Design. Und weil berührende Momente so schnell vergehen, verfügt die Xacti E6 über einen neuartigen Auslöser mit „Touch-Sensor“, der schneller als ein Wimpernschlag fokussiert und auslöst. www.sanyo.de



Xacti

Digital Imagination.

EINSTEIGER FÜR AUF

Drei neue Kamera im oberen Preis- und Qualitätssegment treten gegeneinander an: Sie punkten mit hohen Auflösungs-werten, Super-Zoomobjektiven und einer Ausstattungsvielfalt, bei der andere Kameras blass aussehen.



Minolta Dynax 5D



Olympus E-500

Neben Herstellern wie Canon und Nikon besitzen auch die Namen Olympus und Konica Minolta ein ebenso traditionsreiches wie positives Image unter den Fans von Spiegelreflexkameras. Mit den zwei neuen Modellen Olympus E-500 und Konica Minolta Dynax 5D greifen diese zwei jetzt das heiß umkämpfte Segment der digitalen Einsteiger-Spiegelreflexkameras an, die preislich nur wenig über dem Niveau der Spitzenliga der digitalen Suchermodelle liegen, aber dennoch alle Vorteile eines flexiblen Systems bieten.

Betrachtet man die Listenpreise (UVP) der zwei Kamerasysteme, dann liegt die Konica Minolta 5D inklusive des Kit-Objektivs AF DT Zoomobjektiv 3,5-5,6/18-70 mm D bei 999 Euro, die etwas jüngere Olympus E-500 ist mit einer ähnlichen Optik (ZUIKO DIGITAL 14-45 mm 1:

3,5-5,6) dagegen offiziell für 799 Euro erhältlich. Bekanntlich befinden sich die Preise für Digitalkameras in ständiger Abwärtsbewegung, die Konica Minolta 5D ist inzwischen deutlich günstiger zu haben. Das Konica Minolta-Angebot ist daher für etwa 750 Euro zu haben, während es das Olympus-Paket schon für zirka 730 Euro gibt. Ein direkter Vergleich zwischen diesen

beiden Produkten erscheint sinnvoll.

Innere und äußere Unterschiede

Die Konica Minolta ist mit einem Bildsensor in APS-C-Größe ausgestattet, der auf seiner Fläche von 23,5 x 15,7 Millimetern 6 Millionen Pixel unterbringt. Die Olympus E-500 arbeitet mit dem FourThirds-CCD, der spürbar kleiner ist, aber dennoch mit 8 Megapixel eine spürbar höhere Auflösung bietet. Die unterschiedlichen Sensorgrößen sind der Grund dafür, dass bei der Konica Minolta mit einem Brennweitenverlängerungsfaktor gegenüber dem klassischen Kleinbildfilm von 1,5 zu rechnen ist, während die entsprechende Angabe der Olympus E-500

mit dem Faktor 2 zu multiplizieren ist. Eine 50-Millimeter-Kleinbildoptik, die der Konica Minolta-Fotograf vielleicht

noch aus analogen Zeiten besitzt, wird daher zum 75-Millimeter-Objektiv, die Olympus erzielt mit einem 50-Millimeter-Optik den Bildausschnitt, der einem 100-Millimeter-Objektiv entspricht. Während die Dynax 5D mit herkömmlichen Objektiven mit Minolta-A-Bajonett arbeiten kann, sind für das neue FourThirds-Gesamtkonzept der Olympus E-500 zwingend dessen neu-

en ZUIKO-Digital-Objektive notwendig.

Hinsichtlich der Ausmaße geben sich die zwei Kameras nichts. Beide sind fast identisch klein, die Maße betragen etwa 130 x 94 x 66 Millimeter. Damit gehören sie in der Welt der Spiegelreflexsysteme zu den kompaktesten Modellen.

Handling und Bedienung

Beide Kameras arbeiten mit einem sehr großen LCD-Monitor auf der Rückseite, der als Kontrollmonitor für aufgenommene Bilder und zur Steuerung des Menüs dient. In beiden Fällen zeigen sie während der Aufnahme mit großen Ziffern die wichtigsten Parameter an (Blende, Verschlusszeit etc.) Beide verfügen auch nicht – wie dies bei teureren SLR-Systemen üblich ist – über ein zusätzliches Status-LCD auf der Oberseite.

Dickes Plus für die Olympus E-500: Ihr LCD-Monitor besitzt trotz identischer Dimensionen mit mehr als 215.000 fast die doppelte Bildpunktanzahl gegenüber der Konica Minolta 5D, die mit 115.000 Pixel ausgekommen muss. Ganz anders aber sieht es aus, wenn man die Spiegelreflexkameras ans Auge hält: Die Olympus bietet dem Fotografen ein winziges Sucherbild, das den Sinn der Spiegelreflextechnik schon fast ad absurdum führt. Die Konica Minolta dagegen glänzt mit einer – auch für professionelle

EINSTEIGER

Ansprüche – großen Sucherdarstellung, mit der sich Schärfe und Bildausschnitt erheblich besser beurteilen lassen.

Die zwei Kameras bieten für Einsteiger szenenabhängige Motivprogramme: Die E-500 wuchert dabei mit einer großen Anzahl, die 5D beschränkt sich auf die wichtigsten Motive wie Porträt, Landschaft, Sport und Nachtporträt. Gewählt werden die „Hauptprogramme“ über ein Moduswahlrad auf der Oberseite, die zusätzlichen Programme der Olympus lassen sich im Scene-Modus per Menü einschalten.

Für anspruchsvolle Fotografen wichtiger und sinnvoller: Die Konica Minolta verfügt auf der Oberseite noch über ein Wahlrad, das in Verbindung mit dem LCD-Menü ein schnelles Festlegen des Weißabgleichs erlaubt. Neben Automaten und voreingestellten Presets bieten übrigens beide Kameras die Möglichkeit, die Farbtemperatur numerisch festzulegen.

Besonderheiten

Eines der größten Probleme von digitalen Spiegelreflexkameras ist ihre Staubanfälligkeit. Durch das Wechseln der Objektiv gelangt Staub schneller auf den CCD als dies bei geschlossenen Consumer-Kameras möglich ist. Weil die Aufnahmefläche dieser Sensoren gegenüber dem Film verkleinert ist, machen sich diese Staubkörner auch etwas auffälliger im Bild bemerkbar als bei analogen SLR-Kameras. Olympus hat für die Kameras des E-Systems eine interessante Lösung gefunden: Mittels eines Piezo-Elements wird der CCD-Sensor sehr schnell bewegt und schüttelt damit praktisch eventuell vorhandene Staubteilchen ab. Sie werden durch einen kleinen Klebestreifen unterhalb des Sensors aufgefangen und damit dauerhaft vom CCD verbannt. Die E-500 nutzt dieses System – im Gegensatz zu ihrer großen Schwester E-1 – bei jedem Einschalten. Das verzögert den Startprozess um einige Sekundenbruchteile, die störend sind. Die Konica Minolta 5D bietet lediglich die von anderen SLR-Kameras bekannte Möglichkeit, per Menübefehl den Spiegel des Suchers hochzuklappen und dann mit Pinsel oder

Beide Kameras bieten 2,5 Zoll große LCDs: Der Olympus-Bildschirm ist mit mehr als 215.000 Pixel fast doppelt so hoch auflösend wie das Konica-Minolta-Pendant mit 115.000 Bildpunkten.

Druckluftspray den Sensor manuell zu reinigen.

Die Konica Minolta 5D ist serienmäßig mit einem optischen Bildstabilisierungssystem ausgerüstet. Per Schiebeselector auf der Rückseite der Kamera wird ein Mechanismus aktiviert, der mittels Sensoren die Verwacklungsbewegung feststellt und die gesamte CCD-Aufnahmeeinheit minimal in die Gegenrichtung bewegt, so dass ein ruhig stehendes Bild auf den Sensor fällt. Das System ermöglicht es, etwa zwei bis drei Belichtungs-/Zeitstufen länger als gewohnt zu belichten. Es hilft nicht nur bei langen Belichtungen unter ungünstigen Lichtverhältnissen, sondern auch beim Einsatz langer Telebrennweiten, bei denen die Verwacklungsfahrer erheblich anwächst. Der große Vorteil der Konica-Minolta-Lösung: Im Gegensatz zu Bildstabilisierungssystemen anderer Hersteller, die in die Objektiv integriert sind (etwa von Canon oder Nikon), kann das Anti-Shake-System der 5D mit jedem Objektiv zum Einsatz kommen.

Bei der Geschwindigkeit fordern beide Modelle eine Entscheidung zwischen maximaler Bildqualität oder maximaler Länge der Aufnahmeserie. Die Olympus erreicht eine Serienbildgeschwindigkeit von 2,5 Bildern pro Sekunde und kann in höchster Auflösung fünf Bilder in Folge aufzeichnen. Bei Nutzung der stärker komprimierten JPEG-

Die beiden Spiegelreflexkameras traten mit vergleichbaren Objektiven an, mit denen sie auch als Bundle-Angebote zu sehr günstigen Preisen erhältlich sind.



Olympus E-500



Konica Minolta 5D

Modi (HQ, SQ) und einer schnellen Speicherkarte wurde die Serienfotografie im Test nur von der Kapazität des Speichermediums begrenzt.

Die Minolta ist mit 3 Bildern pro Sekunde etwas schneller, die Bildfolgeanzahl hängt ebenfalls von der gewählten Auflösung ab. Im Raw-Modus sind fünf Bilder pro Serie möglich, bei Nutzung des Raw+JPEG-Modus lassen sich drei Fotos in Folge aufnehmen.

In der Speicherfrage zeigt sich die Olympus E-500 flexibler als die Konica Minolta. Sie kann zwei verschiedene Kartentypen verarbeiten und Bilder sowohl auf ultrakompakten xD-Picture

Cards als auch auf CompactFlash-Karten der Typen I und II sichern. Die Konica Minolta 5D greift auf alle CompactFlash-Varianten (I+II) zurück.



Konica Minolta 5D



Olympus E-500

VERGLEICH: OLYMPUS E-500 + MINOLTA DYNAX 5D

Bildqualität

Die Fotos beider Kameras verdienen gute Noten. Die Konica Minolta 5D fällt jedoch nicht nur wegen ihrer nominell niedrigeren 6,1-MP-Auflösung in Bezug auf Detailzeichnung hinter die Olympus E-500 zurück, sondern liefert auch nach Analyse des Auflösungscharts einen für diese Klasse niedrigen Wert. Insgesamt produziert sie weichere Bilder als die Olympus, deren Auflösungsweite im oberen Bereich der 8-Megapixel-Kameras anzusiedeln sind. Die Auflösung der Olympus Optik trägt zum guten Bildeindruck bei, denn die exakten Berechnung dieser Optiken auf den FourThirds-Sensor macht sich

in einer guten Detailzeichnung bis in die Randbereiche des Fotos bemerkbar.

Bei der Bewertung der Farbwiedergabe gewinnt die Minolta Konica die rein technische Messung: Das Gretag-Macbeth-Farbchart weist eine geringere Abweichung als der Durchschnitt aus und zeigt ebenfalls, ganz profi-like, keine übertriebene, sondern eine stimmige Farbsättigung mit rund 108 Prozent. Diese Farbcharakteristik setzt sich auch in dem ADF-Standardtestkoffer weiter fort.

Die Abweichung zur Olympus ist jedoch äußerst gering, denn auch sie liefert ein stimmiges Testfoto und gute Mess-Werte. Bei der visuellen

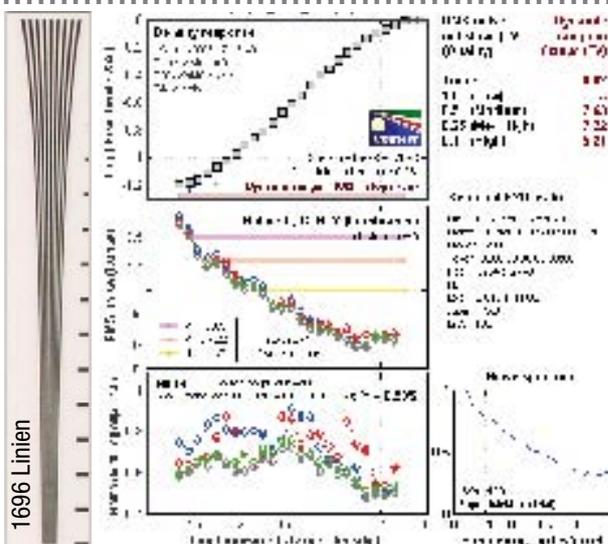
Bewertung punktet das Model-Portrait der 5D mit etwas angenehmeren Farben, bei denen ein leichter Gelbüberhang zu bemerken ist.

Die Olympus liefert ein eher neutrales Model-Foto, bei dem die Rotanteile durch einen etwas zu starken Magenta-Anteil leicht rosig wirken. Diese Ausrichtung der E-500 ist bei vielen Olympus-Kameras zu bemerken.

Beim Verhältnis zwischen Bildrauschen und Empfindlichkeitseinstellung bleibt festzuhalten, dass beide Kandidaten ab ISO 400 zu schwächen beginnen, auch wenn man bei der Olympus bis ISO 1.600 und bei der Konica Minolta gar bis 3.200 hinaufschalten kann.

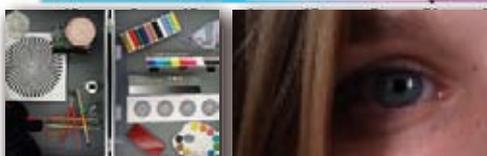
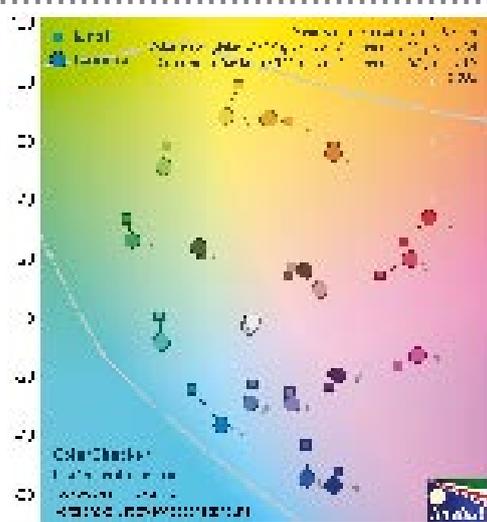
OLYMPUS E-500

Auflösung: 3.264 x 2.448 Pixel
 Kit-Objektiv (KB-Äquivalent): 28-90 mm, f3,5-5,6
 Verschlusszeiten: Bulb, 60-1/4.000 s
 Blende (max./min.): – abhängig vom Objektiv
 ISO: 100-400/1.600* (*ISO-Boost)
 Sucher: optischer SLR-Sucher
 LCD: 2,5 Zoll, 215.250 Pixel
 Eingebauter Blitz: ja (+ Blitzschuh), Leitzahl 13
 Speicher: xD-Picture Cards, CompactFlash I+II
 Anschluss: USB 2.0
 Energie: 1x Lithium-Ionen-Akku
 Preis (UVP): 699 Euro (Kit 799 Euro)
 Internet: www.olympus.de



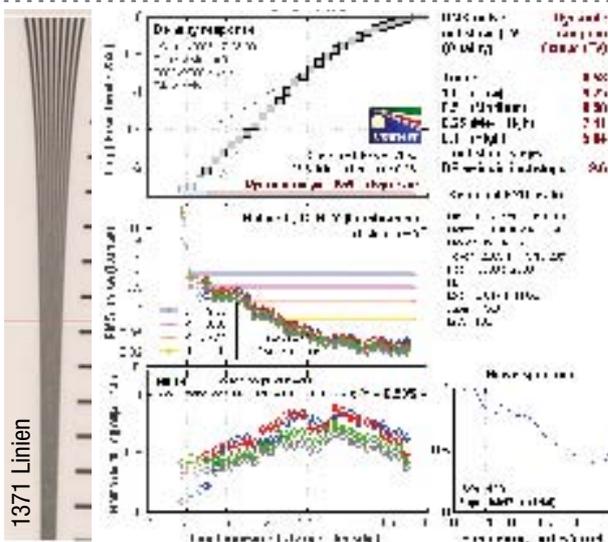
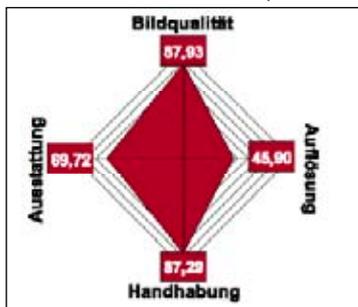
Auflösung: Hoch
 Handhabung: Gut
 Ausstattung: Mittel
 Bildqualität: Sehr gut

Die E-500 zeigte bei den Testaufnahmen im Studio leichte Unterbelichtungen: Die Farben sind kräftig, die knackige Schärfe und hoher Detailreichtum sorgen für gute Bildqualitätsnoten.



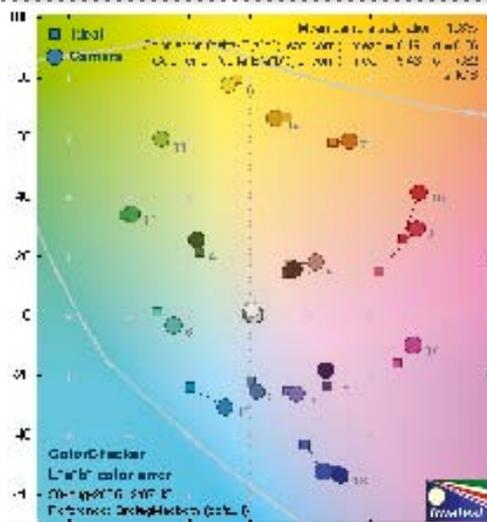
KONICA MINOLTA 5D

Auflösung: 3.008 x 2.000 Pixel
 Kit-Objektiv (KB-Äquivalent): 27-105 mm, f3,5-5,6
 Verschlusszeiten: Bulb, 30-1/4.000 s
 Blende (max./min.): – abhängig vom Objektiv
 ISO: 100-3.200
 Sucher: optischer SLR-Sucher
 LCD: 2,5 Zoll, 115.000 Pixel
 Eingebauter Blitz: ja (+ Blitzschuh), Leitzahl 12
 Speicher: CompactFlash I+II
 Anschluss: USB 2.0
 Energie: 1x Lithium-Ionen-Akku
 Preis (UVP): 999 Euro (Kit)
 Internet: www.konicaminolta.de/photo/



Auflösung: Mittel
 Handhabung: Gut +
 Ausstattung: Mittel
 Bildqualität: Gut +

Die Farbgebung der Konica Minolta 5D überzeugt beim Portrait durch einen natürlicheren Hautton, bei dem der Gelbanteil etwas höher als die Magenta-Bestandteile ist.



SPIEGELREFLEX-GEFÜHL



DIE KODAK EASYSHARE P880 IST EINE KOMPAKTKAMERA, DIE – UNGEWÖHNLICH FÜR DIESE KLASSE – EIN MANUELL VERSTELLBARES 5,83FACHES ZOOMOBJEKTIV MIT ECHTEM 24-MILLIMETER-WEITWINKEL BESITZT.

nen. Das verschafft ihr bei Aufnahmen in Innenräumen einen ganz erheblichen Vorteil.

Die Teleleistung fällt mit 140 Millimeter ausreichend, wenn auch nicht extrem üppig aus. Sie deckt damit aber den wichtigen Porträtbereich – ab etwa 100 Millimeter – ab und reicht auch für manche näher herangeholte Motiv im Urlaub.

Kodak P880 mit vielen Details. Die Automateinstellungen sorgen für einen korrekten Weißabgleich, allerdings auch eine leichte Unterbelichtung.

Die Kamera produzierte im Test grundsätzlich etwas dunklere Bilder, die dadurch allerdings a) kräftiger wirkendere Farben und b) auch mehr Reserven für die Bildbearbeitung besitzen. Insgesamt sorgt die P880 für relativ warme Farben, die Fotos wirken daher ganz leicht rötlich. Dies wird auch in der Farbchart-Messung sichtbar, bei der viele Farben eine Tendenz in Richtung Rot/Magenta aufweisen. Auch das Model-Testbild weist diesen Effekt auf.

Mit der EasyShare P880 greift Kodak den Markt der umfangreich ausgestatteten Digitalkameras im SLR-Design an. Vor allen Dingen die manuelle Verstellung des 5,8fachen Zoomobjektivs sorgt für eine komfortable Bedienung der Kamera. Mit einer per Objektivring verstellbaren Brennweite lässt sich schlichtweg schneller, präziser und intuitiver arbeiten, als dies mit den motorisch verstellten Zoomobjektiven anderer Kameras möglich ist.

Die von dem renommierten Objektivhersteller Schneider-Kreuznach entwickelte Optik bietet noch einen weiteren Pluspunkt: Mit 24 Millimetern (Kleinbildentsprechung) besitzt sie eine echte Weitwinkel-Einstellung, die bislang nur sehr, sehr wenige Kompaktkameras ihr Eigen nennen können.

Die Auflösung ist mit 8 Megapixel sehr reichlich bemessen und ermöglicht großformatige Abzüge und Ausschnittvergrößerungen. Dank der sehr guten Optik werden die Bilder scharf und detailreich wiedergegeben. Die Stromversorgung ist mit einem Lithium-Ionen-Akku und einem passenden Ladegerät gelöst. Mit einer Ladung waren im Test mehrere Hundert Bilder möglich.

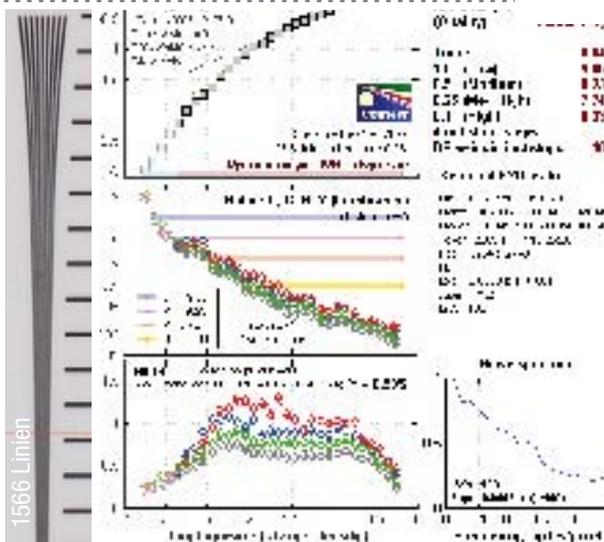
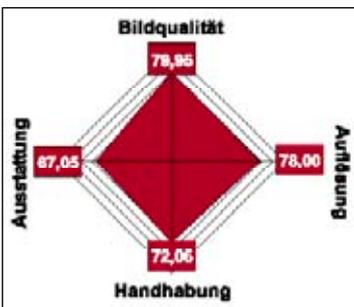
Die Speicherausstattung ist für diese Kameraklasse jedoch ärgerlich: Die P880 wird nur mit 32 Megabyte internem Speicher geliefert, SD-Speicherkarten müssen hinzu gekauft werden.

Die gute Schärfe der Bilder wurde bereits angesprochen. Auch das Standardtestbild zeigt die

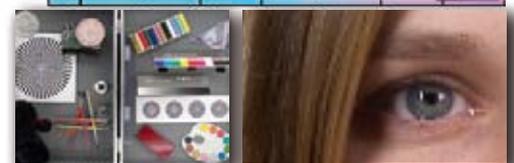
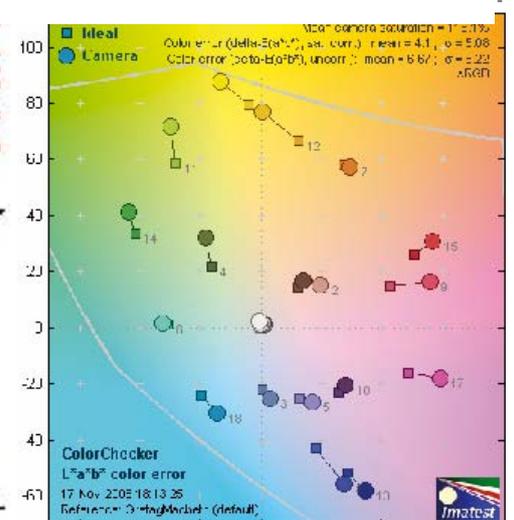


KODAK EASYSHARE P880

Auflösung: 3.264 x 2.483 Pixel
 Objektiv (KB-Äquivalent): 24-140 mm, f2,8-4,1
 Verschlusszeiten: 16-1/4.000 s
 Blende (max./min.): f2,8/f8,0
 ISO: 50-400/1600* (*bei reduzierter Auflösung)
 Sucher: Elektronischer Sucher, 235.000 Pixel
 LCD: 2,5 Zoll; (Auflösung: keine Angabe)
 Eingebauter Blitz: ja, Reichweite ca. 4 m
 Speicher: 32 MB intern (SD-Karten optional)
 Anschluss: Z
 Energie: 1x Lithium-Ionen-Akku
 Preis (UVP): 599 Euro
 Internet: www.kodak.de



Auflösung: Hoch
 Handhabung: Gut
 Ausstattung: Mittel
 Bildqualität: Gut



Die Kodak P880 produziert etwas zu dunkle Bilder, was für kräftig gesättigte Farben und Vorteile bei der Nachbearbeitung sorgt. Eine Tendenz zur rötlicheren Darstellung ist festzustellen.

WETTBEWERB: MIT FOTO HITS GEWINNEN

DER GROSSE FOTO HITS WETTBEWERB 2006

Vier Einzelwettbewerbe mit unterschiedlichen Themen sowie die Endrunde FotoHits@photokina, bei der die Gewinner der Einzelrunden auf der Weltmesse des Bildes in Köln noch einmal Preise im Wert von vielen Tausend Euro gewinnen können: Das ist der große Foto Hits Wettbewerb 2006, an dem jeder Foto-Amateur teilnehmen kann. Die Gewinner der vier Einzelwettbewerbe werden von einer Jury aus renommierten Foto-Experten bestimmt. Bei der Endrunde im September 2006 gibt es zusätzlich ein Internet-Voting, das den „Großen Preis der Surfer“ an das beliebteste Wettbewerbsbild vergibt. Die Gewinnerbilder werden auf der photokina 2006 in Köln ausgestellt.

INSGESAM WIRD ES PREISE IM WERT VON MEHR ALS 15.000 € GEBEN!

THEMA RUNDE 1: MENSCHEN, AKT, PORTRÄT

Reichen Sie Ihre drei besten Fotos aus diesem Themenbereich online ein – sie werden in der Galerie auf www.fotohits.de ausgestellt, in der Sie natürlich auch die Bilder der anderen Teilnehmer sehen können.



IDEELLER TRÄGER DES
FOTO HITS WETTBEWERBS:

photokina
world of imaging

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

- Die vollständigen Teilnahmebedingungen und weitere Informationen finden Sie unter www.fotohits.de/wettbewerb
- Teilnahmeberechtigt sind alle Fotoamateure.
- In jeder der vier Runden können pro Teilnehmer/in maximal 3 Fotos eingereicht werden.
- Bilder können ausschließlich in digitaler Form (JPEG-Format) eingereicht werden (Dias oder Papierbilder bitte scannen).
- Unter www.fotohits.de gibt es eine Upload-Möglichkeit für Ihre Bilder sowie eine Anleitung.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**EINSENDESCHLUSS
FÜR RUNDE 1:
15. FEBRUAR 2006**



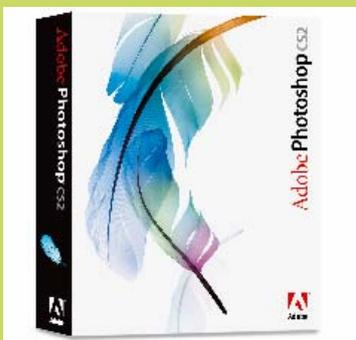
1. PREIS: PANASONIC FZ 30 + WEITWINKEL- & TELE-KONVERTER

Panasonics neues Energiebündel ermöglicht dem Fotografen, das Beste aus seinen Motiven herauszuholen. Mit dem optische Bildstabilisator O.I.S. erreicht man verwacklungsfreie Bilder, wo andere Kameras vor der Dämmerung oder beim Einsatz langer Telebrennweiten kapitulieren. Professionell und schnell sind Zoom und Fokus mit den Objektivringen eingestellt. Dabei sorgt das 12fache Zoom, das vom renommierten Hersteller Leica entwickelt wurde, für ausreichend Gestaltungsspielraum. Und damit solche Spitzenbilder detailreich ausgegeben werden, sichert sie der Sensor mit stattlichen acht Megapixel auf SD-Karten. Umfangreiches Zubehör, wie Lithium-Ionen-Akku, Ladegerät und Software gehören natürlich auch dazu.

2. PREIS: VOLLVERSION ADOBE PHOTOSHOP CS2

2

Das Profi-Werkzeug Photoshop kommt auch Anfängern entgegen. Nicht nur, dass im neuen Photoshop CS2 viele Hilfsmittel einfach zu handhaben sind. Jetzt können Hobbyfotografen zudem die kleinen Schwächen ihrer Kompaktkamera gezielt verbessern. Durch Objektivfehler verzerrte Gesichter sind ebenso schnell begradigt wie schiefe Horizonte, unerwünschte Schatten werden vertrieben und Farbsäume korrigiert. Zu den praktischen Neuerungen gesellen sich noch bewährte Farbfilter und sämtliche Helfer, die Photoshop so mächtig machen.



RUNDE 1 DES FOTO HITS WETTBEWERBS UNTERSTÜTZEN:

Panasonic
ideas for life

3

3. PREIS: SIGMA 18-200/ F3,5-6,3 DC ASP. IF



Mit dem leistungsstarken Zoom-Objektiv lassen sich Digitalkameras der Hersteller Nikon, Canon, Pentax, Sigma und Konica Minolta bestücken. Da es einen großzügigen 12fachen Zoom besitzt, ist es für jedes Motiv bestens ausgestattet. Weitläufige Landschaften lassen sich mit den 18 Millimetern Brennweite großzügig ablichten, während das maximale Tele mit 200 Millimetern auch entfernte Objekte formatfüllend erfasst. Dank Innenfokussierung bleibt die Frontlinse unbewegt. Daher stehen sämtliche Filtervorsätze zur Verfügung, um das Objektiv kreativ zu ergänzen.

Adobe

4. PREIS: SOFTWARE-BUNDLE ADOBE ELEMENTS & PREMIERE ELEMENTS



Der Allrounder Photoshop Elements 4.0 ordnet Fotos mit leichter Hand, optimiert sie und verwandelt sie in Grußkarten und mehr. Mit einem Mausklick gibt man bewegte und unbewegte Bilder an das Videoschnitt-Programm Premiere Elements weiter, das mit ihnen Filme oder eine Diashow auf DVD arrangiert.

4

5.-10. PREIS: FACHBUCH PHOTOSHOP CS2 - COMPOSING UND MONTAGE

Das neue Lehrbuch des Photoshop-Zauberers Uli Staiger präsentiert die Tricks und Techniken hinter seinen verblüffenden Montagen.



5-10

SIGMA

DER GROSSE FOTO HITS WETTBEWERB 2006

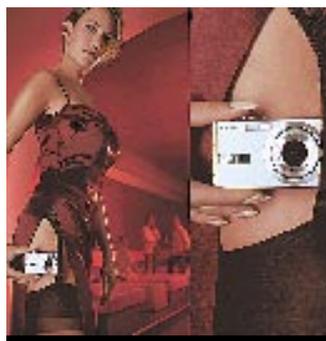
1. RUNDE: MENSCHEN, AKT, PORTRÄT

Unsere Tipps für die Auswahl des geeigneten Equipments und der Crash-Kurs für die Optimierung von Porträt- und Aktaufnahmen erleichtern den Weg zum Siegerfoto...

NEUE PERSPEKTIVEN ENTDECKEN

WENN MAN PORTRÄTS ODER AKTE ABLICHTET, MUSS MAN SPONTAN SEINEN BLICKWINKEL ÄNDERN KÖNNEN. DIE NEUE FZ30 VON PANASONIC ETWA ZEIGT, WAS EINE KAMERA IN UNGEWÖHNLICHEN SITUATIONEN LEISTEN KANN.

Sinnliche, lebendige Fotos schießt man selten mit dem Stativ. Stattdessen muss die Kamera jeder Bewegung folgen und dem Fotografen in die Hand arbeiten. Daher gehören einige Funktion zur Grundausstattung, wenn man Menschen, Akte oder Porträts festhält.



ZITTERFREI BEWEGEN

Dank OIS-Bildstabilisator kann man aus der Hand fotografieren, selbst wenn es die Lichtverhältnisse eigentlich nicht erlauben. Auch bei Dämmerung lässt sich daher ein Porträt oder eine Straßenszene verwacklungsfrei ablichten. Beispielsweise ist mit Hilfe des OIS-Bildstabilisators eine Verschlusszeit von 1/15 Sekunde wählbar, was ohne Stativ undenkbar wäre.

BEWEGUNGSFREIHEIT

Ein Gesicht aus der Menge herauszulösen, geht nur mit einem starken Zoom. Ansonsten müsste der Fotograf permanent rennen, um es formatfüllend zu erfassen. Ein 12facher optischer Zoom bietet hierfür ausreichend Spielraum. Im Falle der FZ30 beginnt die Brennweite mit einem leichten Weitwinkel von 35 Millimetern und endet mit stattlichen 420 Millimetern (umgerechnet ins Kleinbildformat).

RASCH ERFASST

Unstete Motive wie Menschen muss man schnell erfassen können, ansonsten verpasst man die besten Augenblicke. Manuelle Zoom- und Fokusringe wie bei der FZ30 sind daher unverzichtbar. Dank ihnen lässt sich der Bildausschnitt intuitiv wählen und blitzschnell scharfstellen, während sich die Augen ganz auf das Sucherbild konzentrieren.

ALLES IM BLICK

Bei einer Aktaufnahme bewegt sich der Fotograf selten in Augenhöhe. Doch gilt auch generell: Für aufregende Motive muss man ungewöhnliche Positionen einnehmen. Ein schwenkbares Kameradisplay ist daher ein Muss, damit man das Motiv allzeit im Blick behält. Und mit einer Auflösung von 235.000 Pixel wird es so detailreich wiedergegeben, dass jede Szene perfekt komponiert werden kann.

WAHLFREIHEIT

Falls keine Zeit für umständliche Einstellungen bleibt, helfen die 14 Szenenmodi der FZ30. Für Motive wie ein Porträt oder schöne Haut treffen sie die bestmöglichen Einstellungen, wenn man sich für die gleichnamige Vorgabe entscheidet.

SCHÖNER MIT PHOTOSHOP ELEMENTS

EIN PORTRÄTFOTO SOLL ALLES ZEIGEN, AUSSER DIE UNVERHÜLLTE WAHRHEIT. DENN ALLZU FREIMÜTIG WILL MAN KLEINE MAKEL NICHT WIEDERGEHEN. MIT PHOTOSHOP ELEMENTS 4.0 SIND SIE IM NU VERSCHWUNDEN.

Ein Fotograf kennt unzählige Tricks, um der unvollkommenen Natur nachzuhelfen. Dazu gehört auch die Retusche am Computer. Photoshop Elements 4.0 erleichtert sie verblüffend effizient, da es für immer wiederkehrende Mängel die passenden Werkzeuge bereit stellt.



BLANKE AUGEN

Schon während Bilddaten von der Speicherkarte auf die Festplatte wandern, spürt Photoshop Elements 4.0 rotgeblitzte Augen selbstständig auf und korrigiert sie umgehend. Falls der Benutzer die Operation selbst kontrollieren will, kann er die roten Pupillen mit einem Mausklick verbessern.

ROSIGER TEINT

Mit nur einem Klick erzeugt Photoshop Elements einen angenehmen Hautton. Hierfür stehen im Menü „Überarbeiten – Farbe anpassen“ praktische Hilfsmittel bereit. Nach einem Mausklick schlägt Photoshop Elements eine Nuance vor, die sich mühelos von Bronze bis rosig variieren lässt.

MAKELLOSE HAUT

Um kleine Fehler dezent zu kaschieren, hat Adobe den segensreichen „Bereichsreparatur-Pinsel“ erfunden sowie die Variante „Reparatur-Pinsel“. Ersterer legt unauffällig Strukturen aus der Umgebung etwa eines Pickels über ihn. Dem „Reparatur-Pinsel“ dagegen kann man weiter entfernte Hautregionen als Vorlage zuweisen.

GEKLONTE PERFEKTION

Die diskreten Reparatur-Pinsel müssen gelegentlich durch den kraftvollen Klassiker „Kopierstempel“ ersetzt werden. Er ist besonders praktisch, um Fehlendes zu ersetzen oder Überflüssiges zu übertünchen. Sollte etwa die Schuhspitze des Fotografen ins Bild ragen, ist sie im Nu mit dem Teppichmuster abgedeckt.

STIMMUNGSVOLLES LICHT

Schraubte man früher einen Farbfilter vors Objektiv, war die Lichtstimmung unveränderlich festgelegt. Damit man mit ihnen jederzeit eine andere Atmosphäre zaubern kann, hat sie Photoshop Elements im Menü „Filter – Anpassungsfilter“ versammelt.

FLEXIBEL EINSETZBAR, KOMPROMISSLOS GUT

MANCHE LICHTBILDER BETRACHTEN IHRE KAMERA NUR ALS HALTERUNG FÜRS OBJEKTIV, DENN MIT IHM STEHT UND FÄLLT DIE BILDQUALITÄT. DER HERSTELLER SIGMA HAT SICH HIERBEI SOWOHL IN DER ANALOGEN WIE AUCH DIGITALEN FOTOGRAFIE EINEN AUSGEZEICHNETEN NAMEN GEMACHT.

Einen weiten Spielraum bei der Bildgestaltung gibt das neue Zoomobjektiv von Sigma mit der Bezeichnung 18-200/F3,5-6,3 DC Asp. IF. Das Kürzel DC verrät, dass es für Digitalkameras optimiert ist. Das dort verbreitete Sensorformat APS-C etwa gibt sie ohne Brennweitenverlängerung formatfüllend wieder.



ZOOMSTARK

Ein großer Brennweitenbereich eröffnet dem Fotografen ebensolche Freiheiten. Das Sigma-Objektiv etwa beginnt mit einer Weitwinkel-Brennweite von 18 Millimetern. Damit lassen sich weiträumige Straßenszenen ebenso wie vielköpfige Gruppenporträts einfangen. Mit 200 Millimetern schraubt es sich hoch bis in den Telebereich, damit ihm auch entfernte Motive nicht entgehen (beide Werte bezogen aufs Kleinbildformat).

KLEIN UND LEICHT

Das Gewicht einer Kamera wird schnell zum künstlerischen Hemmschuh, wenn es die Bewegungsfreiheit behindert. Spätestens wenn sich das Foto-Shooting länger ausdehnt, wird man das handliche Sigma-Objektiv begrüßen. Mit seinen gerade einmal 385 Gramm Gewicht ist es eine echte Erleichterung für jeden Fotografen.

EBENMÄSSIG

Mit der Bezeichnung „Asp“ wie aspärisch zeigt das Sigma-Objektiv an, dass die Freude am Foto nicht von Randunschärfen getrübt wird. Gerade Porträts profitieren davon, wenn die Gesichtszüge weder durch Verzeichnungen verzerrt noch zum Rand hin flau werden.

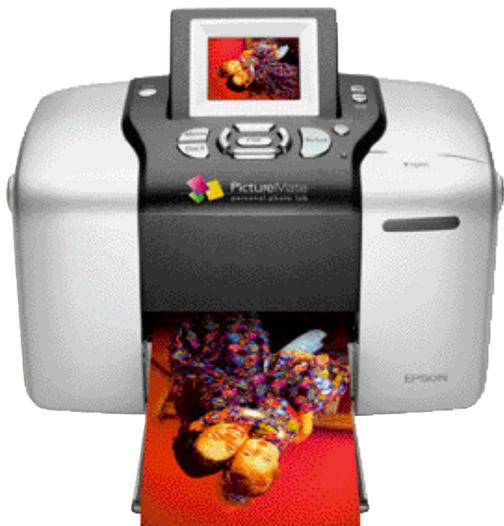
OFFEN FÜR FILTER

Wenn man eine Aufnahme mit Filtervorsätzen gestalten will, zeigt sich der Wert einer Innenfokussierung. Ohne sie würden Pol- und Verlaufsfiler beim Zoomen mitrotieren, was sie unbrauchbar macht. Nicht zuletzt reagiert die Innenfokussierung angenehm schnell, wodurch man blitzschnell scharf gestellt hat.

GUT ERFASST

Das 18-200/F3,5-6,3 DC bereichert zahlreiche D-SLR-Kameras von Canon, Pentax, Sigma und Minolta. Wer sich und seine Ausrüstung auf ein Thema spezialisieren will, wird es durch Sigma-Objektive mit Festbrennweite ergänzen. Da sie perfekt auf einen Brennweiten-Bereich abgestimmt sind, erzielen sie durchweg brillante Resultate.

LERNEN UND VERSTEHEN: DIGITALFOTOS DRUCKEN



Adebisi moderiert wird, zeigt die Arbeit des Hamburger Starfotografen Jürgen Müller beim Model-Fotoshooting. Während der Veranstaltung besprechen Imaging-Profis zahlreiche Themen, unter anderem:

- Welche Kameras und Objektive sind für welchen Zweck geeignet?
- Wie nutzt man die Einstellungsmöglichkeiten von Digitalkameras für bessere Bilder?
- Wie werden Monitore auf korrekte Farbwiedergabe getrimmt?
- Was bringen Grafiktablets bei der Nachbearbeitung der Digitalfotos?
- Was bedeuten die Begriffe dpi, Farbmanagement, Kalibrierung?
- Welche Tinten, Druckereinstellungen, Papiersorten sind ideal für lebendige Prints?
- Wie hilft man weniger gelungenen Fotos nachträglich auf die Sprünge?



Ein Textdokument am Computer auszudrucken ist selbst für unerfahrene Nutzer kein ernsthaftes Problem - ein Mausklick auf das Drucksymbol in einem beliebigen Programm reicht aus.

Fotos angemessen zu Papier zu bringen ist schon etwas kniffliger. Freilich könnte man auch hier einfach in einem Bildbearbeitungsprogramm die Druckfunktion nutzen. Doch das Ergebnis ist farblich zumeist wenig erfreulich. Aber woran liegt das?

ANWORTEN AUF VIELE FRAGEN

Epsons Print Academy ist ein Seminar, das die Klippen der Digitalfotografie aufzeigt und Lösungen fürs Umschiffen bereit hält. Es befasst sich dabei nicht nur mit den technischen Details zur Druckausgabe selbst, sondern deckt ein weites Feld an Themen rund um die digitale Fotografie ab – von der Komposition der Fotos bis zur Veredelung der Druckerzeugnisse. Eine Videopräsentation, die von Viva-Ikone Mola

VERGÜNSTIGTER EINTRITT

Die multimediale Präsentation richtet sich vor allem an Einsteiger und Hobby-Fotografen, die die Tiefen des fortgeschrittenen Fotodrucks bisher noch nicht erkundet haben. Jeder Besucher erhält zum Abschluss umfangreiche Seminar-Unterlagen, die als Referenz für eigene Projekte dienen und mit denen das Erlernete vertieft werden kann. Außerdem verlost Epson unter allen Teilnehmern attraktive Preise.

Unsere Leser profitieren gleich doppelt: Die Karten-Vorbestellung per Internet reduziert den regulären Preis um 5 Euro, außerdem erhalten Sie gegen die Vorlage des Hefts oder des unten stehenden Coupons einen weiteren Rabatt von 4 Euro an der Abendkasse.

Sie zahlen nur 16 statt 25 Euro!

EPSON PRINT ACADEMY

Hamburg Cinemaxx Hamburg-Dammtor	17.01.2006
Berlin Kino in der Kulturbrauerei	18.01.2006
Düsseldorf Cinestar - Der Filmpalast	19.01.2006
Frankfurt Cinestar Metropolis	20.01.2006
Stuttgart MAXX	21.01.2006
Nürnberg Admiral	24.01.2006
München Mathäser	25.01.2006
Wien WUK Werkstätten und Kulturhaus	26.01.2006

EPSON PRINT ACADEMY RABATT COUPON

Melden Sie sich im Internet an und kaufen Sie sich Ihre Eintrittskarte. Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie ein CASHBACK in bar von 4 Euro beim Eintritt.

Weitere Informationen:
HIGH PERFORMANCE GMBH
Hammerbrookstr. 93
D-20097 Hamburg
Tel.: 0 40 - 2 54 04 80



gretagmacbeth



Jetzt Karten vorbestellen:
www.printacademy.de



FOTOS GEZIELT VERBESSERN



Wer glaubt, die plumpe Computermouse könne das Erbe klassischer Retuschepinsel antreten, der irrt. Unser Workshop zeigt, dass Stifttablets wie die der neuen Graphire4-Serie von Wacom das geeignete Handwerkszeug für zielgerichtete Bildverbesserungen sind.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Fotos nachträglich am Computer zu verbessern. Vielen Kameras werden Bildbearbeitungsprogramme beigegeben, die rudimentäre Filterfunktionen beherrschen. Die können jedoch zumeist nur auf das komplette Foto angewendet werden. Optimal ist das nicht, denn dadurch werden Bildbereiche verändert, die man vielleicht lieber unangetastet gelassen hätte. Die Nutzung der Computermouse für eine partielle Retusche ist zwar möglich, allerdings nicht annähernd so präzise wie mit einem Stift-Tablett. Zudem kennen Mäuse keine dedizierte Radiergummi-Funktion und sind nicht drucksensitiv, unterschiedlich dicke Striche oder natürlich geschwungene Flächen lassen sich daher nicht gut nachahmen.

IN DER PRAXIS

Das Graphire4-Tablett lässt sich in seiner Nutzfläche an die Bedürfnisse des Anwenders anpassen, ungeachtet des Seitenverhältnisses des Bildschirms. Im Standard-Modus werden die Inhalte des Monitors auf die gesamte Größe des Tablettprojiziert, was besonders im Falle der größeren A5-Variante für hohe Genauigkeit sorgt. Das macht sich bemerkbar, sobald sehr feine Strukturen in einem Bild retuschiert werden sollen – wir stellen Ihnen dazu ein Beispiel vor und nutzen die mitgelieferte Software Adobe Photoshop Elements 3.0, damit Sie die Vorgänge direkt nachvollziehen können.



BEISPIEL: BILDTEILE ENTFERNEN

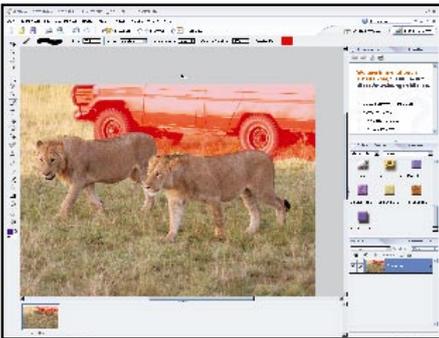
Im ersten Beispiel soll der Geländewagen aus dem Hintergrund des Bilds verschwinden. Dazu muss das Auto maskiert werden, um die Retusche auf diesen speziellen Bildteil zu beschränken. Besonders zu beachten ist die Kontur der Tiere, an der eine Bildmanipulation am kritischsten ist. An dieser Stelle wird der Vorsprung des Stifttablets an Präzision gegenüber einer Maus deutlich.

1. MASKIERUNG

Zunächst wird der Geländewagen mit einer Maske markiert, um die gleiche Fläche mit Gras zu über-tünchen. Dazu nutzt man den Auswahlpinsel (Taste A) in Kombination mit der Option „Maskieren“ im Titel-Menü des Fensters.



2. BILDFLÄCHE MARKIEREN



Anschließend beginnen Sie damit, das Auto vollständig mit der transparent roten Farbe zu bemalen, indem Sie einfach den Stift auf dem Tablet bewegen wie einen Griffel auf Papier. Achten Sie darauf, dass die Kontur der Löwenrücken makellos erhalten bleibt und nicht von der roten Farbe überdeckt wird. Um genauer arbeiten zu können, empfiehlt es sich, für filigranere Strukturen auf kleinere Pinselgrößen zu wechseln und in das Bild hinein zu zoomen.

3. MASKE INVERTIEREN



Haben Sie die rote Maske aufgemalt, muss sie invertiert werden – das geschieht mittels des Titelménüs „Auswahl > Auswahl umkehren“.

4. KOPIERSTEMPEL

Anschließend hilft der Kopierstempel dabei, buchstäblich Gras über die Sache wachsen zu lassen.

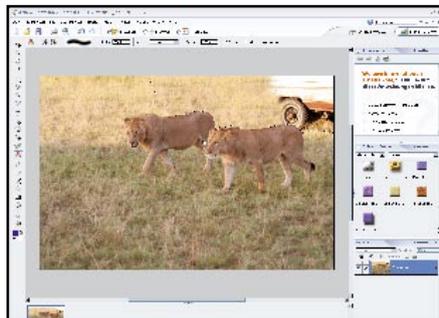


Das Löwen-Bild im Endzustand: Es scheint, als hätte nie ein Geländewagen auf dem Bild existiert.

Klicken Sie in der Werkzeugleiste links auf das entsprechende Symbol und halten Sie die Alt-Taste gedrückt, woraufhin ein kleines Fadenkreuz als Mauscursor erscheint, mit dem Sie auf einfaches Antippen der Stiftspitze (Linksklick) einen Bildbereich definieren können, der kopiert werden soll – nehmen Sie hier einen Teil des helleren Grases, das das Auto ersetzen soll. Übrigens können Sie einen der Express-Keys am oberen Ende des Stifttabletsts mit der Funktion der Alt-Taste belegen.



5. BEREICHE ÜBERDECKEN



Danach lassen Sie die Alt-Taste (oder den Express-Key) los und beginnen damit, den maskierten Geländewagen zu übermalen. Nun zählt sich die mühsam erstellte Maske aus, denn das Gras wird nur innerhalb dieser Maske aufgetragen und zerstört keine anderen Bildbereiche.

Wiederholen Sie Schritt 4 und 5 an unterschiedlichen Stellen im hellen Gras, um das „Kacheln“ der grünen Fläche zu vermeiden. Das so genannte Kacheln entsteht dann, wenn stets nur ein Bildbereich dazu genutzt wird, um andere zu überdecken – die sich wiederholenden Muster wirken künstlich aufgetragen und wiederholen sich dauernd. Nutzen Sie auch unterschiedliche Pinselgrößen dafür und scheuen Sie sich nicht vor Experimenten.

VORTEILE STIFTTABLETTS

Aktion	Maus	Tablett
Freies Zeichnen wie auf Papier	-	+
Druck bestimmt Effektstärke	-	+
Druck bestimmt Farbauftrag	-	+
Präzises Selektieren möglich	-	+
Natürliche Linienführung	-	+
Kabellos ohne Batterie oder Funk	-	+

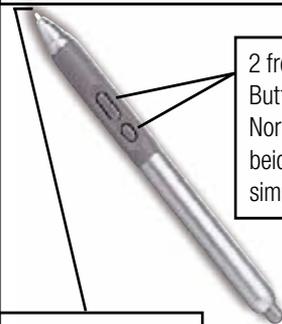
Wacom Graphire4 - Das Tablett:

2 frei konfigurierbare Buttons für beliebige Tastaturkombinationen

Scroll-Rad für schnelle vertikale Navigation, auch in anderen Programmen.



Wacom Graphire4 - Der Stift:



2 frei belegbare Buttons, die im Normalmodus beide Maustasten simulieren.

Stift-Spitze: 512 Druckstufen für feine Abstufungen bei Linien-Breite und Farbintensität

Radiergummi-Funktion für schnelle Fehlerkorrektur

FORTSETZUNG FOLGT

In der nächsten Ausgabe von Foto Hits steigen wir für Sie tiefer in die Materie der Filter und Fotoeffekte ein – auch hier soll gezeigt werden, warum Stifttablets die bessere Alternative für die Bildbearbeitung sind.

REALER LICHTBLICK



Höhere Lichtempfindlichkeit + kürzere Belichtungszeiten = weniger verwackelte Bilder. So schlicht ist die Gleichung für Fujifilms Real Photo Technology. Gerade in der dunklen Jahreszeit werden die Vorteile sichtbar.

Selbst die besten Digitalkameras können Naturgesetze nicht außer Kraft setzen. Fotos bei widrigen Lichtverhältnissen wie Kerzenschein oder Dämmerlicht fordern längere Belichtungszeiten, die aber für das Fotografieren aus der Hand von Nachteil sind – bei Schnappschüssen konzentriert die Hände still zu halten ist praktisch unmöglich. Längeren Belichtungszeiten kommt man zwar mit einem Stativ bei, das aber nur dann eine gute Lösung ist,

ISO-Empfindlichkeit bis 1.600 zu fotografieren. Das bei hohen Empfindlichkeitseinstellungen nicht ganz vermeidbare Bildrauschen wird nach der Belichtung vom Real-Photo-Prozessor stark reduziert. Dieses Triumvirat optischer und elektronischer Mittel lässt sich direkt in bessere Bilder umsetzen.

Ab wann läuft man überhaupt Gefahr, Bilder mit der Hand zu verwackeln?

Eine praktische Faustregel ist: Eins geteilt durch die Brennweiten-Millimeter. In der Praxis meist gerundet bedeutet dies Werte wie: 1/30stel Sekunde für 35 Millimeter Brennweite, 1/100stel Sekunde für 105 Millimeter, 1/320stel für 300 Millimeter Brennweite.

TIPP: HOHE EMPFINDLICHKEIT

1. Auto-Blitz deaktivieren

Im Automatik-Modus nutzen FinePix-Kameras das Blitzgerät und mittlere Empfindlichkeiten, denn das bedeutet in aller Regel geringeres Bildrauschen. Deaktivieren Sie deshalb das Blitzgerät, um eigene ISO-Einstellungen durchzusetzen zu können.

2. F-Taste: ISO 1.600 einstellen

Alle FinePix-Kameras mit RP-Technologie bieten eine F-Taste zur Schnelleinstellung von Auflösung, Farbcharakteristik und ISO-Werten. Hier ist je nach Modell ISO 800 bis 1.600 manuell anwählbar.

3. FinePix-S- und F-Serie

Wem manuelle Belichtung zur Verfügung steht, nutzt neben ISO 1.600 auch die größte Blende (meist F2,8) und eine Verschlusszeit von 1/50. Es bleibt Spielraum für aktive Motive.



wenn Aufnahmen im Voraus geplant werden. Für spontane Stimmungsbilder sind die Dreibeine zu umständlich. Und wer Blitzgeräte nutzt, zerstört die natürlichen Lichtverhältnisse auf dem Bild – bleich geblitzte Gesichter vor dunklem Hintergrund sind kaum erwünschte Ergebnisse.

DREIMAL HOCH

Neben den sehr lichtstarken Objektiven ist das wichtigste Merkmal der aktuellen Garde der FinePix-Digitalkameras ihre Fähigkeit, mit hoher

FinePix-Modelle mit hoher Lichtempfindlichkeit:

FinePix S3 Pro (Profi-Spiegelreflex)
12 Megapixel SuperCCD SR, F-Bajonett für Nikon-Objektive

FinePix S9500 (SLR-ähnlich, Profis)
9 Megapixel, 10,7x opt. Zoom, ISO 1.600

FinePix S5600 (SLR-ähnlich, Einsteiger)
5 Megapixel, 10x opt. Zoom, ISO 1.600

FinePix F10 und F11 (Kompaktklasse)
6 Megapixel, 3x opt. Zoom, ISO 1.600

FinePix Z1 (Ultra-Kompaktklasse)
5 Megapixel, 3x opt. Zoom, ISO 800

FinePix E900 (Preis-Leistungs-Hit)
9 Megapixel, 4x opt. Zoom, ISO 800

Noch nie war Fotodruck so günstig



Nur 12 Cent pro Foto*

Love Your Ideas. Spielraum für Deine Ideen.

Perfekte Fotoqualität für 12 Cent pro Foto* und eine unglaubliche Druckgeschwindigkeit von bis zu 48 Fotos pro Minute* eröffnen ganz neue Horizonte. Die neuen LED-Farbdrucker der OKI C3000 und C5000 Serie mit integriertem Fotomodus machen's möglich. Von der eigenen Visitenkarte bis zum Banner-Format mit 1,20 m Länge kann jetzt alles selbst realisiert werden. Auch gut zu wissen: OKI ist der einzige Druckerhersteller, der auf alle seine Geräte eine kostenlose 3 Jahre-Garantie mit Vor-Ort- und Next-Day-Service gibt.



WWW.OKIPRINTINGSOLUTIONS.DE · TELEFON: 02 11/52 66-200

OKI
PRINTING SOLUTIONS

DIGITALE DUNKELKAMMER

Bildbearbeitungsprogramme veredeln jedes digitale Foto. Wir stellen Ihnen regelmäßig die meist kostenlosen Perlen aus diesem Bereich vor.



AUTOSTITCH

Die kostenlose Software erschafft mühelos raumfüllende Panoramafotos. Man übergibt ihr eine Bilderserie, und sie montiert alles vollautomatisch zu einem prächtigen Gesamtbild.



Die Entwickler hoffen, dass ihr Produkt einmal Geld bringt. Daher wird die gegenwärtige Version 2.184 offiziell nur als Demo-Version bezeichnet, doch ist sie voll lauffähig. Da Autostitch weitgehend selbsttätig werkeln soll, ist keine opulente Ausstattung zu erwarten. Tatsächlich begrüßt den Benutzer nur die knappe Aufforderung „Select File: Open to begin“. Daraufhin lädt man sämtliche Einzelbilder, die vorzugsweise in einem Verzeichnis versammelt sind.

Eigentlich ist die Idee hinter dem Programm, dass Benutzer ihm nur bequem bei der Montage zusehen. Daher kann man den folgenden Menüpunkt „Edit“ getrost ignorieren – das Programm kommt auch so zum Ziel. Ansonsten

könnte man dort etwa die Ausgabegröße mit „Width“, „Height“ oder „Scale“ festlegen und einige Optionen mehr. Deren Feinheiten sind in der englischen Hilfe erklärt. Die meisten Benutzer werden aber den Weg abkürzen und einfach auf das Knöpfchen „Stitch“ drücken. Solange man einen Rundblick halbwegs gleichmäßig abgelenkt hat, erkennt „Autostitch“ die überlappenden Bereiche in der Bilderserie und verschmilzt sie zu einem perfekten Panorama.

- **Voll funktionsfähige Demo-Version**
- **Windows**
- **Englisch**
- **0,98 MB**
- **www.autostitch.net**

! Kaum ein anderes Programm montiert Panoramen so kunstfertig, ohne dass man einen Finger rühren muss.



COLOR WASHER

Je nach Beleuchtung erhalten Fotos wie das nebenstehende Porträt einen unschönen Farbstich. Sie wirken dann blaugefroren oder gerötet. Der Filter zeigt sie wieder im besten Licht.

Der Color Washer ist ein Plug-in, das beispielsweise in Photoshop, Paint Shop Pro oder ins kostenlosen IrfanView integrierbar ist. Mit seinen Schiebern und Schaltern kann man Aufnahmen wahlweise automatisch oder manuell verbessern. Dabei machen unterschiedliche Schwierigkeitsstufen den Color Washer für Laien und Profis attraktiv. Falls man fähig ist, einen Knopf zu drücken, sollte man auch mit der einfachen Farbkorrektur keine Probleme haben. Man lädt das Foto, drückt einen der Buttons Auto1 bis Auto 3 und wählt das beste Resultat aus. Farbe, Helligkeit und Kontrast erstrahlen so bestenfalls in der Perfektion, die man bei der Aufnahme erstrebt hat. Je nach Anspruch und Lernwillen lässt sich die Prozedur weiter verfeinern, indem man etwa Werkzeuge



wie Farbpipette, Auswahlviereck und Farbgreger einsetzt. Die Fähigkeiten des Filters sind unbegrenzt auszutesten, aber die Resultate werden mit einem Wasserzeichen versehen. Um sie loszuwerden, muss man die Vollversion für 49,95 US\$ erwerben.

- Shareware
- Windows, Mac OS X
- Deutsch, Englisch
- 2,47 MB
- www.thepluginsite.com/products/photowiz/colorwasher/

! Der Color Washer entfernt Grau-, Blau und Rotschleier aus verfärbten Fotos.
■ Er ist für Laien und Könnern geeignet.

PICASA

Der Bildverwalter kümmert sich sorgfältig um die wachsende Fotosammlung. Er schafft umsonst Ordnung, verschönert sie und präsentiert die Bildershow am Monitor und Fernseher.

Sobald sich die Festplatte mit Digitalfotos füllt, steht man vor demselben Problem wie in analogen Zeiten: Die Bildermassen quellen aus den Ordnern wie früher aus Alben und Schuhkartons, bis irgendwann das System zusammenbricht. Picasa aber organisiert sie verlässlich. Statt in labyrinthischen Verzeichnissen landen die Fotos in einem einzigen Ordner. Der Benutzer versieht sie dann mit einem Etikett, das sie einfach auffindbar macht. So kann man etwa alle Urlaubserinnerungen mit dem Label „Korsika 2005“ markieren und einzelne mit beliebigen Kategorien wie „Landschaft“ oder „Familie“. Ein Klick auf eine solche Kategorie zeigt alle ihr zugeordneten Bilder an. Auch für abgestürzte Festplatten ist vorgesorgt, da sich das Programm um regelmäßige Sicherheitskopien kümmert. Weiterhin bearbeitet Picasa in der neuen Version sogar einige Raw-Formate, optimiert Farben und Kontraste, produziert eine Dia-Show für den DVD-Spieler und bereitet Digitalfotos für den Mailversand vor.

- Freeware
- Windows 2000/XP
- Deutsch und acht weitere Sprachen
- 4 MB
- picasa.google.com

! Was immer man mit der Fotosammlung anstellen will, Picasa hat für (fast) alles eine Lösung.



PSEUDOIR

Die meisten Digitalkameras sind fähig, unsichtbare Infrarot-Schwingungen einzufangen, wenn einen entsprechenden Filter vors Objektiv schraubt. Auf so einer Aufnahme scheinen alle Gegenstände, als wären sie in das Feinreich versetzt. Typisch sind beispielsweise silbriges Laub und starke Kontraste. Der Filter zaubert völlig umsonst ähnliche Effekte, ohne dass fotografisches Zubehör oder Expertenwissen benötigt wird. Das Plug-in für Photoshop lässt sich auch in Irfanview, Xnview und viele andere Programme einbinden.

www.cybia.co.uk/pseudoir.htm

EXIF VIEWER

Wie habe ich dieses meisterhafte Foto hinbekommen? An welchem Datum ist es entstanden? Solche Fragen beantworten die Exif-Daten, die in jedem Digitalfoto eingebettet sind. Der kostenlose ExifViewer zeigt sämtliche Details an, die bei der Aufnahme wichtig waren und wertet sie aus.

Unter anderem veranschaulicht eine Statistik, wie viele Bilder mit welcher Einstellung geschossen wurden. Zudem benennt er Bilddateien gemäß Datum oder Kameramodell automatisch um.

www.amarra.de/exif.htm

PUREIMAGE

Der Filter glättet Bilder, die von Bildrauschen befallen sind. Die störenden Einsprengsel entstehen, wenn man mit hohen ISO-Werten und/oder langen Verschlusszeiten fotografiert. Die Gefahr bei solchen Retuschen ist, dass zusammen mit den Störpixel auch erwünschte Details verschwinden. PureImage verspricht, Umrisse und Schattierungen zu berücksichtigen und das Foto dennoch erfolgreich zu verschönern.

Der Filter lässt sich frei testen, allerdings wird das Resultat mit einem Wasserzeichen markiert. Ihn freizuschalten kostet 35 US\$.

www.mediachance.com/pureimage/

! Sie haben eine tolle Software im Netz entdeckt? Dann teilen Sie Ihren Fund doch mit anderen! Schicken Sie Ihren Link einfach an folgende E-Mail-Adresse und wir veröffentlichen den Tipp:
leserpost@fotohits.de

EVENTS

MARION GRÄFIN DÖNHOFF



Die Grande Dame des politischen Journalismus bereiste in den Dreißigerjahren ganz Europa. Mit im Gepäck war immer ihre Leica. Die Aufnahmen jener Tage fand ihr Neffe Friedrich Dönhoff in einer vergilbten Pappschachtel und macht sie jetzt der Öffentlichkeit zugänglich. Vom 13. Januar bis zum 2. April 2006 sind 40 dieser Fotografien im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg ausgestellt.
www.mkg-hamburg.de

ISLANDBILDER-FESTIVAL

Die Insel aus Feuer und Eis stellt sich vom 18. bis 26. November 2005 in Köln vor, die Fotoausstellung „Island-Expeditionen“ kann man jedoch bis 26. Januar 2006 im Forum für Fotografie besuchen. Ebenso ist die Einzelschau von Olaf Otto Becker „Unter dem Licht des Nordens“ bis Januar 2006 geöffnet. Sie ist in der Galerie Rotonda zu sehen. Natürlich wird die grandiose Insellandschaft viele Aufnahmen beherrschen, doch auch die Umbrüche der Gesellschaft sind dokumentiert.

www.islandfestival.de



WELTSPRACHE FUSSBALL

Die Wanderausstellung „Weltsprache Fußball“ tourt im monatlichen Wechsel bis 9. Juli 2006 durch die Städte Hamburg, Nürnberg, Dortmund, Berlin und München. Ihr aktueller Standort ist auf der unten genannten Website nachzulesen. Die Bilder der renommierten Fotoagentur Magnum zeigen, wie das runde Leder weltweit die Menschen begeistert und verbindet. Die Veranstaltung gehört zum Kunst- und Kulturprogramms der FIFA WM 2006.

www.goethe.de/kug/prj/tor/mag/

VON UND FÜR KINDER



Rund um die Ausstellung „Kinderfotografien“ bietet das Wilhelm-Hack-Museum in Ludwigshafen ein vielfältiges Programm für Kinder und Erwachsene. Vom 10. Februar bis zum 9. April 2006 sind Autorenlesungen, Kindertheater, Führungen und mehr geplant. Gezeigt werden Fotos aus der Privatsammlung von Achim Lippoth, der Kinderporträts von bedeutenden Künstlern wie Diane Arbus oder Lee Friedlander besitzt. Zudem präsentiert der Fotograf, der 2005 zum Professional Photographer of the Year beim International Photography Awards gekürt wurde, eigene Bilder.
www.wilhelm-hack-museum.de

KLICK VOM KICK



Der Deutsche Volkshochschul-Verband ruft alle Fußballfans auf, mit einem „Klick vom Kick“ ihre Begeisterung rund ums Leder in Bildern festzuhalten. Bis zum 9. Januar 2006 können sie auf der unten genannten Website hochgeladen werden. Als erster Preis ist eine Adobe Creative Suite 2 Premium ausgeschrieben, der zweite Preis ist ein Einkaufsgutschein von AC-Foto GmbH im Wert von 1.500 Euro und der dritte ein Konica Minolta Kamera, bestehend aus der digitalen Spiegelreflexkamera Dynax 7D, dem Objektiv 28-100mm und einem Blitz 3600.

www.vhs-fussball-foto.de

UNHEIMLICH JUNG



Kinder und Erwachsene leben in unterschiedlichen Welten. Und nicht erst seit Filmen wie Stephen Kings „Kinder des Zorns“ wirkt die der Kinder manchmal bedrohlich. Die Ausstellung „Unheimlich jung“ spürt ihren fremden Eigenheiten in Fotos und Videos nach, die vom 1. Dezember 2005 bis 19. Februar 2006 im Kunsthaus Kaufbeuren vorgeführt werden. Dabei setzten sich acht Künstlerinnen und Künstler mit kindlicher Wahrnehmung auseinander, aber auch den Klischees, mit denen Begriffe wie Jugend und Kindheit besetzt sind.

www.kunsthhaus-kaufbeuren.de

AUGE IN AUGE

In der Sonderausstellung „Auge in Auge – Begegnungen mit der Welt der Tiere“ schauen Königspinguine und Orang-Utans dem Betrachter entgegen. Das Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg stellt 70 außergewöhnliche Tierporträts von Frans Lanting vom 16. Dezember 2005 bis 29. Januar 2006 vor. Der weltbekannte Naturfotograf arbeitet regelmäßig für die Zeitschrift „National Geographic“ und erhielt zahlreiche Auszeichnungen, etwa für das World Press Photo oder den Ansel Adams Award des Sierra Clubs.

www.mkg-hamburg.de



FOTOWETTBEWERBE

FOTO HITS WETTBEWERB

Mit gleich vier Wettbewerben geht die Zeitschrift FOTO HITS an den Start. Alle Sieger aus den Einzelrunden können in einer fünften Endrunde noch zusätzlich wertvolle Preise gewinnen. Die besten Bilder werden als fotohits@photokina auf der photokina 2006 in Köln vorgestellt.

In der ersten Runde sind Foto-Amateure aufgerufen, Bilder zum Thema „Menschen, Akt, Porträt“ einzureichen. Der erste Preis ist die Superzoom-Digitalkamera Panasonic FZ 30 inklusive Tele- und Weitwinkel-Konverter-Set, der zweite eine Vollversion des legendären Photoshop CS2 und der dritte ein hochwertiges Zoomobjektiv von Sigma. Zudem warten tolle Softwares und Bücher auf den Plätzen vier bis zehn.

Alle Details zum großen FOTO HITS Wettbewerb finden Sie in dieser Ausgabe.

www.fotohits.de/wettbewerb/

DEUTSCHER JUGENDFOTOPREIS

Am Deutschen Jugendfotopreis kann jeder unter 26 Jahren teilnehmen. Die Sieger erhalten Preise im Wert von etwa 8.000 Euro. Der Jugendfotopreis ist 2006 auf zwei Wettbewerbe verteilt. Der erste läuft bis 1. März und ist thematisch offen, nur die Extra-Kategorie „Imaging“ ist Bildern vorbehalten, die teilweise oder vollständig mittels digitaler Bildbearbeitung entstanden sind.

Das zweite Thema 2006 lautet, passend zur Weltmeisterschaftsaustragung in Deutschland, „Fußballfieber“. Dessen genaue Bedingungen werden noch bekannt gegeben – wir bleiben am Ball...

www.jugendfotopreis.de

SÜD-SÜDAFRIKA

Der Reiseveranstalter Kapstadt.com veranstaltet einen Foto-Wettbewerb zum Thema „Südliches Südafrika“. Einsendeschluss ist der 31. Januar 2006. Der Sieger erhält zwei Übernachtungen in einem 5-Sterne Hotel an der Kapstadter Waterfront im Wert von 1.000 Euro.

Der 2. Preis beinhaltet zwei Übernachtungen in der 5-Sterne Lodge De Kloof in Swellendam im Wert von etwa 300 Euro und der 3. Preis ist ein Gutschein für ein Essen an der Waterfront für etwa 65 Euro.

kapstadt.com/unser-service/foto-galerie/

BERGIMPRESSIONEN 2006

Der Deutsche Alpenverein (DAV) in Chemnitz ruft alle Fotografen auf, ihre schönsten Aufnahmen zum Thema „Bergimpressionen 2006“ einzureichen.

Weitere Informationen zur Fachjury und den Prämien sind in der nächsten Ausgabe ihres Bergsportmagazin „Panorama“ oder demnächst auf der unten genannten Website zu finden.

www.dav-chemnitz.de/Aktuelles/Fotowettbewerb/Bergimpressionen2006.htm

GLANZLICHTER 2006

Bereits zum achten Mal schreibt das „projekt natur & fotografie“ den internationalen Naturfoto-Wettbewerb „Glanzlichter“ aus. In den acht Kategorien Landschaften, Pflanzen, Kunst in der Natur, Vögel, Säugetiere, Nationalparks der Welt, Lebensraum Wald sowie Amphibien und Reptilien und der Sonderkategorie „Das beste Tigerfoto“ werden die schönsten Naturfotos gesucht. Erstmals sind auch Digitalfotos gleichberechtigt neben Diabildern zugelassen. Zu gewinnen sind Preise im Gesamtwert von 25.000 Euro. Die Teilnahmegebühr beträgt 15 Euro, Einsendeschluss ist der 15. Januar 2006.

www.glanzlichter.com/Glanzlichter-Ausschreibung.cfm

TEA GOES ART

Der Deutsche Teeverband schreibt zusammen mit der Zeitschrift Photographie den Wettbewerb „Tea goes Art“ aus. Er richtet sich an Studierende aller deutschen Fachhochschulen und Kunstakademien im Bereich Fotografie. Ziel ist, das Genussmittel Tee abzulichten. „Tea goes Art“ läuft bis zum 13. Januar 2006.

www.teeverband.de

OBJEKTIV 2006

Zum österreichischen Preis für Pressefotografie sind alle österreichischen Fotojournalisten eingeladen, die bei einem Medium wie TV oder Zeitung angestellt sind oder waren.

Einsendeschluss ist der 1. März 2006. Gewinner erhalten Warengutscheine der Firma Canon im Wert von je 3.000 Euro, ein zusätzlicher Hauptpreis wird mit einem Warengutschein von Canon im Wert von 6.000 Euro honoriert.

www.objektiv-fotopreis.at

TESTEN SIE IHR FOTO-WISSEN



**1. PREIS:
REISEGUTSCHEIN IM
WERT VON
1.000 EURO!**

Einzulösen in einem Reisebüro für ein Reiseziel Ihrer Wahl.

2. bis 51. Preis:
Gutschein für ein CEWE Fotobuch (A4, 26 Seiten),
einzulösen innerhalb eines Jahres nach Erhalt.
Wert je **25 Euro**



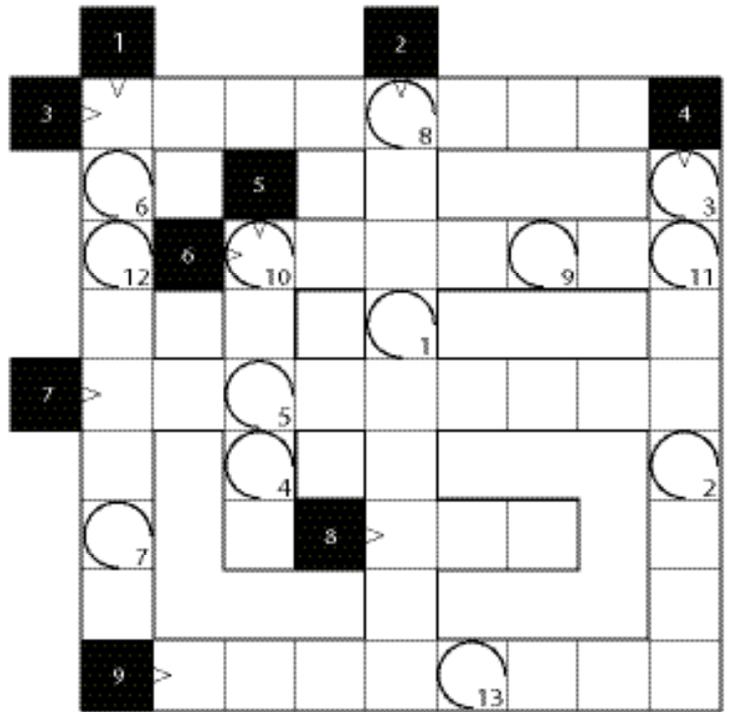
Die digitale Fotografie hat eine kleine Revolution ausgelöst: Digitale Bilddaten werden in einen gebundenen und profes-

sionell bedruckten Bildband verewigt: CEWE bietet Ihnen mit dem CEWE Fotobuch die Möglichkeit, Ihre Digitalfotos in einem attraktiven Hardcover-Band zu präsentieren.



CEWE FOTOBÜCHER: SO EINFACH WIE BILDER BESTELLEN

Dafür wird weder professionelles Know-how noch besondere Ausrüstung benötigt. Eine Software, die auf praktisch jedem Windows-PC installiert werden kann, lässt Sie das Layout, Beschreibungstexte und Farben bestimmen, als würden Sie das Buch selbst verlegen. Die Daten werden anschließend einfach an CEWE gesendet und innerhalb weniger Tage halten Sie das fertige Fotobuch in den Händen – mit optimierten, hoch auflösenden Bildern. Die CD mit der Software zur digitalen Vorlage der Fotobücher erhalten Sie kostenlos im Fotofachhandel oder per Download unter:
www.cewe-fotobuch.de



Lösungswort (macht Farbfotos ohne 1 senkrecht):



SENKRECHT:

- 1: Man findet ihn im Kino und in vielen Kameras, allerdings nicht in digitalen
 - 2: Seine Leidenschaft ist das Sammeln von Licht, z.B. im Projektor
 - 4: Das Gegenteil von „ernsthaft fotografiert“
 - 5: Der Mörder hat's meistens, der Fotograf sucht es
- WAAGRECHT:**
- 3: Wer den belegt, lernt Bildermachen
 - 6: Das Jahr hat rund 52 davon, der Bildbearbeiter macht sie täglich
 - 7: Sie halten Fotos im Album gefangen
 - 8: Gängige Abkürzung für Spiegelreflexkameras
 - 9: Mit dieser Strahlung kann man fernbedienen oder kuriose Fotos machen.

Senden Sie eine Postkarte mit dem Lösungswort an:

**BetterNet GmbH
Redaktion Foto Hits Magazin
Stichwort: CEWE Fotobücher
Friedrich-Ebert-Anlage 60
69117 Heidelberg**

Einsendeschluss: **15.02.2006**
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden per Losentscheid ermittelt und per Post benachrichtigt.

NACKTE FAKTEN

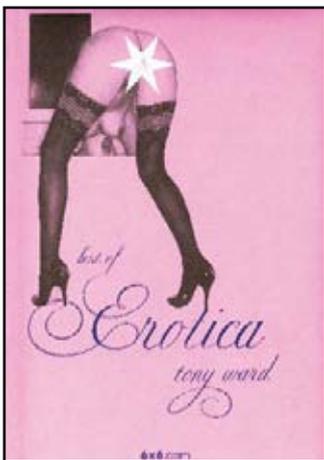


Falls ein Aktmodell anfangs etwas linkisch ist, stellt das meist kein Problem dar. Wenn der Fotograf aber unsicher wirkt, kann man den Termin abblasen. Daher beginnt auch der digitale Lehrgang mit praktischen Hinweisen, wie man auf das Model zugeht, die Beleuchtung arrangiert und bewährten Ideen. Über 70 Seiten werden die Grundlagen geschaffen, um einen nackten Leib zur Geltung zu bringen. Denn würde man sich nur auf seine Attraktivität verlassen, kämen bestenfalls einige Gymnastik-Bilder heraus. Dagegen zeigt der Autor, wie man selbst mit einfachen Mitteln faszinierende Aufnahmen

fangen kann. In der zweiten Buchhälfte betritt man die digitale Dunkelkammer, um den Ideen endgültig Gestalt zu geben. Vertrautes Arbeitsschritte lernt man für knackscharfe Konturen, weiche Lippen und mystische Schatten, zudem lassen sich die Körper mit Felsen verschmelzen oder in surreale Umgebungen versetzen.

Roderik Macdonald: Digital fotografieren/002 – Akt. 144 Seiten, Broschur, Markt und Technik 2005, ISBN 3 8272 6886 9, 27,95 Euro

EROTICA



Fingeistige Aktfotos erwecken oft den Eindruck, als hätten sie nichts mit Sex zu tun. Dieser Täuschung kann man bei Tony Wards Bildern nicht verfallen. Von Pornographie trennt sie nur, dass manche Pose die Fantasie eher unwillig bedient, über sie hinausgeht oder an entscheidenden Stellen der Bildausschnitt begrenzt ist – wobei die entscheidenden Stellen nicht immer die Geschlechtsteile sind. Häufiger fehlt die erwartete Mimik oder ein Klebeband mit „Fuck me“ darauf verbietet vertrauliche Blicke.

Allerdings gewöhnt man sich an die expliziten Akte ebenso schnell wie an die obligatorische Nacktszene im modernen Theater. Was bleibt, ist die Choreographie, mit der Ward sein Material arrangiert. Oft ist er mehr ein Architekt des Fleisches, kühl und präzise. Dem Betrachter dagegen bleibt nur der Blick durchs Fenster.

Tony Ward: Best of Erotica. 344 Seiten, Hardcover, Edition Braus 2005, ISBN 3 89904 097 x, 59,90 Euro

PHOTOSHOPS KRÄFTE ANGEEIGNET

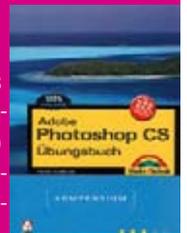
Viele Bücher versprechen, die Mächte von Photoshop CS2 zugänglich zu machen, und hangeln sich doch nur durch Effektschereien. Das Photoshop-Buch von Maïke Jarsetz hält, was es verspricht. Wie jede gute Hilfe zeigt es zuerst, wie man Bilder bequem und vernünftig organisiert. Danach holt sie kenntnisreich alles aus den Werkzeugen heraus.



Maïke Jarsetz: Das Photoshop-Buch für digitale Fotografie. 415 Seiten, gebunden, Galileo Design 2005, ISBN 3 89842 698 X, 39,90 Euro

STREIFZÜGE IN PHOTOSHOP

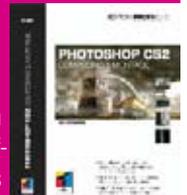
Mithilfe des Handbuchs durchstöbert man sämtliche Menüs von Photoshop CS, spielt mit der Fotoretusche und pickt sich zahllose Kniffe heraus. Die Übungen folgen aber keinem didaktischen Aufbau, auch wenn sie durchaus thematisch gruppiert sind. Daher wird man eher nach Lust und Laune einige der 222 Tricks ausprobieren, um den eigenen Spielraum zu erweitern.



Heico Neumeyer: Photoshop CS2 Übungsbuch. 391 Seiten, Broschur, Markt und Technik 2005, ISBN 3 8272 6969 5, 39,95 Euro

MEISTERHAFT INSZENIEREN MIT PHOTOSHOP

Um fantastische Welten wie Uli Staiger zu erschaffen, benötigt man feinstes Rohmaterial. Daher sollte der Leser bereits einige Erfahrung mit Kamera und Computer besitzen, da solche Montagen nur so perfekt wie die eigene Kunstfertigkeit sein werden. Der Meister zeigt aber ausführlich, wie alle Hilfsmittel einzusetzen sind. Auch werden die Aufbauten seiner digitalen Welten so genau erklärt, dass man mit Ausdauer und Können eigene Visionen realisieren kann. Das Werk gibt es nebenbei fünfmal beim großen Wettbewerb von Foto Hits zu gewinnen.



Uli Staiger: Photoshop CS2 - Composing und Montage, 366 Seiten, Hardcover, Edition Profifoto 2005, ISBN 3 8266 1579 4, 45,95 Euro

VOM BAND ZUR DVD

Für die Digitalisierung von analogen Videos und ihre Speicherung auf DVDs gibt es vielfältige Techniken. Wir stellen die wichtigsten Hard- und Software-Lösungen vor.



Wer eine große Sammlung von Videokassetten besitzt, sollte über die Digitalisierung seiner Filme und deren Archivierung auf DVD nachdenken. Denn inzwischen sind die Abspielgeräte durch DVD-Player als Standard abgelöst worden. Ausgehend von einem VHS-Video-

recorder in gleicher Weise wie an die TV-Karte, während diese per USB an den Rechner angeschlossen wird. Man sollte darauf achten, dass die Wandlerbox das schnellere USB 2.0 beherrscht, um die Filme in voller Auflösung auf den Computer übertragen zu können. Ältere verfügen nur über den langsamen USB 1.0-Standard.

3. Die elegantere Variante dieser Lösung ist eine DV-Wandlerbox zum Beispiel von Canopus (siehe Abbildung rechts). Sie wird per SCART-Cinch-Kabel an den Videorekorder angeschlossen, liefert dann aber ein DV-AVI-kodiertes Video (siehe nächstes Kapitel) per Datenschnittstelle FireWire (auch i.Link/IEEE1394 genannt) zum PC. Der Vorteil: Der Rechner erhält ein qualitativ sehr hochwertiges AVI-Video, das sich sofort jedem modernen Windows-Rechner abspielen und schneiden lässt. Außerdem verfügt der DV-Box-Film bereits über die korrekten Dimensionen (720 x 576 Pixel pro Bild) für eine DVD-Erstellung.

4. Auch einige DV-Camcorder lassen sich als Wandlerbox nutzen, wenn sie über einen Analogeingang verfügen. Häufig sind dies teurere und besser ausgestattete Systeme, ein Blick ins Handbuch lohnt sich daher. Für sie gelten alle Angaben wie unter 3.

Wer eine DV-Box nutzt, muss sich darüber keine Gedanken machen. Hier liegen die Filme bereits im standardisierten DV-Codec vor. MPEG2 – das Videoformat für die DVDs – arbeitet hinsichtlich der Kompression etwas anders. Daher müssen die AVI-Dateien umgerechnet werden. Viele Videoschnittprogramme und die Vollversionen von Nero Burning ROM oder WinOnCD führen diese Umwandlung durch: Sie bieten die Möglichkeit, das AVI zu laden, die MPEG-2-Kompression durchzuführen, ein schickes DVD-Menü zu erstellen und den Film auf die DVD zu brennen. Da sie mit umfangreichen Assistenz-Funktionen arbeiten, ist dieser Prozess ganz einfach.



TV-Karte aus dem Hause Hauppauge, mit der sich Videofilme digitalisieren lassen.

der mit SCART-Ausgang (der normalerweise für die Verbindung zum Fernseher dient), gibt es dazu viele Lösungen.

Verbindung von Videorecorder und PC

1. Wenn eine TV-Karte (beispielsweise von Pinnacle/Dazzle/Avid oder Hauppauge) einen analogen Videoeingang besitzt, dann handelt es sich dabei häufig um einen Video-Cinch-Anschluss, dessen Stecker mit der Farbe Gelb gekennzeichnet ist. Für die Verbindung zum Camcorder wird ein SCART-Kabel benötigt, das neben dem SCART-Eingangsstecker drei Kontakte auf der anderen Seite besitzt, die mit Gelb, Weiß und Rot gekennzeichnet sind. Die gelbe Steckverbindung sorgt für die Videoübertragung, Rot und Weiß liefern den Stereo-Ton und müssen an den Line-In-Eingang der Computer-Soundkarte angeschlossen werden. Dann werden der Videorecorder und das Videoaufnahme-Programm auf dem PC gestartet und der Film als AVI gespeichert.

2. Wird eine USB-Wandlerbox genutzt, erfolgt der Anschluss des Recorders an diese Box auf



DV-Wandlerbox von Canopus: Mit der ADVC-85 wird das Video in ein DV-AVI verwandelt, das dann per FireWire direkt zum Rechner übertragen wird. Der gelbe Stecker dient zur Videoverbindung, Rot und Weiß für den Stereoton.

Links zur Hardware

www.canopusgmbh.de
www.pinnaclesys.com/PublicSite/de/Home/

Links zu Videoschnittprogrammen

www.adobe.de/products/premiereel/main.html
www.ulead.de/vs/runme.htm

Links zu Codecs, MPEG2-Encoder/Brennsoftware

www.mainconcept.de/index_flash.shtml
www.pegasusimaging.com
www.morgan-multimedia.com
neuron2.net/www.math.berkeley.edu/benrg/huffyuv.html
www.nero.com/deu/index.html
www.roxio.de

Videos, AVI- und MPEG2-Dateien

Das Standard-Videoformat der Windows-PCs ist AVI (Audio Video Interleave). Die riesige Datenmenge der Filme muss durch Kompressionsverfahren mit so genannten „Codecs“ reduziert werden, die die AVIs genauer beschreiben. Empfehlenswert für die Video-Digitalisierung sind Motion-JPEG-Codecs, die ähnlich wie die JPEG-Kompression bei digitalen Fotos arbeiten. Sie sind von verschiedenen Herstellern erhältlich.

Ist die Hardware korrekt installiert, dann lassen sich viele Schritte direkt in Brennprogrammen wie etwa Nero Burning ROM durchführen. Sie laden das Video, konvertieren es und schreiben es auf DVD.



FOTODRUCK für jedermann



Langsam, teuer, fehlerhaft – in der Vergangenheit war es vielen zu mühsam, eigene Fotos über den Computer und Farbdrukker auszugeben. Mit Innovationen wie den PictureMates von Epson ändern sich die Umstände drastisch.

Bis man ein Digitalfoto in Händen halten darf, erzwingt der Computer oft einen Umweg. Erst wenn man von der Kamera über die Festplatte ein Parcours aus Programmen überwunden hat, kann das Bild in die Zielgerade einbiegen, hin zum Drucker. Doch wenn das Motiv farbenfroh aus einem betagten Tintenstrahldrucker kommt, wird es rasch von der Zeit angegriffen – feuchte Luft und Sonnenstrahlen machen es wellig und blass. Wie man dagegen einfach an langlebige Bilder kommt, zeigen der PictureMate 500 und der PictureMate 100. Ob für Vati, Oma oder Tante Else: Erkennbar setzt das neue Konzept von Epson auf die Tatsache, dass man zum Ausdruck brillanter Fotos

bunte Erinnerung behalten. Doch müssen sich Benutzer nur vor einen PictureMate stellen, um alle Daten kabellos über eine Bluetooth-Schnittstelle fließen zu lassen. Bei der Mobile Phone Edition des PictureMate 100 wird ein Bluetooth-Empfänger bereits mitgeliefert. Ansonsten lassen sich beide Modelle mit Adaptern aufrüsten, die man einfach in den USB-Anschluss steckt. Was die Kamera heute einfängt, überrascht uns morgen beim Stöbern im Album. Setzt man aber

auf den falschen Drucker, wird das Wiedersehen von kurzer Dauer. Wenn die Aufnahmen nicht in der Sonne bleichen, genügt bei Billigprodukten ein Glas Wasser, um ein Album mit Tintenstrahldrucken zu ruinieren.

BLEIBENDE ERINNERUNGEN

Epson hat die Materialien für seine Drucker so verbessert, dass man optimistisch sein kann. Dem PictureMate hat das unabhängige Institut Wilhelm Imaging Research bescheinigt, dass seine Werke bis 104 Jahren farbecht bleiben.

UNGEBREMSTER BILDERSTROM

kein Computerexperte sein muss und nicht einmal Besitzer eines PCs - bestenfalls ist dieser noch als Anhängsel des Druckers nötig.

Dank eines Akkus sind die Drucker vom Stromnetz unabhängig, und ihre 2,8 Kilo sind locker am Tragegriff zu transportieren. Selbst unterwegs lassen sich so in wenigen Schritten Bilder herstellen. Falls man einen Toaster bedienen kann, wird man auch mit diesen technischen Geräten keine Probleme haben.

Beide Drucker nehmen jede gängige Speicherkarte einer Digitalkamera an. Deren Inhalt erscheint auf einem Monitor, der beim PictureMate 500 eine Bilddiagonale von sechs Zentimetern aufweist und beim PictureMate 100 von 3,8 Zentimetern. Die dort ausgewählten Bilder sind mit einer Fingerbewegung auf Papier gebracht.

High-Tech muss heute mehr leisten, um die Handy-Generation zu beeindrucken. Auch sie will ihre Schnappschüsse aus dem Foto-Handy als



EPSON PICTUREMATE 100

max. 5760 x 1440 dpi
Ausgabeformat 10x15 cm
Bluetooth-Adapter oder Mobile Phone Edition
1,5-Zoll-Farbdisplay
Akku optional
um 149 Euro

EPSON PICTUREMATE 500

max. 5760 x 1440 dpi
Ausgabeformat 10x15 cm
Bluetooth-Adapter
Akku optional
2,4-Zoll-Farbdisplay
um 249 Euro





BRILLANTE FOTOS FÜR 29 CENT!
Im PicturePack sind hochwertige Tinten und 135 Blatt Fotopapier gebündelt. Das Angebot senkt die Kosten auf 29 Cent pro Ausdruck.



1

VEREINTE FOTO-FREUDE

Dem Foto-Fan stehen im Verein mehr Möglichkeiten offen, als er ahnt. Dort schärft er nicht nur sein fotografisches Auge, sondern genießt auch handfeste Vorteile.

In der Familie galt Karlheinz Weingärtner immer als derjenige, der gut fotografiert. Daher glaubte er sich auf sicherem Terrain, als er vor sieben Jahren erstmals seine Bilder im Fotoverein vorstellte. Nur eines von zehn wurde für gut befunden. „Das war vernichtend“, lacht er beim Interview, „aber da muss man durch“.

Selbst jetzt hält sich der Vorsitzende der Fotografischen Gesellschaft Ludwigshafen (FGL) für keinen hervorragenden Fotografen (was von anderen Mitgliedern spontan bestritten wird). Dessen ungeachtet ist er dem Verein treu geblieben und begrüßt jeden Neuling, ob Anfänger oder Profi, jung oder alt, ob er mit einer Kompaktkamera anrückt oder mit einer voll ausgestatteten, digitalen Spiegelreflex-Ausrüstung.

MITGLIED WERDEN

Wer den nächstgelegenen Fotoverein sucht, muss nicht lange forschen. Die meisten sind unter dem Dach des Deutschen Verbands für Fotografie e.V. (DVF) organisiert, weitere Adressen sind im Kasten auf der übernächsten Seite zu finden. Der DVF etwa listet alle regionalen Clubs auf, die man nach Postleitzahlen geordnet abfragen kann. Wie zu sehen ist, spannt sich von Pirna über Kiel bis Bad Neustadt ein dichtes Netz von Fotofreunden. Auch die Ludwigshafener sind dort aufgeführt. Wer bei ihnen einfaches Mitglied wird, erhält die vereinseigene Zeitschrift und genießt alle Vorzüge ihres Fotostudios, ihrer Dunkelkammer sowie der digitalen Ausstattung.



Als Vollmitglied tritt man zudem in den DVF ein und kann dessen Angebot ausschöpfen: die Verbandszeitschrift samt DVF-Journal, alle Neuigkeiten von den Landesverbänden und die landesweiten Wettbewerbe. Zudem bietet der FGL mit Reisevorträgen, Workshops und Bildbesprechungen ein attraktives Programm, das allen Gästen offen steht. Ein mindestens ebenso reichhaltiges Angebot findet man bei den österreichischen und schweizerischen Vereinen.

Sollte man anfangs den eigenen Fertigkeiten nicht trauen, empfiehlt Weingärtner einige Schnupperabende an den öffentlichen Vereinstreffen. Bei dieser Gelegenheit müsse man seine Schätze nicht gleich dem Urteil aller aussetzen, sondern sollte sich einen sympatischen Gegenüber suchen, mit dem man sich zwanglos austauscht. Entweder werde man zum Bleiben angeregt, oder wechsele einfach in einen anderen Verein. Schließlich ist jeder so verschieden, wie die Mitglieder, die ihn beleben. Manche Gruppe wetteifert mehr um Preise, in der nächsten übertrumpfen sich Technik-Fetischisten und wieder andere trinken vor allem Kaffee. Doch bieten sie in ihrer Vielfalt ein ebenso vielseitiges Angebot.

NEUEM AUFGESCHLOSSEN

Als Mitglied eines Fotovereins sollte man bereit sein, dessen Anregungen zu begrüßen. Insbesondere aufbauende Bildkritik trägt irgendwann ihre Früchte. Wenn ein Fotograf für sie aufgeschlossen ist, wird er zunehmend besser ablichten, was ihn am Motiv überrascht oder fasziniert hat. Und ein Lob aus berufenem Munde freut schließlich weitaus mehr, als ein laues „Irgendwie nett“. Aus diesem Grund führen die Ludwigshafener - wie jeder andere Verein auch - regelmäßige Bildbewertungen durch.

An solchen Abenden begutachten drei beliebig ausgewählte Juroren die eingereichten Aufnahmen. Auch Neulinge dürfen das Amt bekleiden, damit sie den Mut bekommen, ein Werk zu beurteilen. Auf diese Weise schärft sich der Blick, damit er jenseits von „gut“ und „schlecht“ zahlreiche Nuancen erfasst. Bei Schwankungen in der Note wird es richtig interessant. Kenner sehen schnell alle Elemente, die vom Motiv ablenken, Schwächen im Bildaufbau und andere Kriterien. Auch die alten Hasen im Verein bleiben von der allgemeinen Bewertung nicht verschont. Denn selbst ihr Renommee, das auf vielen Wettbewerbserfolgen beruht, sichert sie nicht gegen begabte Newcomer ab. „Bei solchen Diskussionen kann es durchaus heiß hergehen. Doch geht es immer um das Bild und nicht darum, den Fotografen zu beleidigen. Jedenfalls ist noch nie jemand aufgestanden und empört gegangen“, wie Weingärtner sagt.

STUDIERN UND PROBIEREN

Fotografen bleiben ihrem Verein nicht nur treu, weil sie ansonsten nicht wüssten, wohin mit ihrem Enthusiasmus. Sie führen auch praktische Gründe auf, warum sie ihn nicht missen wollen. An erster Stelle stehen die Fertigkeiten, die man hier fast nebenbei erwirbt. Schneller als mit je-

1- „Toskana“ von FGL-Mitglied Hans Jörg Richter.

2- In Fotoausstellungen erfreut man sich an öffentlicher Anerkennung.

3- Die mitgliederstarke Fotografische Gesellschaft Ludwigshafen ist hier nicht einmal vollzählig zu sehen. Doch trifft sich mancher Verein auch im kleinen Kreis.

dem Handbuch hat man sich technische Zusammenhänge angeeignet, um Blende, Verschlusszeit und Polfilter zu meistern. Und wenn man besondere Interessen pflegt, finden sich immer Fotografen, die sich auf ein Gebiet wie Naturaufnahmen oder Makrofotografie spezialisiert haben. Daher kann beispielsweise die Fotografische Gesellschaft Ludwigshafen regelmäßig Workshops anbieten, in denen sämtliche Tipps und Kniffe an Lernwillige weitergegeben werden.

Damit die Kenntnisse in freier Wildbahn ausgetestet werden, gehören Exkursionen zum Programm jedes Clubs. Wer jemals die „Zeche Zollverein“ oder andere spektakuläre Kulissen besucht hat, kennt deren Reiselust. Einzelnen und gruppenweise wird dort nach eigenwilligen Blickwinkeln geforscht, während die Auslöser den klickenden Rhythmus vorgeben. Mancher Neuling begreift hier allein durch Beobachtung, dass man für gute Fotos bisweilen nur näher ans Motiv treten muss oder geduldig auf eine wechselnde Lichtstimmung wartet.

VORTEILE

- Dunkelkammer und Fotostudio preiswert nutzen
- Foto-Zubehör kennen lernen und vergleichen
- Direkt vermitteltes Expertenwissen
- Brandaktuelle Informationen
- Zugang zu nationalen und internationalen Wettkämpfen
- Besser gestaltete Aufnahmen
- Kompetente Einschätzung eigener Fotos

ANGEBOTE

- Gemeinsame Fotoausrüstung
- Seminare
- Workshops
- Ausstellungen
- Foto-Reisen
- Wettbewerbe
- Verbandszeitschriften



GEWINNENDE BILDER

Auf das Erreichte sind alle Mitglieder eines Clubs wie der Fotografischen Gesellschaft Ludwigshafen stolz. Und der Erfolg bei Landesmeisterschaften gibt ihnen recht. Die Messlatte in puncto Bildqualität hängt daher vereinsintern recht hoch. Aus diesem Grund treten denn auch vorrangig ihre Spitzenleute regelmäßig bei Wettkämpfen an. Nichtsdestotrotz kommen oft auch Außenseiter dazu. „Mancher sagt sich einfach, das Bild kann ich bestimmt mitschicken, das hat eine Chance“, bestätigt Weingärtner.

Bei Turnieren auf Landesebene wird auch als Team angetreten. Dort können alle Vollmitglieder zeigen, was sie im und auf dem Kasten haben. Je mehr Clubangehörige dabei eine gute Bewertung erhalten, desto größer sind die Chancen auf den Titel des besten Vereins. Ansonsten kann man auf unzähligen anderen Gelegenheiten sein Können beweisen: Digitalfoto-, Jungfotografen- oder Fotomeister-Wettbewerbe auf nationaler und internationaler Ebene.

Ansonsten bieten sich gemeinsame Ausstellungen an, wenn man seine Kunstwerke präsentieren will. Schließlich schmeichelt es dem Selbstbewusstsein eines jeden ungemein, wenn sie öffentlich gewürdigt werden. Mit vereinten Kräften lässt sich eine Ausstellung mühelos organisieren: Räume sind vergleichsweise leicht zu finden, die technischen Details von Passepartouts bis Rahmen sind schnell geklärt und ein großes Publikum kann angesprochen werden.

PROFI-WERKZEUGE FÜR JEDEN

Da im Verein mannigfaltige Kameramodelle im Einsatz sind, ist hautnah zu erfahren, was sie leisten. Und falls man Details über sie wissen will, wird der stolze Besitzer sicherlich gerne sämtliche Vorzüge darlegen. Neben dieser Grundausstattung wird man noch zahllose Vorsatzlinsen, Farbfilter oder Stativvarianten kennen lernen, um Motive kunstfertig zu gestalten. Solange man nichts fallen lässt, darf man sie eventuell selbst ausprobieren – Erfahrungen, die ein fotografischer Einzelgänger so rasch wohl kaum sammeln wird.

Dazu kommt, dass viele Vereine eine Arbeitsumgebung bereitstellen, von denen ein Einzelner nur träumen kann. Ein Fotostudio mit Blitzlichtanlage etwa oder eine Dunkelkammer einzurichten verschlingt nicht nur Geld, sondern auch einige Räume im Haus. Indem sie gemeinsam genutzt werden, kann man sich eigene Anschaffungskosten ersparen.

DIGITALE ZUKUNFT

Wenn auch kein Muss, so ist die Spiegelreflexkamera auch im FGL die Standardausrüstung. Einige haben jedoch mit einer so genannten Bridge-Kamera eine Zwischenlösung gewählt und die meisten der aktiven Fotografen arbeiten sogar mit einer digitalen Spiegelreflex (DSLR). Die digitale Revolution erreichte den Ludwigshafener Verein vor drei Jahren.

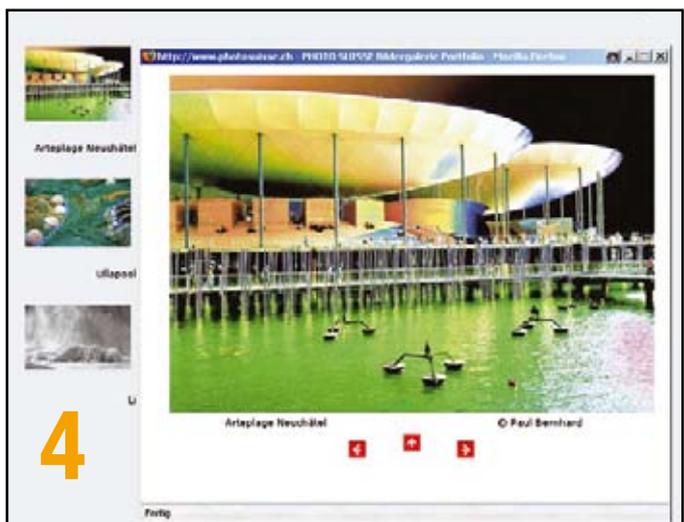
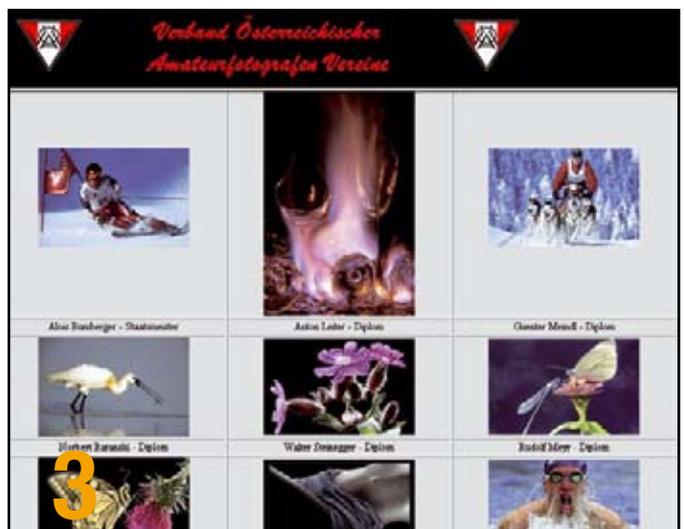
Berührungsgängste gab es keine. So wurden auch digital bearbeitete Werke bei den Bildbesprechungen akzeptiert. Zuerst erwarben drei Leute eine DSLR. „Danach ging es rasend schnell, dass die anderen nachgezogen haben“, sagt Weingärtner. In einer Zwischenphase scannten die analogen Fotografen ihre Aufnahmen ein, um sie am Computer bearbeiten zu können. Doch das bloße Spiel mit Filtern ebnete bald ab.

Zwar seien noch alle im Verein „auf dem digitalen Trip“. Den Weg in die Zukunft beschreitet man aber mit Bodenhaftung. Daher vermitteln ihre Workshops eher, wie man Kontraste optimiert oder mit Raw-Formaten umgeht. Gerade die Jüngeren würden Weingärtner zufolge hierbei eine Vorreiterrolle spielen.

Jenseits allen Technikglaubens steht aber nach wie vor eine gelungene Aufnahme im Vordergrund. Mithin vielleicht ein Grund, dass die massenhafte Faszination an der Digitalfotografie sich in den meisten Clubs nicht auf die Mitgliederzahlen ausgewirkt hat. Denn vielen Hobby-Knipsern genügen die Schnappschüsse fürs Familienalbum, auch wenn sie durchaus Besseres zuwege bringen könnten. Dabei muss man sich einem Verein nicht einmal mit Haut und Haaren verschreiben, um alle Vorteile zu nutzen. Im FGL etwa kommt die Hälfte aller Mitglieder regelmäßig, andere wiederum schauen nur gelegentlich vorbei, etwa weil sie als Schichtarbeiter nicht häufiger können. Willkommen sind sie aber immer – so wie jeder andere Interessierte.

VEREINE

- Landesweit ist der Deutsche Verband für Fotografie e.V. (DVF) der größte Dachverband: www.dvf-fotografie.de
- Der Verband Österreichischer Amateurfotografen Vereine verbindet 175 Klubs: www.voeav.org
- Im Schweizerischen Verband für die Fotografie Photosuisse habe sich 55 Klubs organisiert: www.photosuisse.ch
- Alle drei gehören wiederum dem Weltverband für künstlerische Fotografie Fiap an: www.fiap.net
- In den fünf neuen Bundesländern ist die Gesellschaft für Fotografie e.V. mit lokalen Vereinen vertreten: gff-foto.de
- Die Umwelt schützen und beobachten ist ein Ziel des Vereins Naturfotografen Schweiz: www.naturfotografen.ch
- Über 600 Naturfotografen haben sich in der Gesellschaft Deutscher Tierfotografen e.V. (GDT) zu einem gemeinnützigen Verein zusammengeschlossen: www.gdtfoto.de
- Etwas kleiner aber ebenso engagiert ist der Verein für Tier- und Naturfotografie Österreich: www.vtnoe.at
- Amateurfotografen, die vor allem an internationalen Wettbewerben interessiert sind, wird in der Interessengemeinschaft Internationaler Wettbewerbs-Fotografen (IIWF) auf iiwf.de geholfen.
- Als Schnappschuss-Fan ist man in der Lomographischen Botschaft Deutschland gut aufgehoben, falls man eine Lomo Kompact Automat besitzt: www.lomo.de
- Die Newsgroups de.rec.fotografie und de.alt.rec.digitalfotografie sind höchst lebhafteste Diskussionsvereine im Internet. Mit einem Newsreader-Programm oder über Google kann man sie durchforsten oder mit speziellen Programmen selbst Beiträge lesen und schreiben.



- 1- „Yellow Rose“ von Peter Laux, aufgenommen mit der Canon EOS D60.
- 2- Die Website des Deutschen Verbandes für Fotografie.
- 3- Der Verband österreichischer Amateurfotografen im Internet.
- 4- Der Schweizerische Verband für die Fotografie stellt sich vor.



FOTO-SISYPHOS

Der Düsseldorfer Fotograf Thomas Herbrich ist berühmt für seine ebenso spektakulären wie aufwendigen Bildmontagen. In FOTOHITS verrät er seine besten Tipps, denn nicht alles in seinen Bildern kommt aus dem Computer...

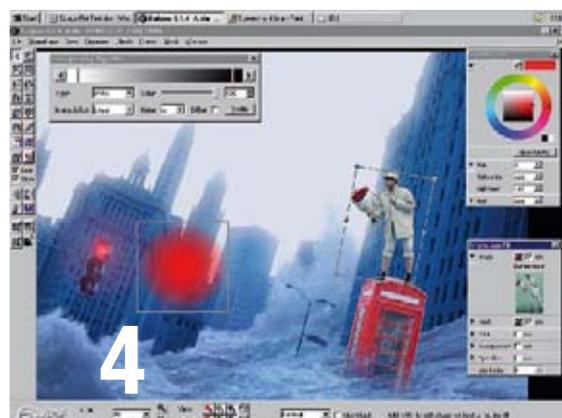
Jeder von uns hat schon einmal Bildmotive aus der Werkstatt von Thomas „Sisyphos“ Herbrich (so unterschreibt er seine Korrespondenz wegen der Sisyphos-Arbeit, die seine Bilder verursachen) gesehen: Ob in Zeitschriften, Anzeigen oder auf großen Plakatwänden – seine Markenzeichen ist es, Szenen zu schaffen, an denen das Auge hängen bleibt. Wenn es ein so genanntes „Schlüsselerlebnis“ für Thomas Herbrich gibt, dann ist es der Kinobesuch gewesen, bei dem er zum ersten Mal den Science-Fiction-Klassiker „2001 – Odyssee im Weltraum“ von Stanley Kubrick sah. Die dort verwendeten Tricks beeinflussen ihn noch heute, wenn er seine spektakulären Bildmontagen produziert.

Wer nun aber glaubt, Herbrich würde alle Komponenten seiner Bilder per Software aufbereiten oder aus Archivmaterial ausschneiden, der irrt: Er

leistet sich den Luxus, einen hoch kreativen Modellbauer zu beschäftigen. Nils Carstensen, den er respektvoll den „Modellbaukönig meines Studios“ nennt, baut Landschaften aus Gips, Monster aus Kugelschreiberhüllen, Zangen und Objektiven und anderes mehr – Dinge, die Thomas Herbrich als materielle Basis für die meisten seiner Bilder einsetzt.

Ob zusätzlich eine Feuersbrunst benötigt wird oder ein Sturmschauer: Das fotografische Rohmaterial für seine Montagen bezieht Herbrich aus seinem eigenen Bildarchiv, das er eifrig mit neuen Aufnahmen befüllt – unter anderem mit einer digitalen FinePix-Spiegelreflexkamera von Fujifilm.

„Geheimnisse zu haben ist unprofessionell“ – getreu seiner Devise gibt der Starfotograf unseren Lesern ab dieser Ausgabe exklusive „Making-of“-Einblicke in seine Arbeitsweise.



1-Als Ausgangsbild diente die Aufnahme einer ganz normalen Straßenszene in Chicago. Es wird gespiegelt und in eine leichte Schräglage gedreht, um die Dramatik zu steigern. Das „banale“ Verkehrsgeschehen wird in der Endversion nicht mehr zu sehen sein.

2-Das Foto der Welle stammt aus Herbrichs Bildarchiv. Die Auswahl der Wassertropfen erstellt die Software automatisch. Anschließend kann die freigestellte Welle problemlos verzerrt und mehrmals in den Hintergrund kopiert werden.

3-Dann werden sowohl der Passant als auch die Telefonzelle mit einem so genannten Pfad umkreist, kopiert und in das Hintergrundbild eingefügt. Laternenpfahl und Ampelanlage stutze der Fotograf passend zurecht und holte sie in den Vordergrund.

4-Tomas Herbrich versah die Ampel mit einem leuchtend roten Tupfer. Durch halbtransparentes Einblenden dieses Farblecks erhält ihr Rotlicht einen Schimmer, wie er auch bei einer echten Überschwemmung durch die Gischt der Welle entstehen würde.

5-Eine weitere Kopie der Welle fügte Herbrich vor der Telefonzelle ein, um dem Bild mehr Tiefe zu geben und es realistischer wirken zu lassen. Außerdem experimentierte er mit verschiedenen Fotos des durchnässten Blumenkavaliere.



THOMAS HERBRICH

Zunächst träumte der 1955 geborene Düsseldorfer von einer Karriere als Special Effects-Spezialist in Hollywood. Nachdem er erfolgreich einige Weltraum-Effekte für Roland Emmerichs ersten Film gebastelt hatte, entdeckte er statt dessen die Fotografie als kreatives Betätigungsfeld, das es ihm erlaubte, den Bildern seine Handschrift zu verleihen. Heute kreiert er rund zwanzig Motive pro Jahr, meistens im Auftrag von Werbeagenturen.

Die nächste Ausgabe von FOTO HITS erscheint am **8. März 2006** pünktlich zur CeBIT – natürlich mit allen CeBIT-Neuheiten fürs Foto-Hobby.



FOTOHITS WETTBEWERB

GEWINNER & RUNDE 2

Wir stellen die prämierten Bilder aus Runde 1 vor – und das Thema der nächsten Runde. Auch diesmal gibt es wieder wertvolle Preise.



KAMERATESTS

SPANNENDE NEUHEITEN IM FRÜHJAHR

Im FOTO HITS Testlabor tritt Nikons neue D-SLR D 200 an, aber auch die Newcomer der Kompaktklasse müssen sich bewähren.



FOTO-HANDYS

BILD & FUNK IN EINEM GERÄT

Sie werden immer besser: FOTO HITS untersucht, ob die fotografierenden Telefonapparate der neuesten Generation nun endlich brauchbare Fotos liefern.

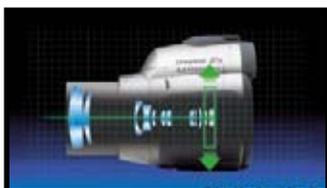


FOTO HITS LEXIKON

ZUM SAMMELN

Lernen Sie alles über Fotografie und Fototechnik – die erste Folge des großen FOTO HITS-Lexikons zum Sammeln.

IMPRESSUM

FOTOHITS
MÄRZ/APRIL 2006

50 JAHRE
gfw
PHOTO
PUBLISHING

Magazin für Fotografie und Bildbearbeitung
Erscheint bei GFW PhotoPublishing

Redaktionsleitung

Dr. Martin Knapp (verantwortlich)

Redaktionsadresse:

BetterNet GmbH
Friedrich-Ebert-Anlage 60
69117 Heidelberg
Telefon 0 62 21 – 6 59 92 90
Telefax 0 62 21 – 2 45 65
Internet: www.fotohits.de
Mail: redaktion@fotohits.de

Redaktionelle Mitarbeiter:

Holger Hagedorn, Dirk Hartmann, Matthias Weise,
Jutta Janke, Siegfried Eikel

Verlagsadresse:

GFW PhotoPublishing GmbH
Flinger Straße 11
40213 Düsseldorf
Postfach 26 02 41 (PLZ 40095)
Telefon: 02 11 – 3 90 09-0
Telefax: 02 11 – 3 98 16 19
Internet: www.gfw.de

Geschäftsführende Gesellschafter:

Thomas Gerwers, Walter Hauck,
Frank Isphording, Dr. Martin Knapp

Grafik und Layout: Antonia Serrano

Lithos: BetterNet GmbH

Druck: Weiss Druck, Monschau

Anzeigen: Ulrich Horst (verantwortlich)

Telefon 0 24 33 – 95 17 70
Telefax 0 24 33 – 95 17 71
E-Mail: anzeigen@fotohits.de
Walter Hauck, Tel. 02 11-3 90 09-27
Olaf Frey, Tel. 02 11-3 90 09-26

z.Z. gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1

FOTOHITS kostet im Jahresabonnement inklusive zwei Ausgaben des FOTO HITS Einkaufsführers 24 Euro (inkl. 7% MwSt). Österreich: 36 Euro; Schweiz: sfr 55; Benelux: 36 Euro.

Abo Service:

An der Alten Mühle 7
37412 Herzberg im Harz
Telefon: 0 55 21 – 855-466
Telefax: 0 55 21 – 855-499
E-Mail: gfw@vds-herzberg.de

Vertrieb:

IPV Inland Presse Vertrieb GmbH;
www.ipv-online.de

Konten: Deutsche Bank Düsseldorf, BLZ 300 700 10, Konto-Nr. 2 032 779; Postbank Essen, BLZ 360 100 43, Konto-Nr. 102 151-435

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Zugewandte Beiträge können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und sonstige Materialien wird keine Haftung übernommen. Zu Wettbewerben eingereichte Fotos werden, falls nicht anderes vermerkt, nicht zurückgeschickt. Daher bitte niemals Unikate oder Originale einsenden.

FOTOHITS
MÄRZ/APRIL 2006

ist Mitglied bei:



BEDINGUNGSLOS SCHARF – KEIN VERWACKELN DANK OIS.



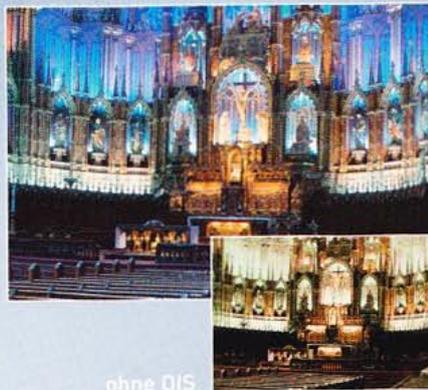
Neu:
DMC-FZ30

12x Zoom mit OIS



1x Zoom

Innenraum mit OIS



ohne OIS

LUMIX



LEICA
DC LENS

OIS – Optischer Bildstabilisator.

Mit OIS sind klare, scharfe Innenaufnahmen ohne Blitz auch bei wenig Licht möglich (z.B. in Museen oder Kirchen). Selbst in der Dämmerung oder bei Nachtaufnahmen gibt es kein Verwackeln mehr. Und mit dem 12fach Zoom holen Sie alles scharf vor das Leica-Objektiv – ganz natürlich und ohne Stativ.

Mehr Informationen unter:
www.panasonic.de

Lumix Super Zoom Serie



DMC-FZ30
5 MP, Komplette manuelle



DMC-FZ26
5 MP, F2.8 durchgängig



DMC-FZ5:
5 MP, kompakt



Panasonic

ideas for life

you can
Canon

**FULL
FRAME
CMOS** Die EOS 5D mit 12,8-Megapixel-Vollformat-
CMOS-Sensor ist Canons erste leichte,
kompakte digitale Spiegelreflexkamera, mit der Sie
Ihre Canon EF-Objektive* ohne Veränderung der
Bildwirkung nutzen können – und das bei einem
einmaligen Preis-Leistungs-Verhältnis. Die EOS 5D
fängt professionell feinste Licht- und Farbabstufungen
ein – genau wie Ihre Augen. www.canon.de

*Mit Ausnahme der EF-S-Objektive.



**EOS
5D
DIGITAL**

Ihre Augen verdienen

einen ebenbürtigen
Partner.